1895. **Der Gesellige.** No. 288.

Sonntag, 8. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans **„Vornehme Proletarier"** von Arthur Zapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März
1893: **20800** Exemplare,
1894: **22350** Exemplare,
1895: **25050** Exemplare.

Umschau.

Die Meldung von der Bildung des Reichstagspräsidiums ist bereits dem Kaiser von Seiten des Reichstagspräsidenten zugegangen. Man nimmt im Reichstag an, daß die Audienz des Reichstagspräsidiums Anfangs nächster Woche stattfinden wird.

An der letzten Sitzung des Staatsministeriums unter Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe nahmen alle Minister theil, mit Ausnahme des „beurlaubten" Herrn v. Köller. Das Ministerium des Innern war durch den Unterstaatssekretär Braunbehrens vertreten.

Die äußeren Vorgänge bei der „Beurlaubung" des Ministers v. Köller werden von der „Staatsb.-Ztg." wie folgt geschildert:

Am Sonntag hatte der Reichskanzler eine Anzahl Kollegen in seinem Palais versammelt, um mit ihnen die „Köllerfrage" zu besprechen. Das Ergebniß der Berathungen war ein Bericht an den Kaiser, in dem Entlassung Köllers noch vor dem Zusammentritt des Reichstags gefordert wurde. Der Kaiser war überrascht und befahl Herrn v. Köller zu Montag früh 8 Uhr zu sich nach Potsdam. Die Unterredung dauerte sehr lange und, da die Abreise des Kaisers auf 8 Uhr 45 Min. festgesetzt war, so fuhren beide im Sonderzuge bis zum Bahnhof Friedrichstraße und setzten die Unterredung fort. Diese führte nicht zu einer vollständigen Klärung, der Kaiser behielt sich deshalb die Entscheidung vor und entsprach dem Wunsche des Herrn v. Köller, ihn bis dahin zu beurlauben.

Als Nachfolger des Ministers v. Köller wird jetzt der Oberpräsident von Westfalen, Studt, genannt.

Außer der Ministerkrisis ist der „verbesserte Antrag Kanitz" Hauptgegenstand der politischen Erörterung. Der jetzt im Reichstag formell eingebrachte Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach:

für die Dauer der bestehenden Handelsverträge zum Zweck einer Befestigung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe —

1. der Ein- und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, in einer den von 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträgen nicht widersprechenden od r mit betheiligten Vertragsstaaten näher zu vereinbarenden Weise — ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt;
2. die Verkaufspreise des Getreides nach den inländischen Durchschnittspreisen der Periode von 1850 bis 1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeuteverhältniß, den Getreidepreisen entsprechend bemessen werden;
3. über die Verwendung der aus dem Verkauf des Getreides und der Maschinenfabrikate zu erzielenden Ueberschüsse derart Bestimmung getroffen wird, daß:
   a) alljährlich eine den durchschnittlichen Getreidezoll-Einnahmen seit dem 1. April 1892 gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt wird,
   b) ein Reservefonds gebildet wird, um in Zeiten hoher In- und Auslandspreise die Zahlung der an die Reichskasse jährlich abzuführenden Summe (a) und den Verkauf des ausländischen Getreides zu den unter 2 festgesetzten Preisen — auch bei höheren Einkaufspreisen — zu ermöglichen;
4. bei Erschöpfung dieses Reservefonds die zu 2 bestimmten Verkaufspreise des Reichs um so viel zu erhöhen sind, daß sie der Reichskasse einen Ueberschuß in Höhe der durchschnittlichen Getreidezolleinnahmen seit dem 1. April 1892 gewähren.

Die bedeutsamste Veränderung, welche der Antrag Kanitz durch die Fassung, in welcher er jetzt beim Reichstag eingebracht ist, im Vergleich zu der früheren Formulirung erfahren hat, besteht in der Beschränkung der Giltigkeit des verlangten Gesetzentwurfes auf „die Dauer der bestehenden Handelsverträge". In der Begründung, welche dem Antrag beigegeben ist, ist eine besondere Klarlegung dieser von dem Abg. von Kardorff in den Antrag gebrachten Klausel nicht enthalten. Der Sinn d rselben kann nur sein, daß der Antrag Kanitz als ein Nothbehelf während des Bestehens der von Seiten des deutsches Reichs mit anderen Staaten vereinbarten Tarifverträge gelten und daß das Ziel, welches er verfolgt, nach Ablauf dieser Verträge auf einem anderen Wege erreicht werden soll. Dieser Weg ist aber nicht klar. Trotzdem ist es wohl möglich, daß der Antrag in seiner jetzigen Fassung, da er ja nur einen Gesetzentwurf verlangt, manchen Abgeordneten veranlaßt, den Antrag Kanitz zu unterzeichnen.

Auch drei Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion, die Herren Frhr. v. Heyl, Graf Oriola und Hosang und ein Hospitant derselben, der Abg. Schwerdtfeger, haben den neuen Antrag Kanitz unterzeichnet. Die „Nat.-Ztg." bemerkt nun dazu:

„Dieser Antrag ist s. Z. von dem Führer der Partei, Herrn von Bennigsen, öffentlich im Reichstag als „gemeinschädlich" bezeichnet und dieses Urtheil ist durch die Wirkungen, welche der Antrag seitdem im Lande hervorgebracht hat, vollauf bestätigt worden. Es scheint uns unmöglich, daß Abgeordnete, welche für eine von dem Führer ihrer Partei für gemeinschädlich erklärte Maßregel eintreten, weiter in der parlamentarischen Fraktion bleiben. Auch in wirthschaftlichen Fragen muß die Freiheit der Stellungnahme, wenngleich sie bei den National-Liberalen im Allgemeinen anerkannt ist, eine Grenze haben; der Antrag Kanitz betrifft aber keineswegs nur eine wirthschaftliche Frage; er will dem Staate Aufgaben zuweisen, die das Wesen desselben von Grund aus verändern würden, und zwar im Gegensatz zu allen liberalen Vorstellungen vom Staate. Wenn Anhänger dieses Antrags Mitglieder der national-liberalen Fraktion bleiben könnten, dann würde man in weiten Kreisen, die am gemäßigten Liberalismus festhalten, irre werden an der parlamentarischen Vertretung desselben."

Die verbündeten Regierungen pflegen gegenüber Initiativanträgen — Anträgen, die von Reichstagsmitgliedern ausgehen — erst Stellung zu nehmen, nachdem der Reichstag seinen Beschluß gefaßt hat. Es ist also nicht anzunehmen, daß bei der bevorstehenden ersten Berathung des Antrags vom Bundesrathstische das Wort zu dem Antrage genommen werden wird. Sollte man gleichwohl eine Ausnahme von dieser Regel machen, um die Verhandlungen abzukürzen und dem Reichstag freie Zeit für andere Berathungen zu verschaffen, so ist es nach den bisherigen Aeußerungen der Minister und des Staatsraths höchst wahrscheinlich, daß die verbündeten Regierungen den Antrag für undurchführbar erklären werden.

Eine Meinungsäußerung in der „Köln. Ztg." sei noch hier zur Kennzeichnung der Sachlage wiedergegeben. Es heißt da im Wesentlichen:

„Graf Schwerin (einer der Antragsteller) behauptet, seine Aenderungen beabsichtigten lediglich, eine Befestigung der Getreidepreise auf einer maßvollen Durchschnittshöhe zu sichern; das ist aber gelinde gesagt, eine optische Täuschung. Ein solcher Durchschnittspreis würde etwa für den Roggen 160 Mk. sein; er würde also zunächst mit Hilfe des Grafen Kanitz von jetzt etwa 117 Mk. um 43 Mk. erhöht werden müssen. Das würden ja alle Landwirthe mit großer Freude begrüßen. Wenn nun aber im nächsten Jahre eine Mißernte eintreten sollte, wenn unsere Landwirthe gezwungen würden, die gleich großen Kosten der Ackerbestellung, der Aussaat und der Ernte durch eine beträchtliche Erhöhung des Preises des wenigen geernteten Roggens zu decken, dann würde es mit der Schwerinschen Befestigung der Getreidepreise auf gleicher Durchschnittshöhe recht windig aussehen. Wir möchten wenigstens die Gesichter der Landwirthe nicht sehen und ihre Stimmen nicht hören, wenn in ähnlichen Zeiten, wie im Jahre 1891, wo der Roggenpreis über 2:0 Mk. stand, der Staat an dem Durchschnittspreis festhalten und für 160 Mk. unerschütterlich jeden Bedarfsposten an ausländischem Roggen verkaufen würde."

Einen anderen Vorschlag, der aber selbst von der „Deutschen Tagesztg." — einem Blatte des Bundes der Landwirthe — für viel zu schwierig durchführbar bezeichnet wird, macht jetzt der Rheinische Bauernverein, der unter Führung des Zentrumsmannes Frhrn. v. Los steht. Dieser Vorschlag lautet im Wesentlichen:

„Es ist unter Oberaufsicht der Obrigkeit der gesammte Ein- und Verkauf des in- und ausländischen Getreides, bezw. dessen Leitung der so organisirten Landwirthschaft, in Preußen vorläufig den Landwirthschaftskammern, zu übertragen. Dieselbe hat unter Mithilfe des Staates, bezw. der Provinzen im ganzen Lande, womöglich an den Eisenbahnen und Schiffswerften, allen Landwirthen zugängliche Getreidelagerhäuser zu errichten. Die Landwirthe haben, damit der Bedarf des aus dem Auslande einzuführenden Getreides festgestellt werden kann, ihr Getreide bei dem Lagerhause des Bezirks anzumelden; es ist ihnen das Recht zuzuerkennen, das von ihnen gezogene Getreide an die Lagerhäuser oder freihändig zu verkaufen. Die Organe der Landwirthschaft haben hierüber Regulative zu erlassen. Die Kosten der gesammten Verwaltung sind nicht von den einzelnen Produzenten zu erheben, sondern seitens der Genossenschaft durch die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis zu decken".

Es ist leicht möglich, daß irgend ein Zentrumsabgeordneter diesen Vorschlag demnächst im Reichstage — wenn der neue Antrag Kanitz und zwar hoffentlich sachlich, erörtert wird — vorbringt.

Im laufenden Jahre macht sich, wie der „Warschawsky Dnewnik" hervorhebt, in der Ausfuhr von Getreide aus russisch Polen über die beiden nordpolnischen Eisenbahngrenzorte Mlawa (nach Danzig) und Grajewko (nach Königsberg), im Vergleich mit denselben Herbstmonaten der Vorjahre ein sehr ansehnlicher Rückgang bemerkbar. Diese Erscheinung erkläre sich, so meint das Warschauer Blatt, aus dem Kredit, den die Reichsbank in diesem Jahre den Großgrundbesitzern, gegen Verpfändung ihrer Vorräthe neuen Getreides, eröffnet hat. Viele russische Gutsbesitzer hätten von diesem Kredite Gebrauch gemacht, um auf den sofortigen Verkauf ihrer Vorräthe verzichten, und bessere Preise für ihr Korn abwarten zu können.

In der Türkei hat sich die Lage wieder bedeutend verschlimmert, und die Aufregung der Bevölkerung ist wieder im Wachsen begriffen. Gegen eine größere Anzahl hoher türkischer Beamten sind Haftbefehle erlassen worden und es bestätigt sich, daß der frühere Großvezier Said Pascha sich am Mittwoch Abend in Begleitung seines 12jährigen Sohnes zu dem englischen Botschafter Currie begab und ihn um ein Asyl bat, das ihm Currie sofort gewährte. Wie berichtet wird, wollte der Sultan, daß Said Pascha in einem Gartenhause des kaiserlichen Parkes Wohnung nehme, das früher der so geheimnißvoll „verstorbene" Midhat Pascha inne hatte, allein Said Pascha, der die Bedeutung einer derartigen „Einladung" kannte, weigerte sich. Es ist auch bekannt, daß der Sultan seit einiger Zeit Said Pascha zur Wiederübernahme des Großvezierates zu veranlassen suchte, daß aber Said Pascha sich, solange keine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes der Regierung eintrete, hartnäckig dagegen sträubte. Während dieser Bemühungen behielt der Sultan Said Pascha einmal lange im Palais; es mochte scheinen, daß er ihn als Gefangenen dort behalten wollte.

Als der Sultan von Said Pascha's Flucht Mittheilung erhielt, wurde er zornig und machte mehrere vergebliche Versuche, Said zur Rückkehr nach seiner Behausung zu bewegen. Der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha und der frühere Minister des Auswärtigen und gegenwärtige Vorsitzende des Staatsraths begaben sich Nachts um 1½ Uhr nach der englischen Botschaft. Der Botschafter Currie schlief bereits. Die beiden Paschas suchten Said auf und atten mit ihm eine lange Unterredung; sie machten ihm allerlei Versprechungen im Namen des Sultans und suchten ihn zur Rückkehr in seine Wohnung zu bestimmen; es werde ihm nichts Uebles widerfahren. Said Pascha blieb als vorsichtiger Mann jedoch unerschütterlich bei seiner Weigerung, die Botschaft zu verlassen. Donnerstag Vormittag machte Tewfik Pascha dem englischen Botschafter einen Besuch und ersuchte ihn, auf Said Pascha einzuwirken. Currie erwiderte jedoch, da Said als Schutzsuchender zu ihm gekommen sei, könne er dem Wunsche nicht willfahren. Später kam Tahisin Bey, der erste Sekretär des Sultans nach der englischen Botschaft und blieb zwei Stunden bei Said Pascha, ohne ihn jedoch zum Verlassen der Botschaft bewegen zu können.

Das Mißtrauen des Sultans gegen seinen früheren Großvezier soll hauptsächlich dadurch erregt worden sein, daß diesen die türkische Reformpartei als eine Vertrauen erweckende Persönlichkeit bezeichnet hatte.

Die Botschafter sind bei dem französischen Botschafter Cambon zur Berathung über die Lage zusammengekommen.

Berlin, den 7. Dezember.

— Der Kaiser verblieb am Freitag in Hannover während des Vormittags im Schlosse und nahm Meldungen und Vorträge entgegen. Die um 11 Uhr angesetzte Parade hat nicht stattgefunden. Um 12 Uhr wurde eine Deputation der reformirten Gemeinde empfangen, welche den Dank für den Beitrag des Kaisers (17000 Mark) zum Bau einer Kirche abstattete. Hierauf fand Frühstückstafel statt, während welcher der Hannoversche Männergesangverein Lieder vortrug.

— Wie jetzt bekannt wird, hat der Kaiser während seines letzten Aufenthalts in Breslau auch dem Fürstbischof Kopp einen Abendbesuch gemacht, der sich auf 2½ Stunden ausdehnte. Im fürstbischöflichen Palais fand ein Festmahl statt, an welchem der Kaiser mit seiner Begleitung (das Erbprinzlich Meiningsche Paar, Oberpräsident Fürst Hatzfeldt u. a. m.) theilnahmen. Seit dem letzten Besuche eines preußischen Königs in der fürstbischöflichen Residenz zu Breslau sind mehrere Jahrzehnte vergangen. Damals war es König Friedrich Wilhelm IV., der dem Kardinal v. Diepenbrock einen Besuch abstattete.

— Die Kaiserin Friedrich trifft heute (Sonnabend) Nachmittag in Berlin zu längerem Aufenthalt ein.

— Die nationalliberale Reichstags-Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Bauhandwerker und Bauarbeiter für ihre aus Arbeiten und Lieferungen an Neu- und Umbauten erwachsenden Forderungen gesichert werden, und dabei insbesondere die Einräumung eines gesetzlichen Pfandrechts an der Liegenschaft in Erwägung zu ziehen, welches den durch ihre Leistungen geschaffenen, durch gerichtliche Schätzung festzustellenden Mehrwerth erfaßt und allen hypothekarischen Ansprüchen vorgeht, soweit solche den gerichtlich festzusetzenden Werth der Liegenschaft zur Zeit des Baubeginns überschreiten.

— Die Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses wollen ihr 25jähriges Stiftungsfest gemeinsam im März begehen. Die des Abgeordnetenhauses bildete sich im Dezember 1870, die des Reichstags im März 1871.

— Die polnische Fraktion des Reichstages hat sich wie folgt gebildet: Zum Vorsitzenden wurde wiedergewählt Fürst Ferdinand Radziwill, zu dessen Stellvertreter Abg. v. Czarlinski, zu Schriftführern die Abgg. Janta v. Polczynski und Fürst Adam Czartoryski.

— Die Einführung der Litewka für die Meldereiterdetachements ist durch Kabinetsordre mit der Maßgabe genehmigt, daß sie als etatsmäßiges Bekleidungsstück neben Waffenrock bezw. Koller zu tragen ist. Gleichzeitig ist die Litewka auch für die Leibgendarmerie eingeführt worden. Die Litewka darf bei den Meldereiterdetachements zu jedem Dienst — auch zu den Herbstübungen — sowie außer Dienst getragen werden. Nur bei Besichtigungen, zum Paradeanzuge, zur Kirche und im Ordonnanzdienst bei höheren Vorgesetzten muß der Koller bezw. Attila angelegt werden. Von der Leibgendarmerie darf die Litewka im kleinen Dienst, sowie außer Dienst getragen werden.

— Binnen Kurzem soll die zollamtliche Revision der aus dem Auslande nach Warschau fahrenden Reisenden auf

den Grenzstationen wegfallen. Dafür wird diese Revision in einem besonderen Raume des Bahnhofs der Warschau-Wiener Eisenbahn in Warschau stattfinden.

— Die medizinische Fakultät der Berliner Universität hat dem schon erwähnten vom Minister gegen Professor Krause angeordneten Disziplinarverfahren (wegen Begutachtung einer Seife) Folge gegeben. Ohne die Anhörung des Professor Krause und seiner Gründe bei der Verhandlung gegen ihn als erforderlich anzusehen, hat die Fakultät beschlossen, die von Professor Krause dem Minister ertheilte Antwort durch einen Verweis zu rügen. Professor Krause hat in einem Schreiben an die Fakultät gegen den Verweis Protest erhoben und seinen Austritt aus dem Lehrkörper angezeigt.

— Die Bewaffnung der Militär-Radfahrer hat nach einer neuen kriegsministeriellen Verfügung in einer kurzen acht Millimeter-Feuerwaffe (Karabiner oder Musketon) zu bestehen, welche in einem Futterale an die Maschine geschnallt wird. Die Zahl der mitzuführenden Patronen 18. Die Radfahrer der Krankenwärter-Abtheilungen führen die Waffe nicht.

— Dem Vorstand der neugegründeten sozial-wissenschaftlichen Studentenvereinigung an der Universität Berlin ist eine polizeiliche Verfügung zugegangen, den Verein binnen acht Tagen polizeilich anzumelden. Da der sozialwissenschaftliche Verein dem polizeilichen Verlangen, das er für unberechtigt hält, nicht nachkam, so wäre die logische Folge gewesen, die nächste Sitzung, die öffentlich angezeigt war, aufzulösen. Dies ist aber nicht geschehen. Rektor Prof. Wagner hat versprochen, in diesem Falle dem Eingreifen der Polizei in die Rechte der Universität entgegenzutreten.

— Der deutsche Buchdrucker-Gehilfen-Verband hat den in Budapest streikenden Buchdruckern eine Unterstützung von 15000 Mk. bewilligt.

Frankreich hat nun doch Aussicht, seinen Arton wiederzubekommen, wenn es diesem gewandten Schwindler nicht etwa gelingt, seinen Kopf doch noch aus der Schlinge, die ihm jetzt gedreht ist, zu ziehen. Der Polizeigerichtshof in Bowstreet entschied am Freitag, daß Arton auszuliefern sei auf Grund aller Hauptpunkte der Anklage, ausgenommen desjenigen wegen Beamtenbestechung. Arton wird 14 Tage Frist zur Berufung haben und wer weiß, was in dieser Zeit alles geschieht. Vielleicht verschwindet der Brave wieder einmal von der Oberfläche!

Challemel-Lacour, Präsident des Senats, ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Er ist seinem älteren Zeitgenossen Barthélemy-St.-Hilaire, den er im Jahre 1882 als Minister des Auswärtigen im Kabinet Ferry ablöste, nun auch im Tode nachgefolgt; wie jener war auch er Professor der Philosophie gewesen, war Republikaner von reinster Ueberzeugung und Ehrbarkeit, war als solcher durch den Staatsstreich um sein Amt gebracht worden, war von der Politik zur Diplomatie übergegangen und war wie jener ein Kenner und Würdiger deutscher Wissenschaft.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

— Die telephonische Verbindung zwischen Graudenz und Berlin ist heute unterbrochen. Infolge des heftigen Sturmes ist die Leitung an zwei Stellen gerissen.

— Die Eisversetzung auf der Weichsel oberhalb und unterhalb Thorns hat sich in Folge der milderen Witterung vollständig gelöst; auch in Rußland ist die Weichsel eisfrei. Die dort vom Frost überraschten Kähne können sich jetzt in Sicherheit bringen; die Schifffahrt ist dort wieder im vollen Gange.

— Unter dem jähen Temperaturwechsel leiden, so heißt es in den „W. L. M.", die Hackfrüchte in den Mieten. Die Kartoffeln faulen bereits und werden daher auf dem Markte theurer werden. Die Zuckerrüben haben nicht unbedeutende Einbußen an Zucker erlitten, weshalb die Ausbeute nach den Meldungen der Fabriken zurückgeht. Die günstigen Viehpreise führen dazu, mehr Mastvieh als in früheren Jahren aufzustellen.

— Die jetzt zur Veröffentlichung kommenden Rechnungs-Abschlüsse der Aktienzuckerfabriken lassen erkennen, wie wenig günstig die Ergebnisse der vorjährigen Kampagne ausgefallen sind. Bei der Zuckerfabrik Görchen hat sich nach 27776 Mk. Abschreibungen die aus dem Vorjahre übernommene Unterbilanz von 90630 Mk. auf 150546 Mk. erhöht. Diese Fabrik hat seit ihrer Begründung den Aktionären noch niemals eine Dividende gewährt. Die Fabrik Zduny hat mit einem Verlust von 70215 Mk. gearbeitet. Die Fabrik Kruschwitz hat auf die Stammaktien 2½ Prozent, auf die Stamm-Prioritäts-Aktien 5 Prozent Dividende gewährt. Die Trachenberger Fabrik, welche im Vorjahre einen Reingewinn von 266743 Mk. erzielte, hatte im letzten Jahre eine Unterbilanz von 58693 Mk. Die Fabrik Marienwerder hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Verlust von 119094 Mk erlitten. Abschreibungen haben nicht vorgetragen werden können. Die Unterbilanz stieg auf 299700 Mk. bei 568435 Mk. Aktienkapital. Die Fabrik Pelplin hat mit einem Verlust von 160000 Mark abgeschlossen, die Fabrik Neuteich mit einem Verlust von 152121 Mk. Die Fabrik Culmsee erzielte einen Bruttogewinn von 238488 Mk, welcher die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent ermöglichte. Bei der Zuckerfabrik Melno betrug der Reingewinn 2174 Mk. Bei der Fabrik Fraustadt (die Fabriken in Fraustadt, Glogau und Renkersdorf umfassend) weist das Bilanz-Konto einen Verlust von 54387 Mk. auf, wovon 54000 Mk. durch Dispositionsfonds und 387 Mk. durch Reservefonds gedeckt sind.

— Berliner Zeitungen brachten dieser Tage aus einem in Ostdeutschland erscheinenden polnischen Blättchen folgende Mittheilung: „Gegen die polnischen Vereine plant anscheinend der Oberpräsident von Westpreußen ein ähnliches Vorgehen, wie es in Berlin gegen die sozialdemokratischen Vereine erfolgt ist. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen v. Goßler hat eine Verfügung erlassen, nach der die Behörden sämmtliche polnischen Volksvereine als politische Vereine anzusehen hätten."

Wir sind in der Lage, mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der Herr Oberpräsident eine solche oder ähnliche Verfügung betr. die polnischen Vereine nicht erlassen hat.

— Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß Fahrkarten der 3. Wagenklasse zu Militärfahrpreisen denjenigen unbemittelten Personen zu verabfolgen sind, die nachweisen, daß ihre Aufnahme in eine Universitätsklinik, in ein staatliches, provinzielles Kreis- und Gemeinde-Krankenhaus, in eine öffentliche Entbindungsanstalt, in ein Krankenhaus von Ordens- und Religionsgesellschaften, oder in ein derartiges auf milden Stiftungen beruhendes Institut bevorsteht.

— Der Bezirksausschuß in Marienwerder hält am 10. und 11. d. Mts. wieder Sitzungen ab.

+ — An den Lokalterminen zur Besprechung über die Begründung eines Rückversicherungsverbandes der drei westpreußischen Kassen zu Bohnsack, Weichselmünde und Hela zur Versicherung der Boots- und Netzfischerei nimmt außer dem Vertreter des Regierungspräsidenten zu Danzig auch Herr Regierungsrath Delbrück-Danzig, der Vorsitzende des Westpreußischen Fischerei-Vereins, Theil. Der erste am gestrigen Freitag in Bohnsack abgehaltene Termin hat ein im Sinne der geplanten Vereinigung günstiges Resultat ergeben.

— Am 1. Oktober d. Js. wurde in Dirschau eine Waisenanstalt für evangelische Waisenmädchen unter Leitung des Danziger Diakonissen-Mutterhauses eröffnet. Der Vorstand des Vereins für Armen- und Kranken-Gemeindepflege, Pfarrer Stollenz in Dirschau, richtet nun an die Vorstände der Gemeinde- und Armenverbände des Kreises Danziger Höhe die Bitte, die ihnen befohlenen Waisenmädchen im Alter von 2—14 Jahren der Dirschauer Anstalt zur Pflege und Erziehung zu überweisen.

— Am 26. Oktober ist in San Diego (Kalifornien) der am 19. November 1831 in Mulkenthin bei Stargard in Pommern geborene Friedrich Wilhelm Bremer gestorben. Er hat sein auf etwa 10000 Mk. geschätztes Baar-Vermögen seinen beiden Kindern vermacht, deren Adresse ihm jedoch unbekannt war. Die Erben werden nun gesucht.

— Das bisher Herrn v. Versen gehörige 630 Morgen große Gut Feldheim bei Schöneck ist für 90000 Mk. an Herrn Baade-Pollizen verkauft worden.

— Das Stadttheater schließt diesen Sonntag mit Verdi's „Troubadour" vorläufig seine Saison, worauf im Interesse der Abonnenten zur Verwendung von noch in ihrem Besitz befindlichen Dutzendbillets aufmerksam gemacht sei. An den nächsten Sonntagen (15. und 22. Dezember) finden noch Gastspiele statt, zu welchen das neueste Sudermann'sche Werk: „Das Glück im Winkel", sowie die Schwank-Novität „Der Rabenvater" in Aussicht genommen sind.

— Das Delikateßgeschäft des Herrn Kaufmann E. Herrmann in der Lindenstraße ist unter Nr. 70 an das Fernsprechnetz angeschlossen worden. — Die bisherige Sprechstelle im städtischen Schlachthause hat jetzt die Anschlußnummer 69 erhalten; Gespräche dahin werden nicht mehr — wie bisher — von dem Bureau im Rathhause, sondern von der Fernsprech-Vermittelungsstelle im Postamt vermittelt.

— In dem Hause eines hiesigen Kaufmanns bewohnt die etwa 15jährige Tochter ein nach dem Hofe belegenes Parterrezimmer allein. Als das junge Mädchen am Freitag Abend mit Handarbeiten beschäftigt war und gegen 10 Uhr den Kleiderschrank öffnete, stierte sie ein Strolch mit struppigem Haupt- und Barthaar an, der sich schon einige Stunden vorher in das Zimmer eingeschlichen und in jenem Schrank verborgen hatte. Auf die Frage des erschrockenen Mädchens, was er hier wolle, sprang der Eindringling heraus, packte sie beim Haar und warf sie zu Boden. Die augenblickliche Betäubung der Angegriffenen benutzte der Unhold, durch das Fenster das Freie zu gewinnen, wobei er die Gardinen zerriß, die Gardinenstangen zerbrach und das Fenster zertrümmerte. So gelang es ihm, zu entkommen. Der Vorfall mahnt zu ganz besonderer Vorsicht.

— Der Amtsgerichtsassistent Schmidt aus Schwetz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Gerichtsdiener Kunholdt in Neuenburg ist an das Landgericht in Danzig versetzt.

m **Aus dem Kreise Graudenz**, 6. Dezember. Zum Kirchbau für Piasken-Rudnik ist jetzt mit dem Geschenk des Königs eine Summe von 23000 Mk. vorhanden. Da die neue Kirche über 400 Sitzplätze erhalten soll, so ist ein Baukapital von 40- bis 50000 Mark erforderlich.

4 **Danzig**, 7. Dezember. Herrliche Kranz- und Blumenspenden zu der morgen Mittag stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Geh. Medizinalraths Dr. Stark haben das Medizinal-Kollegium der Provinz Westpreußen, der Vorstand des Diakonissen-Mutterhauses, das Sanitäts-Offizier-Korps der Garnison, sowie verschiedene gelehrte Körperschaften und wissenschaftliche Vereine, denen der Verstorbene angehört hat, gesandt.

In Langfuhr wurde gestern ein katholischer Volksverein gegründet; zum Vorsitzenden wurde Herr Zimmermeister Jantzen gewählt.

Bei der hiesigen Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins ist im Jahre 1895 die Mitgliederzahl um 15 gestiegen und beträgt z. Z. 127. Es wohnen in Danzig 57, in Elbing 22, in Thorn 24 und 24 theils in den übrigen Städten der Provinz, theils in größerer Ferne. Das Vereinsvermögen beträgt 744 Mk., außerdem der Baufonds 411 Mk.

Die Ruhr-Epidemie gilt nach einer amtlichen Erklärung des Polizei Präsidenten für erloschen.

Regierungsrath Delbrück fährt Montag früh nach Marienburg, um mit dem dortigen Baurath Steinbrecht wegen der Arbeiten am Marienburger Hochschlosse zu berathen.

Am nächsten Montag beginnt im Stadttheater die Hofschauspielerin Anna Führing, welche Ende der 80er Jahre eine Saison als Heroine unserem Stadttheater angehörte, ein Gastspiel, welches sie mit der „Messalina" in der Römertragödie „Arria und Messalina" eröffnet.

Culm, 5. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden sämmtliche Ersatz- und Ergänzungswahlen für gültig erklärt. In die Armendirektion wurde Herr Blumenstein, in das Sparkassenkuratorium Herr Frohnert gewählt. Für den Betriebsfonds der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung wurden 300 Mk. gewährt, unter der Bedingung der Rückgewähr aus etwaigen Ueberschüssen.

Thorn, 5. Dezember. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Maurergeselle Julian Zielinski aus Culm wegen Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte auf einer von dem Arbeiter D. der Polizeibehörde in Culm zum Zweck der Bewilligung einer Altersrente eingereichten Quittung 18 Marken eingeklebt, obwohl D. während dieser 18 Wochen nicht gearbeitet hatte. Außerdem hat er auf der Quittungskarte das Datum gefälscht.

In der Generalversammlung des Koppernikusvereins wurde beschlossen, den Beitrag von 6 auf 10 Mk. zu erhöhen. Da der Magistrat die Neuordnung des Museums abgelehnt hat, beschloß der Verein eine diese Angelegenheit betreffende ausführliche Denkschrift an den Magistrat abzusenden. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Professor Boethke als erster Sanitätsrath, Dr. Lindau als zweiter Vorsitzender, Oberlehrer Matzdorff als erster, Regierungs-Baumeister Cuny als zweiter Schriftführer, Kaufmann Glückmann als Schatzmeister, wissenschaftlicher Hilfslehrer Semrau als Bibliothekar.

* **Stuhm**, 6. Dezember. Heute wurde in der evangelischen Kirche die Abendandacht abgehalten. Während der Predigt schlich sich ein unbekannter Mann in die Kirche und sprach die Worte des Pfarrers laut nach. Auf Befehl des Predigers versuchte der Kirchendiener, den angetrunkenen Mann aus der Kirche zu führen, dieser aber hielt sich an einer Bank fest und blieb ruhig. Als er aber nachher noch lauter wurde, mußte die Predigt unterbrochen und der freche Andachtsstörer von einigen Männern hinausgebracht werden. — In der hiesigen katholischen Kirche wurde heute der Besitzer Johann Mania aus Stuhmsdorf in feierlicher Weise als Kirchenvorsteher der Filialkirche Stuhmsdorf vereidigt.

Schwetz, 6. Dezember. Bei der Entleerung eines der Behälter, in denen die Rübenschnitzel ausgelaugt werden, wurde in der hiesigen Zuckerfabrik heute Nacht ein Arbeiter so verbrüht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein zweiter Arbeiter wurde nur leicht verbrüht.

* **Aus der Tuchler Haide**, 6. Dezember. Dem Königl. Forstaufseher Herrn Schmidt in der Oberförsterei Woziwoda, ist vom Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein mit Genehmigung der Regierung zu Marienwerder für erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete des Jagdschutzes der Ehrenhirschfänger verliehen worden.

Dt. Krone, 6. Dezember. Unser neues Postgebäude wurde dieser Tage feierlich eröffnet. An den Staatssekretär v. Stephan wurde ein Danktelegramm abgesandt, das dieser umgehend beantwortete.

Pr. Stargard, 6. Dezember. Auf dem gestrigen landschaftlichen Kreistage wurde zum Deputirten für den General-Landtag Herr Hauptmann Sievert-Budda und zu seinem Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Raykowski-Wielbrandowo gewählt.

Dirschau, 6. Dezember. In dem heute in Danzig abgehaltenen landschaftlichen Kreistage des Dirschauer Landschaftskreises wurde beschlossen, dem Generallandtage folgende Anträge vorzulegen: 1) bei dem Generallandtage dahin vorstellig zu werden, daß der Zwang, die Gebäude bepfandbriefter Grundstücke nur bei der Westpreußischen landschaftlichen Feuersozietät zu versichern, recht bald aufhören möge. Sollte dieser Antrag von dem Generallandtag abgelehnt werden, so stellt der Kreistag den Antrag, die Feuersozietät aufzulösen. 2) Für Gebäude, welche mit Schindeln gedeckt sind, eine besondere, zwischen Stein- und Strohdach liegende Gefahrenklasse zu bilden, und zwar derart, daß für Gebäude ohne Feuerungsanlagen 20 Prozent und mit Feuerungsanlagen 15 Prozent unter den Beiträgen für Strohbedachung in Ansatz gebracht werden. 3) Die Darlehnskasse anzuweisen, den Mitgliedern der Landschaft zum zeitweisen Zinsfuß (Bankdiskont) Personalkredit zu gewähren in Höhe ihrer Amortisationsguthaben. 4) Die Steigerung des Werthes der ersten Ackerklasse auf 180 Mk. bezw. Erhöhung des Werthes des Waldbodens auf 120, 60, 30 und 15 Mk. pro Hektar festzusetzen. 5) Die Beleihungsgrenze der Landschaft wird auf ⅔ der Taxe festgesetzt. Es werden 50 Proz. der Taxe wie bisher in Pfandbriefen erster Serie und 16⅔ Proz. in Pfandbriefen zweiter Serie ausgegeben. 6) Den Taxkommissarien wird gestattet, bei Gütern mit industriellen Anlagen, wie Brennerei, Molkerei, Stärkefabrik, die Zuschläge zur Taxe beim Ackerbau von 20 bis 30 Proz. und von 40 bis 60 Proz. zu erhöhen. 7) Die Wahl des Landschaftsdirektors soll dahin abgeändert werden, daß derselbe die absolute Majorität aller abgegebenen Stimmen für sich haben muß. 8) Die Zahl der Landschaftsdeputirten soll verdoppelt werden, um dadurch eine größere Auswahl für die höheren Stellen der Landschaft zu haben. 9) Die Wahl des Landschaftsdirektors erfolgt nicht wie bisher durch den bestehenden Generallandtag, sondern durch ausdrücklich hierzu von den einzelnen Landschaften gewählte Abgeordnete, denen die vier Landschaftsdirektoren und der Syndikus hinzutreten. 10) Die Rückzahlung eines landschaftlichen Darlehns erfolgt nach Wahl des Schuldners entweder in Pfandbriefen oder in Baar.

$\frac{1}{2}$ **Elbing**, 6. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde zum Kämmerei-Hauptkassen-Rendanten an Stelle des Herrn Siebert, welcher am 1. Januar in den Ruhestand tritt, der Rendant der Armenkasse, Herr Kahnert gewählt und dessen Gehalt auf 3355 Mk. festgesetzt. Für die Steuereinsammler, welche bisher ein festes Gehalt von 720 Mk. und pro eingelöste Quittung eine Tantieme von 3 Pfg. bezw. 4 Pfg. noch mehr als 5 und 5 Pfg. nach mehr als 10 Dienstjahren bezogen, wurde das Gehalt auf 800 Mk., steigend bis 1100 Mk. nach mehr als 15 Dienstjahren festgesetzt. Außerdem erhalten sie 1 Prozent der erhobenen Steuer, was im Durchschnitt auf den einzelnen Beamten 300 Mk. jährlich ausmacht. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Unterstützung des Haffuferbahnprojektes. Die gemischte Kommission wie auch die Bauabtheilung haben sich im Prinzip für die Unterstützung des Unternehmens erklärt. Die Beschlußfassung wurde jedoch vertagt. Beantragt ist die Uebernahme einer Zinsgarantie für 100000 Mk. und die kostenlose Hergabe des Grund und Bodens im städtischen Gebiet.

Elbing, 6. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Elbinger landwirthschaftlichen Vereins wurde u. A. die Arbeiterfrage berührt und darüber geklagt, daß besonders das unverheirathete Gesinde gegenwärtig mit unerhörten Forderungen hervortrete. Recht viel Schuld daran tragen die Miethskomtore, die, um ihren Verdienst zu erhöhen, dem Gesinde allerlei Vorspiegelungen durch Ab- und Zureden machen, um es nur wieder vermiethen zu können. In Betreff der Feldarbeiter war man sich darüber einig, daß die Deputatlöhnung der Wirthschaft mit Scharwerkern unter Gewährung von Drescherlohn vorzuziehen sei, da bei der ersteren Einrichtung der Arbeiter regelmäßig das Korn habe, was zu seinem Haushalt nothwendig sei, und vor allem auch Geld, um allerlei häusliche Bedürfnisse zu befriedigen, während bei der Gewährung von Drescherlohn dem Arbeiter während der Dreschzeit mehr Getreide zur Verfügung stehe, als er brauche, und das überflüssige oft gegen zu geringes Geld veräußern müsse, um dann in der übrigen Zeit nichts zu haben. Das Scharwerkerwesen sei gänzlich zu verwerfen, da die Scharwerker sich meist aus solchen Menschen zusammensetzen, die zu allem andern, nur nicht zur Arbeit brauchbar sind. — In der letzten Sitzung der Gruppe Lenzen des Bundes der Landwirthe wurde der bisherige Gruppenvorstand, die Herren Sohst-Rehberg und Geismer-Schönwalde wiedergewählt.

In Sukkase hat sich ein Kriegerverein gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Ziegeleibesitzer Moebus jun. gewählt.

Königsberg, 5. Dezember. In der Nähe des Bahnhofes Juditten hat die Direktion der Ostpreußischen Südbahn ein Gelände von 40 Morgen erworben, auf welchem sie eine große Anzahl von Wohnhäusern für ihre Beamten zu erbauen beabsichtigt.

G **Königsberg**, 6. Dezember. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft berieth in seiner letzten Sitzung über die Resolution des Reichstages bei der Berathung des Binnenschifffahrtsgesetzes, welche den möglichsten Schutz der deutschen Küstenschifffahrt gegen den erdrückenden Wettbetrieb der niederländischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Flaggen verlangt. In einem eingehenden Bericht des Vorsteheramtes an den Herrn Regierungspräsidenten wird nachgewiesen, daß die Betheiligung fremder Schiffe an der deutschen Küstenfahrt sehr gering ist, während die deutsche Flagge an der fremden Küstenschifffahrt stark betheiligt ist. Alle Absperrungsmaßregeln werden demnach als gefährlich für die deutschen Interessen bekämpft. Zur Hebung der Küstenschifffahrt wird dagegen eine Ermäßigung des Tarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal auf die Hälfte, und die Ausführung eines Vorschlages der deutschen Seehandelsplätze von 1885 empfohlen, wonach Seeschiffe — ohne Rücksicht auf die Flagge — sofern sie eine Fahrt zwischen Häfen des Reichsgebiets ohne Berührung fremder Häfen machen, allgemein nur die Hälfte der bestehenden Schifffahrtsabgaben zu entrichten haben. Die Anfrage des Handelsministers, ob eine anderweitige Feststellung des Ausbeuteverhältnisses für das von den Ausfuhrmühlen hergestellte Weizen- und Roggenmehl und ob die Einrichtung zweier Vergütungsklassen für bessere und geringere Mehle sich empfehle, wurde verneint. In Sachen der Veränderung der preußischen Handelskammern wurde empfohlen, Kaufleuten, welche ihr Geschäft aufgegeben haben, die Wählbarkeit zu belassen; die Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. April, und dementsprechend die Erstattung des Jahresberichtes wird als unzweckmäßig bezeichnet. Die Oberpostdirektion wurde gebeten, den Uebelstand zu beseitigen, daß man beim Fernsprechverkehr mit Berlin in Folge der Ueberlastung der vorhandenen Leitung, in der Regel erst geraume Zeit nach dem Anrufen — häufig erst nach Stunden — Anschluß erhält. — Der Mangel an kleinen Wohnungen ist noch durch die wegen Baufälligkeit bevorstehende Schließung eines Hauses, in welchem 34 Familien wohnen, verschärft worden. Das städtische Armenhaus beherbergt bereits 36, und das St. Georgenhospital 34 obdachlose Familien. Der Landrath hat sich

zur Linderung dieser Wohnungsnoth bereit erklärt, bedürftige Familien im Landkreise Königsberg unterzubringen, sofern sie sich zur Arbeit verpflichten.

Tilsit, 5. Dezember. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters Thesing die Genehmigung der Grundsätze über die Auseinandersetzung zwischen Stadt und Land für den Fall des Ausscheidens der Stadt Tilsit aus dem Landkreise berathen. In der bestimmten Voraussetzung, daß die Stadt bereits die Einwohnerzahl von 25000 Seelen erreicht hat, sind die städtischen Körperschaften an den Kreistag mit dem Wunsch herangetreten, wegen des Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise die Auseinandersetzung vorzubereiten. Diesem Wunsche wurde stattgegeben und eine Kommission zur Ausführung des Antrages gewählt. Mit dem Bemerken, daß das Ausscheiden der Stadt von dem Ergebniß der Volkszählung abhängig gemacht wird und für den Schluß des Etatsjahres in Aussicht genommen ist, erklärte sich der Kreistag mit den Grundsätzen einverstanden, welche von der Kommission vereinbart sind. Als Mitglieder der Landwirthschaftskammer für Ostpreußen wurden sodann die Herren Gutsbesitzer Käswurm-Ballgarden und Habedank-Milchbude gewählt.

Pillau, 5. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde dem Herr Bürgermeister Pieper, welcher erst seit dem 1. November im Amte ist, das Bürgerrecht verliehen. Hierauf wurde er vom Magistrat und den Stadtverordneten zum Kreistagsabgeordneten gewählt.

Stallupönen, 6. Dezember. Ein großer Brand zerstörte gestern Nachmittag auf dem Gehöft des Herrn Kreutzberger in Dörschkehmen eine viertennige Scheune und zwei große Stallungen. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die Gefahr von den Wohngebäuden abzuhalten. In den Flammen sind 40 Stück Rindvieh und mehrere Pferde umgekommen.

* **Saalfeld,** 6. Dezember. Ein Knecht aus dem Dorfe Weinsdorf ist gestern schon zum zweiten Male in diesem Jahre dem Tode entgangen. Im Sommer wurde er von einem Schwarm Bienen überfallen. Mehrere Männer und Frauen retteten ihn dadurch, daß sie ihn noch rechtzeitig tüchtig mit Wasser begossen; jedoch hatte er lange Zeit an den Folgen der Bienenstiche zu tragen. Gestern war er mit mehreren Männern beim Rohrstechen beschäftigt. Von diesen wurde er nach der Stadt geschickt, um Schnaps zu holen. Fast auf der Mitte des Seees brach er ein. Bis nun die andern Arbeiter vom Ufer her zur Hilfe kamen, waren seine Kräfte schon erlahmt. Nach großen Anstrengungen gelang es, den schon besinnungslosen Verunglückten zu retten.

* **Tapiau,** 6. Dezember. In der vergangenen Nacht brannte ein von 5 Familien bewohntes Insthaus des zur Stadt gehörigen Guts Hubenhof-Tapiau bis auf die Ringmauern nieder. Die Leute konnten nur wenig von ihrer Habe retten und stehen nun obdach- und mittellos da. — Der Arbeiter Timm von hier hat mit eigener Lebensgefahr den Zimmermann R. vom Tode des Ertrinkens gerettet. R. hatte sich auf das Eis des kaum zugefrorenen Deineflusses begeben und war eingebrochen. — Die hiesige Zuckerfabrik hat gestern ihren Betrieb für dieses Jahr beendet.

Inowrazlaw, 6. Dezember. Der Landwirthschaftliche Verein für die Kreise Inowrazlaw und Strelno nahm in seiner gestrigen Sitzung eine der kürzlich in Posen gegen die Zuckersteuervorlage beschlossenen Erklärung ähnliche Vorstellung an, die an den Reichskanzler, Reichstag, Finanz- und Landwirthschaftsminister, das Abgeordnetenhaus, den Oberpräsidenten geschickt werden soll. Auch sollen zwei Mitglieder persönliche Unterredung in der Zuckersteuerangelegenheit beim Oberpräsidenten nachsuchen, welcher, wie es scheine, in der Frage falsch unterrichtet sei. Ferner kam der direkte Verkauf von Getreide an die Proviantämter zur Sprache, wobei sich herausstellte, daß sich der Verkauf an das Bromberger Amt nicht lohne, weil es gering bezahle und wenig entgegend kommend sei, dagegen sei ein solcher an das Thorner Amt lohnend; dieses zahle 7 bis 8 Mark mehr für Roggen und sei sehr entgegenkommend.

Koschmin, 5. Dezember. Das Rittergut Wykow ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Krümling an einen Herrn v. Pluszinski aus Posen für 195000 Mk. verkauft worden. Das Gut war Jahrzehnte lang in deutschen Händen. Es wurde vor drei Jahren in der Zwangsversteigerung von der Bodenkreditgesellschaft in Berlin gekauft. Diese zweigte 700 bis 800 Morgen davon als Rentengüter ab. Das Restgut von ungefähr 1000 Morgen kaufte vor einem Jahre Herr Krümling. Er baute die vor etlichen Jahren abgebrannte Brennerei wieder auf und setzte sie in Betrieb.

+ **Schubin,** 6. Dezember. Gestern fand eine Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenraths statt, zu welcher als Vertreter des Konsistoriums Herr Konsistorialrath Ballan-Posen und als Vertreter der Regierung Herr Baurath Wagenschein von hier erschienen waren. Es wurde beschlossen, den Neubau der evangelischen Kirche nach dem von Herrn Baurath Wagenschein entworfenen Projekt, nach welchem der Bau mit Einschluß von 5000 Mk. für die Orgel auf 96000 Mk. veranschlagt ist, zu erbauen. Das Patronatspflichttheil würde hiernach 12500 Mk betragen, wurde aber freiwillig von den Patronen auf 17500 Mk. erhöht. Auch beabsichtigt die Gemeinde bei dem Gustav Adolfverein um eine Unterstützung und beim Kaiser um ein Gnadengeschenk vorstellig zu werden, und hofft sonach nur ein Kapital von 40000 bis 50000 Mk. zu verzinsen.

Witkowo, 6. Dezember. Die russische Regierung hat verschiedene Gegenstände, Zigarren, Hemden, Kleider 2c., die die russischen Grenzsoldaten bei dem Morde in Polanowo geraubt hatten, dem Sohn der ermordeten Wittwe Wawrzynkiewicz zurückgesandt.

* **Rynarschewo,** 6. Dezember. Am 3. Dezember gegen Abend fuhr der Ackerwirth Fuß aus Skorzewo von Rynarschewo nach Hause. Unterwegs wurde er von dem Bierwagen des Rittergutes Schubinsdorf eingeholt, und obgleich Fuß ausbog, fuhr der Kutscher des Bierwagens von hinten direkt in den Wagen, so daß dieser umgeworfen und die Insassen hinausgeschleudert wurden. Fuß kam unter den Wagen und erlitt arge Verletzungen am Knie. Eine Frau aus Schubin, welche auf dem Wagen saß, hat arge Quetschungen an den Armen davongetragen. Dem Stiefsohn des F. stieß die Deichsel derartig in den Rücken, daß er über das Pferd hinweg in den Chaussee-Graben flog, doch kam er ohne erhebliche Verletzungen davon.

h **Schneidemühl,** 6. Dezember. Der Schneidermeister Theodor Grudowski aus Elbing, der hier von 1883 ab ein Herren-Garderoben-Geschäft betrieb, 1893 aber in Konkurs gerieth, mußte sich vor der heutigen Strafkammer wegen einfachen Bankrotts verantworten, weil er das Führen von Handelsbüchern und das Ziehen der jährlichen Bilanz unterlassen hatte. Aus der Konkursmasse gelangten bei 13124 Mark Passiva und 6596 Mark Aktiva noch 39½ Prozent der Gesammtforderung an die Gläubiger zur Vertheilung. Der Angeklagte wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Lehrer Georg Reinhard aus Romanshof wurde, weil er einen Schulknaben mit dem Kopf gegen Tafel und Wand gestoßen hat, wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt.

∞ **Stolp,** 5. Dezember. Der Kaiser hat dem hiesigen Husarenregiment für bewiesene Tapferkeit im Kriege 1870/71 aus Anlaß der Erinnerungsfeier an die Schlacht von Orleans, ein Fahnenband gestiftet, welches gestern in der Schloßkirche geweiht und darauf während der Parade auf dem Stephanplatze an der Fahne befestigt wurde. Der Kommandeur, Oberstlieutenant von Zitzewitz, welcher die Attacke als Lieutenant mitgemacht hat, verlas hierbei folgendes Telegramm des Kaisers:

„Den tapferen pommerschen Husaren entbiete Ich zu ihrem heutigen Ehrentage Meinen Königlichen Gruß. Ihr mit der Geschichte des Regiments eng verwachsener Kommandeur wird die Traditionen der Blücherhusaren hoch zu halten wissen. Wilhelm R."

Bei dem Festessen der Veteranen sandten diese ein Begrüßungstelegramm an den damaligen Kommandeur des Regiments, General der Kavallerie Frhr. v. Salmuth in Berlin, welcher dasselbe freundlichst erwiderte.

Landsberg a. W., 6. Dezember. Durch das Thau- und Regenwetter hat sich die Eisdecke vollständig gelöst und wir haben jetzt starkes Treibeis. Vielen Schiffseignern kommt die gelinde Witterung ganz gelegen, da sie nun ihre letzte diesjährige Reise, auf der sie durch den plötzlich eingetretenen Frost und Eisgang überrascht worden waren, beendigen können.

Verschiedenes.

— Heftige Stürme haben in den letzten Nächten an verschiedenen Orten Europas geherrscht. Die Eisenbahn-Betriebsinspektion Bromberg meldet: Zwei durch Sturm in Bewegung gesetzte Wagen brachten am 5. d. Mts. um 6 Uhr Abends auf Station Netzthal 7 Wagen eines Güterzuges zur Entgleisung, wodurch die Hauptgleise bis 3 Uhr Nachts gesperrt wurden. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt.

In Berlin hat der Sturmwind in der Nacht zum Freitag vielen Schaden angerichtet und besonders in den Vororten arg gehaust. Dächer wurden abgedeckt, und die aus den Wäldern entführten, abgebrochenen Aeste in den Straßen zerstreut. Hochbeladene Wagen kamen auf der Landstraße nicht vorwärts. Durch die heftigen Regengüsse wurden weite Strecken überschwemmt.

Ein seit Donnerstag wüthender Westsüdweststurm verursachte in Hamburg in der Hafengegend und in den niedriger gelegenen Häusern der inneren Stadt Ueberschwemmungen und bedeutenden Schaden. Die Feuerwehr ist an vielen Stellen beschäftigt, Keller leer zu pumpen. Viele Transportfahrzeuge sind voll Wasser geschlagen und gesunken. Auch aus Harburg, Cuxhafen, Lübeck, Kiel und vielen anderen Orten laufen Berichte über Sturm und Hochwasserschaden ein. Die Telephonverbindungen sind häufig unterbrochen.

In Wien brach Donnerstag Abend ein Orkan los. Der die ganze Nacht wüthende Sturm richtete an Gebäuden große Schäden an. In vielen Straßen war der Aufenthalt mit Lebensgefahr verbunden. Fuhrwerke, darunter Omnibuswagen, wurden umgeworfen, viele Personen verletzt. Der Schriftsteller Dr. J. J. David wurde mit solcher Heftigkeit niedergeworfen, daß er eine Zeit lang bewußtlos war. Ehe er sich erheben konnte, wurde er von einem Streifwagen überfahren und erlitt einen Bruch der beiden unteren Schienbeine.

— Ein großer Brand hat in Holzkirchen (Oberbayern) das „Oberbräu" zerstört und sich auf drei weitere Gebäude infolge des starken Orkans übertragen. Später wurde noch ein weiteres Haus vom Feuer ergriffen. Der ganze Ort ist gefährdet.

— Durch eine Brieftaube hat Frau Nansen in Christiania günstige Nachrichten von ihrem Gatten, der sich bekanntlich auf einer Expedition nach dem Nordpol befindet, erhalten.

— [Mord und Selbstmord] In Dresden erschoß sich kürzlich der Sohn des Hofdachdeckermeisters Heinrich, nachdem er vorher seine Geliebte erschossen hatte. Der Beweggrund ist, daß die Eltern die Erlaubniß zur Heirath verweigerten.

— [Von Hunden gefressen.] Einige Kilometer von Warschau, in einer dicht mit Villen, Fabriken und Magazinen bebauten Gegend, ist unlängst ein Mensch von Hunden aufgefressen worden. Der Unglückliche war ein gewisser Adam Jassinskij, seines Zeichens Schneider. Als er Nachts zu Fuß nach Warschau zurückkehrte, wurde er in der Nähe großer Petroleumlager von den von der Kette gelassenen Hunden umringt und in ein paar Minuten vollständig aufgefressen, so daß nur die Stiefel und die Knochen übrig blieben. Gegen die Besitzer der Bestien herrscht große Erbitterung.

— Der älteste Lokomotivführer der Welt, William Craggs ist dieser Tage gestorben. Sechzig Jahre ist er Eisenbahnbeamter gewesen; im Jahre 1840 war er Lokomotivführer auf der ersten Lokomotive der Stockton und Darlington-Eisenbahn. Craggs ist 75 Jahre alt geworden. Seit einigen Jahren bezog er ein Ruhegehalt von der North Eastern-Eisenbahn.

— Eine Falschmünzer-Werkstatt, die sich mit der Herstellung von 50-Guldennoten befaßte, ist in Udine (Italien) entdeckt worden. Drei Falschmünzer wurden von der Polizei verhaftet und die Werkzeuge und Maschinen beschlagnahmt.

— [Kleine Ursachen, große Wirkungen.] Am 2. Dezember 1851, dem Tage des Staatsstreichs, der Napoleon III. zum Kaiser der Franzosen machte, war, wie der „Gaulois" zu erzählen weiß, dem Obersten Riol das Kommando über die Wache des Palais Bourbon in Paris anvertraut. Unter seinen Befehlen stand eine Batterie Artillerie und ein Bataillon Infanterie. In der Nacht zum 2. Dezember bemerkte Major Meunier vom 42. Linienregiment, daß an diesem Tage das Bewachungsbataillon für das Palais Bourbon zu stellen hatte, daß verdächtige Bewegungen vieler unbekannter Personen um den Palast herum stattfanden, und sandte einen Feldwebel zu dem Obersten Riol, um ihn von seinen Beobachtungen in Kenntniß zu setzen und ihn um Instruktionen zu ersuchen. Der Feldwebel eilte, dem ihm gegebenen Befehle folgend, in die Wohnung des Obersten und schellte. Bei dem Läuten begann der Hund, der im Vorzimmer des Obersten schlief, heftig zu bellen. Der Oberst, aus dem ersten Schlafe erwachend, fuhr empor und rieb sich die Augen. Vergeblich suchte er den Hund zum Schweigen zu bringen und rief: „Wer ist da?" Da seine Rufe unbeantwortet blieben, so entschloß er sich, aufzustehen, sich anzukleiden und zu öffnen. Er fand aber keinen Menschen an der Thür und legte sich deshalb wieder zur Ruhe, fest davon überzeugt, daß sein Hund ohne irgend einen Anlaß gebellt hatte. In der That aber hatte sich Folgendes zugetragen: Das wüthende Bellen des Hundes hatte das Läuten übertönt und auch die fragenden Rufe des Obersten. Der Feldwebel glaubte daher, der Oberst sei in seiner Wohnung nicht anwesend und war zu dem Major Meunier zurückgeeilt, um ihn von dem Mißerfolg seiner Sendung zu benachrichtigen. Um 6 Uhr in der Frühe kam Oberst Espinasse mit seinem Regiment im Palais Bourbon an, stellte sich dem Obersten Riol vor und forderte ihm seinen Degen ab, ihn als seinen Gefangenen erklärend. Wenn Oberst Riol rechtzeitig durch den von dem Major Meunier an ihn abgesandten Feldwebel benachrichtigt worden wäre, so hätte er, seinen eigenen Erklärungen zufolge, die er gegenüber seinem Schwiegersohn, dem General Derué abgegeben hat, von dem der „Gaulois" diese Anekdote erhalten hat, einen Eilboten an den Präsidenten der Kammer Dupin abgesandt, das Palais Bourbon in Vertheidigungszustand gesetzt u. s. w. Und auf diese Weise wäre zweifellos das Kaiserthum, das eben im Entstehen begriffen war, niedergehalten worden, wenn der Oberst Riol nicht einen so überwachsamen Hund gehabt hätte ... Kleine Ursachen, große Wirkungen!

— [Kinderlogik.] „Du, Otto, wozu sind denn die weißen Hütchen auf den Telegraphenstangen?" — „Ganz einfach! Damit die Telegramme, wenn's regnet, sich unterstellen können!"

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig,** 7. Dezember. An der heutigen Sitzung der Westpreußischen Aerzte-Kammer im Landeshause zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Medizinalraths Scheele-Danzig nahmen 12 Mitglieder und Herr Oberpräsident v. Goßler theil. Einstimmig wurde der Antrag betr. den Unterricht in der Gesundheitslehre in den oberen Klassen der höheren Unterrichtsanstalten angenommen.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Anton Poschmann wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hatte bei einer Schlägerei den Arbeiter Erkaul, von dem er angegriffen worden war, durch einen Stich in den Unterleib tödtlich verletzt.

F Flensburg, 7. Dezember. Seit vorgestern herrscht hier und in der Umgegend ein orkanartiger Sturm, der in der letzten Nacht seine größte Stärke erreichte und große Verheerungen angerichtet hat. Aus allen Gegenden der Provinz Schleswig-Holstein laufen Hiobsposten ein, namentlich hat die Westküste durch Hochwasser und Deichbrüche sehr gelitten. Bei Büsum ist ein größeres Schiff gestrandet. Auch aus Jütland werden große Ueberschwemmungen und Unglücksfälle gemeldet. Heute läßt der Sturm etwas nach. (S. auch Verschiedenes.)

: London, 7. Dezember. Aus Peking wird gemeldet: Ein kaiserlicher Erlaß ordnet den Bau einer zweigleisigen Eisenbahn von Peking nach Tientsin an. Die Kosten betragen drei Millionen Taels.

☾ Konstantinopel, 7. Dezember. Die unmittelbare Veranlassung der Flucht Said Paschas soll die gewesen sein, daß der Sultan ihm vorwarf, er sei das Haupt der revolutionären Bewegung. (Siehe Umschau.)

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Goldklausel.

Geehrter Herr Schütze! Sollten Sie wirklich durch das Münzgesetz von 1873 geschädigt worden sein, weil Sie das Kapital vor 1873 in Silber empfangen und nunmehr die Zinsen in Gold zahlen mußten? Dann könnte man Ihnen nachfühlen und es erklärlich finden, daß Sie den früheren Schaden durch Beseitigung der Goldwährung wieder wett zu machen bestrebt sind. Aber warum haben Sie sich nicht durch eine „Silberklausel" zu helfen gesucht? Sie wußten doch, daß man zur Goldwährung übergehen werde, zumal uns durch die französische Kontribution erhebliche Goldvorräthe zugeführt wurden. Sie hätten also Ihre Gläubiger veranlassen sollen, eine Klausel aufzunehmen, wonach Sie berechtigt wären, auch nach Einführung der Goldwährung, die Zinsen in Silber zu zahlen! Und wenn die Gläubiger nicht darauf eingehen wollten, so hätten Sie ihnen kündigen und sich andere Gläubiger suchen können, die koulanter waren. Ferner ist es mir zweifelhaft, worin Ihre Schädigung beim Zahlen der Zinsen gelegen haben soll. Ihre Gläubiger hätten die Zinsen ganz gern in Silber angenommen. Und wenn sie obstinat waren, so konnten Sie einfach das viele Silber bei einer Reichs- und Landesbank ohne Verlust in Gold eintauschen und dann den Gläubiger ohne Verlust befriedigen. Indessen, ich will annehmen, daß Sie geschädigt sind; aber — unter uns gesagt — sehr Viele, wenn nicht die Meisten, welche die Beseitigung der Goldwährung anstreben, haben die Kapitalien erst nach 1873 aufgenommen, können also durch den Uebergang zur Goldwährung nicht geschädigt sein. Sollten diese etwa den Ruf ertönen lassen um die Kameraden zu rächen, welche 1873 geschädigt worden? Ich glaube doch, daß nicht Rachsucht, sondern das Bestreben, sich auf Kosten ihrer Gläubiger zu bereichern, das treibende Moment ist. Und um diese Herren zurückzuweisen, empfiehlt es sich, daß die Gläubiger von der Goldklausel recht viel Gebrauch machen. Dolos handeln sie nicht, da Jeder berechtigt ist, sich vor Schaden zu schützen; und die Richter und Notare, welche die Goldklausel beurkunden, machen sich keineswegs der Theilnahme an einer dolosen Handlung schuldig. Durch die Goldklausel wird ein wohl erworbenes Recht festgestellt. Der Gesetzgeber kann allerdings im Staatsinteresse auch wohlerworbene Rechte beseitigen, dies ist aber bisher nur gegen Entschädigung der Betroffenen geschehen. In der Hoffnung, Ihnen wiederum Vergnügen bereitet zu haben, empfiehlt sich ergebenst

Der nicht so alte Jurist.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 8. Dezember: Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, lebhafte Winde, vielfach Nebel, Sturmwarnung. — **Montag, den 9.:** Wolkig, nahe Null. Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 10.:** Wolkig, trübe, feuchtkalt, Niederschläge, Nebel.

Graudenz, 7. Dezbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommission. Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 129—139. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 107—113. — Gerste Futter- Mk. 90—100, Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 7. Dezember. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: 384 Pferde, Rindvieh 361 Stück, 116 Kälber, 850 Schweine (darunter — Bakonier), 222 Ferkel, 180 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—31, Kälber 27—30, Landschweine 27—31, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 18—21 Mk. Geschäftsgang ruhig.

Danzig, 7. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	7./12.	6./12.
Weizen: Ums. To.	200	200
inl. hochb. u. weiß	143	142
inl. hellbunt ...	140	139
Trans. hochb. u. w.	110	109
Transit hellb. ..	106	105
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	145,50	144,50
Trans. April-Mai	111,50	110,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	144	143
Roggen: inländ.	112	111
russ. poln. z. Trns.	77,00	76,00
Term. April-Mai	118,50	118,00
Trans. April-Mai	83,50	83,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112

	7./12.	6./12.
Gerste gr. (660-700)	110	108-110
„ kl. (625-660 Gr.)	102	102
Hafer inl.	105	104
Erbsen inl.	110	110
„ Trans. ..	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,25

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): fest.
Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): fest.

Danzig, 7. Dezember. **Marktbericht** von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,30 Mk., Eier Mdl. 0,95—1,20 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,60—1,00 Mk. Rothkohl Mdl. 1,20—1,50 Mk., Wirsingkohl Mdl. 1,00—1,25 Mk. Blumenkohl Stück 5—40, Mohrrüben, 15 Stück 2—6 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück — Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,40 bis 2,00 Mk., Wrucken Scheffel 2,00, Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,50—6,00, Enten geschl. (Stück) 1,50—2,00, Hühner alte Stück 1,00—1,60 Mk., Hühner junge Paar 1,30—1,80 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,90 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 32—34, Kälber per Ctr. 38 bis 42 Mk., Hasen Stück 3,00—3,50 Mk., Puten 3,00—3,50 Mk.

Königsberg, 7. Dezember. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 31,90 Geld.

Die heutige Berliner Börsen-Depesche und die Berliner Viehhof-Depesche sind bis zum Schluß des Blattes nicht eingegangen.

Stettin, 6. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen still, loco 135—142, per Dezember 142,50, per April-Mai 146,00. — Roggen loco still, 117—120, per Dezember 117,50, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 31,70.

Magdeburg, 6. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,25—11,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,70—11,00, neue 10,80—11,00. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70—8,55. Fest.

Tuchausstellung Augsburg 25.

(Wimpfheimer & Cie.)

Preisliste für Weihnachtsgeschenke.

[9936]

Abtheilung für Herrenstoffe.

Muster franco.

Für 6 Mark 3 Meter **Cheviot**, schwarz, blau oder braun zu einem Herren-Anzug.

Für 5 Mark 60 Pfg. 3 Meter 10 cm **Zwirnbuckskin** für einen completen Anzug.

Für 3 Mark 60 Pfg. 2 Meter **Winterloden** zu einer warmen Joppe.

Für 2 Mark 20 Pfg. 2 Meter 20 cm **Englisch Leder** zur Hose.

Für 7 Mark 2½ Meter **schwarzes Tuch** für einen Confirmanden-Anzug.

Für 9 Mark 90 Pfg. 3 Meter **Fantasie-Cheviot** zu einem Anzug.

Für 11 Mark 20 Pfg. 2 Meter **Eskimo** zu einem eleganten Winterpaletot.

Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter **Kammgarn-Cheviot** zu einem feinen Anzug.

Für 15 Mark 90 Pfg. 3 Meter **feinen weichen Velour-Cheviot** zu einem compl. Anzug.

Für 21 Mark 3 Mtr. **hochf. Salon-Kammgarn** zu einem eleg. Gesellschaftsanzuge.

Reichhaltige Auswahl vom **Einfachsten** bis zum **Hochfeinsten** in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, einfarbig und gemustert, Loden, Paletotstoffen, Forst-Livrée- und Billardtuchen, Arbeiterstoffen, Manchester-Cords, Englisch Leder, Tricots und Sportstoffen, Sammeten für Herren-Jaquetts und Kinder-Anzüge.

Abtheilung für Damenstoffe.

Muster franco.

Für 4 Mark 50 Pfg. 6 Meter **Damenkleiderstoff** zu einem vollständigen Costume.

Für 5 Mark 10 Pfg. 6 Meter **Damentuch** in allen Farben zu einem Kleide.

Für 5 Mark 70 Pfg. 6 Meter **reinwollenen Crêpe** in feinen Lichtfarben zu einem Ballcostume.

Für 2 Mark 85 Pfg. 3 Meter **schottisch. Kleiderstoff** für eine Damenblouse.

Für 6 Mark 6 Meter **schwarz reinwollene Cachemire** zu einem Trauerkleide.

Für 8 Mark 40 Pfg. 6 Meter **feinen Fantasiestoff** zu einem eleganten Costume.

Für 9 Mark 6 Mtr. **feines Damentuch** m. Seidenstickerei zu ein. hochmodernen Costume.

Für 11 Mark 5 Meter **Velour-Jacquard** in türk. Mustern zu einem eleganten Schlafrock.

Für 11 Mark 40 Pfg. 6 Meter **hochfeinen Modestoff** in allen Lichtfarben (Wolle mit Seide) zu einem reiz. Gesellschafts-Costume.

Für 14 Mark 40 Pfg. 6 Meter **schweren reinw. Cord** (haute Nouveauté) für ein elegantes Promenade-Costume.

Grosses Lager in allen Damentuchen, Damenkleider-Stoffen, Trauer-Stoffen, Damenloden, Foulés, Damen-Cheviots und Kammgarn. **Costume-Sammet in allen Farben,** Ballstoffen, Regenmäntel-, Umhang- und Jacquet-Stoffen. — Hervorragend geschmackvolle Auswahl — sehr billige Preise. —

Augsburger Specialitäten: — sehr preiswürdig —
Hemdenflanelle in schönen neuen Dessins.
Baumwollflanelle für Herren- und Damenunterzeug.
Bettzeug solid und waschecht.

Futtersachen für Herren- und Damenbekleidung werden auf Wunsch unter billigster Berechnung beigefügt.

Muster u. Waarensendungen von 5 M. an portofrei.

Ehe Sie Ihren Weihnachtsbedarf anderweitig decken, lassen Sie sich unsere reichhaltige Musterkollektion kommen, wir senden dieselbe an jede uns aufgegebene Adresse ohne Verpflichtung zum Kaufen **franko.** Modebilder für Damen und Herren gratis!

Tuchausstellung Augsburg 25.

Bei Musterbestellung Angabe der Artikel (ob von Herrenstoffen, Damenstoffen oder von beiden) erbeten!

(Wimpfheimer & Cie.)

Bei Musterbestellung Angabe der Artikel (ob von Herrenstoffen, Damenstoffen oder von beiden) erbeten.

Baumlichte von Paraffin, Stearin und Wachs, weiss und farbig in allen Stärken.
Wachsstock in Rollen gelb und weiss.
Patent-Lichthalter. Konfekt-, Aepfel- u. Nusshalter. Brillant-Sterne und Engel Behänge von Glas. Renaissance-Christbaumlichte.

ff. deutsche, franz. u. engl. Parfümerien.
ff. Seifen- u. Toilette-Artikel aus den ersten Fabriken in geschmackv. Aufmachung.
Fantasie-Flacons, Cartonnagen,
Japanische und altdeutsche Kästchen
gefüllt mit 1—6 Flaschen Extraits.
Holländ. u deutsche Cacaos. Feine Liqueure, Punschessenzen. Pralinen, gm. f. Dessertbonbons

Fernsprech-Anschl. 1.

Eröffnung der **Weihnachts-Ausstellung.**

Fritz Kyser

Markt 12 **GRAUDENZ** Markt 12.

Gegründet 1877.

Chenille-Vögel und Schmetterlinge
Gold- und Silberschaum. **Lametta** Gold, Silber, grün, bunt und roth.
Baumspitzen, Lamettaketten, Christbaumschnee u. Eisflimmer, Bengal. Scherzartikel.

Eau de Cologne von Job Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz **u. No. 4711**
Parfüm-Zerstäuber in feinen, neuen Dessins
ff. Gewürz- u. Vanille-Chocoladen, Vanille
Gebrannte Mandeln und Magenmorsellen
Kopf-, Nagel-, Zahnbürsten und Kämme
Congo-, Imperial-, Pecco- u. Suchong-Thee v. J. L. Rex in Berlin. **Cakes und Bisquits. Echte Cognac's und Jamaica-Rum's. Herbe und süsse Ungarweine.**

[9285] Die

Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig,

Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei- und Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbuchsen in Locomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. —
Monteure für Auswärts stets disponibel.

5827] Gegen

Feuer und Diebe

bieten
C. Ade's weltberühmte

Geldschränke



allein **absolute Sicherheit.** Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen 2c.
General-Depot bei

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik, Danzig.

Musterschränke stets auf Lager.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine ausführliche Preisliste der Ersten holländischen Zigarrenfabrik **A. Meenwesen & Cie. Nachf. (Wilh. Look)** in **Geldern** an der holländ. Grenze bei, die besonderer Beachtung empfohlen wird.

[1114] Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold-, Silber-, Granat- u. Corall-Schmucksachen

sowie eine **große Auswahl** in

Ringen

goldenen und silbernen

Herren- u. Damenuhren

zu billigen Preisen.

R. Reinke, Goldarbeiter Strasburg Wpr.

Für Frauen und junge Mädchen.

Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Exemplaren dieser Nummer liegt von der Buch-, Kunst- und Papierhandlung **Arnold Kriedte** über Davidis Kochbuch ein Prospekt bei, welcher besonderer Beachtung empfohlen wird. Dieses Kochbuch dürfte mancher Hausfrau auch vor dem Feste schon gute Dienste leisten, indem es für jede Art von Kuchenbäckerei eine Fülle der besten Rezepte und Anweisungen giebt. [1769

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 288.

Graudenz, Sonntag] [8. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

— Der Nachweis über die **Verwendung der Staats-Beihilfen an unvermögende Schulgemeinden zu Volksschulbauten** für das Rechnungsjahr 1894/95 bringt folgende Zahlen: Unterstützt wurden im Ganzen 278 Gemeinden, und zwar 151 evangelische mit 1041490 Mark, 123 katholische mit 926410 Mark und 4 paritätische mit 32100 Mark, während nach Verhältniß der Einwohnerzahl nur ein Drittel der aufgewandten Summe auf katholische Gemeinden fallen müßte. Diese 278 Gemeinden vertheilen sich auf 33 Regierungsbezirke. Die meisten unterstützten Gemeinden zählt der Regierungsbezirk **Posen**, nämlich 32; **Danzig** und **Marienwerder** weisen je 9 unterstützte Gemeinden auf. Die den einzelnen Gemeinden zugeflossenen Unterstützungen schwankten zwischen 656 und 23000 Mk. Die größten Summen bekamen die Gemeinde **Obra** in Posen mit 22000 Mk. und die Gemeinde **Malmedy** in der Rheinprovinz mit 23000 Mk.

∠ — Das Interesse an der **Bienenzucht** in unserer Provinz ist, wie der Jahresbericht des landwirthschaftlichen Zentralvereins hervorhebt, im verflossenen Jahre in erfreulicher Weise gewachsen. Im Gauverein **Danzig** haben sich die Ortsvereine um 12 vermehrt, wodurch die Zahl der Bienenvölker von 7981 auf 11560 gestiegen ist. Dementsprechend ist auch die Honig- und Wachsmenge größer geworden, und zwar betrug die Ernte an Honig 54517 kg und an Wachs 1252 kg, gegen 33615 kg bezw. 954 kg des Jahres 1893. Die vorjährige Ernte hatte einen Gesammtwerth von 68000 Mk., wozu noch der Gewinn von 3770 jungen Bienenvölkern mit einem Werthe von 56550 Mk. hinzutritt. Es bestehen gegenwärtig in der Provinz die beiden Gauvereine **Danzig** und **Marienburg** mit 109 Zweigvereinen und 2386 Mitgliedern. Es besaßen **beide** Gauvereine 16107 Wirthschaftsvölker, welche einen Ertrag von 85447 kg Honig und 2157,5 kg Wachs ergaben. Wenn schon diese Zahlen auf die hohe volkswirthschaftliche Bedeutung der Bienenzucht hinweisen, so müßte der Umstand, daß trotz der in Deutschland vorhandenen Vorbedingungen zur Betreibung dieses so lohnenden Nebenerwerbes dennoch alljährlich Millionen für Bienenprodukte ins Ausland wandern, noch mehr zur Förderung der Bienenzucht anspornen.

— Am 20. Dezember findet in Marienburg in Küster's Hotel die Generalversammlung der **Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft** statt.

— [**Jagdergebnisse.**] Auf der am Freitag in **Sallno** abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen bei dem denkbar schlechtesten Wetter 232 Hasen zur Strecke gebracht; ein Zeichen der tadellosen Jagdpflege.

Bei der bei **Neumark** abgehaltenen Stadtjagd wurden von 13 Schützen 52 Hasen geschossen.

— Das **Programm** zu dem am nächsten Montag stattfindenden **Wohlthätigkeits-Konzert** ist sehr interessant. Frau Bürgermeister **Polski** wird durch den Gesang von drei reizenden Liedern „Die Soldatenbraut" von Schumann, „Das Mädchen und der Schmetterling" von d'Albert und „Spanisches Lied" von Eckert die Zuhörer erfreuen. Herr Kapellmeister **Nolte** wird mit einem Theile seiner Kapelle das „Adagio" aus dem 15. Streich-Quartett von Mozart spielen. Endlich wird der **Seminarchor**, dessen tüchtige gesangliche Leistungen hinlänglich bekannt sind, außer mehreren größern Liedern auch den „Pilgerchor" a. d. Oper „Tannhäuser" und das Melodrama „Die Schlacht von Sedan" zum Vortrag bringen. Das Melodrama ist von Steinhäuser eingerichtet und wird in einigen Theilen von der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments begleitet werden. Es hat überall, wo es aufgeführt wurde, großen Beifall gefunden.

— Der Superintendentur-Verweser, Pfarrer **Diekmann** in Quednau, ist zum Superintendenten der Diözese Königsberg-Land II und der Superintendentur-Verweser, Pfarrer **Hassenstein** in Allenstein, zum Superintendenten der Diözese Allenstein ernannt.

— Die zweite Predigerstelle in **Friedland** ist mit dem Predigtamtskandidaten **Müller** und die evangelische Pfarrstelle zu **Grünhayn**, Diözese Wehlau, mit dem zweiten Prediger **Wohlfeil** in Wehlau besetzt worden.

— Der Volontärarzt Dr. v. **Chrzanowski** aus Posen ist als Assistenzarzt der Universitäts-Frauenklinik zu Breslau berufen worden.

— Der Gutsvorsteher Arthur **Probst** zu Chelst ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Jellen, Kreis Strasburg, ernannt.

— [**Erledigte Schulstellen.**] Erste Lehrer- und Organistenstelle zu **Sommerau**, Kreis Rosenberg, zu melden bei dem Grafen v. Finckenstein zu Schönberg). In **Schillno** (allein, Kreisschulinspektor Richter, Thorn), evangelisch. In **Ostrowitt** (erste Stelle, kommissarischer Kreisschulinspektor Neidel-Schönsee), katholisch.

* **Schönsee**, 6. Dezember. Am 15. Dezember findet hier eine **musikalisch-theatralische Dilettanten-Vorstellung** zum Besten unserer Armen statt. — In **Szychowo** und **Pr. Lanke** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen; infolgedessen ist der Auftrieb von Schweinen auf die hiesigen Wochenmärkte untersagt worden. — Schönsee hat nach der **Volkszählung** 958 (852 im Jahre 1890) männliche und 1006 (925) weibliche, insgesammt 1964 (1777) Personen in 437 (372) Haushaltungen und 150 (146) Wohnhäusern. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt darnach 10,5 Prozent.

⊙ **Strasburg**, 6. Dezember. Bei der für unseren Kreis abgehaltenen **Körung** von Privathengsten wurden von 11 vorgeführten Thieren 7 angekört.

Strasburg, 5. Dezember. Gestern Abend hatten sich 21 Herren zur Gründung eines **Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene** des Amtsgerichtsbezirks Strasburg versammelt. Nach Festsetzung der Statuten wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: als Vorsitzender Gerichtsassessor und Gefängniß-Vorsteher **Kutzky**, als Stellvertreter Pfarrer Haß, als Schriftführer Gerichtskassen-Kontroleur Lankoff, als Schatzmeister Gefängniß-Inspektor Conrad, als Beisitzer die Herren Dekan v. Kamrowski, Pfarrer Hundsdorff-Nieczywiem, Landrath Dumrath, Staatsanwalt Raschke und Schneidermeister Lipinski. — In dem hiesigen **Amtsgerichts-Gefängniß** wird eine **Bäckerei** errichtet, von welcher aus auch einige andere naheliegenden Gerichts-Gefängnisse mit Brod versorgt werden sollen.

Lautenburg, 5. Dezember. Vorgestern Abend nach der Arbeit begab sich der Arbeiter **Karczewski** aus Kl. Leszno von Heidekrug nach Hause. Um sich den Weg zu kürzen, ging er über den Heidekruger See. Hierbei gerieth er in eine offene **Stelle** und ertrank.

Neumark, 5. Dezember. Durch die **Parzellirung** des **Bauer'schen** Gutes sind hier eine ganze Reihe neuer Baustellen geschaffen, die zum Theil bereits mit hübschen Wohnhäusern bebaut worden sind. Auch hat Herr Generalagent **Kampe** aus Danzig eine Baustelle erworben und läßt Baumaterial zum Neubau eines Hauses anfahren, um hier eine Zweigniederlassung seines Danziger **Ansiedelungs-Bureaus** zu errichten, damit er den vielen Anträgen aus dem Kreise auf freiwillige Parzellirung von Grundstücken genügen kann.

P **Kanitzken**, 5. Dezember. Die neu erbaute zweiklassige **Schule** hierselbst wurde vorgestern eingeweiht, so daß heute der Unterricht beginnen konnte. Die alte Schule hat 65 Jahre gestanden. Sie war erbaut, nachdem die vorige Schule in Folge eines großen Dammbruches von den Fluthen der Weichsel fortgerissen war.

⚘ **Osche**, 6. Dezember. Für das neue **evangelische Kirchspiel Lnianno** sind vom Gustav-Adolf-Verein einige Gaben eingegangen, und zwar vom Hauptverein Danzig 400 Mk. und vom Zweigverein Schwetz 240 Mk. Für den Bau eines Pfarrhauses hat ein Gemeindemitglied 400 Mk. hergegeben.

⚡ **Dt. Eylau**, 6. Dezember. Einen frechen **Diebstahl** verübte im **Eisenbahnzuge** ein Bursche aus der Umgegend. Als er den Zug verließ, wußte er sich den Handkoffer einer Mitreisenden anzueignen. Er flüchtete zu seiner hier im Dienste stehenden Schwester und übergab ihr den Koffer mit der Angabe, es sei sein Eigenthum, weil er seine Eltern in Radomno besuchen wollte. Inzwischen hatte der Reisende seinen Verlust bemerkt, und die Reise unterbrechend, machte er sich auf die Verfolgung des Diebes, dessen Spur ihn richtig nach Radomno führte. Hier ist es geglückt, des Spitzbuben habhaft zu werden, so daß der Bestohlene wieder in den Besitz seines Eigenthums gelangt ist.

* **Flatow**, 6. Dezember. Das neue Kirchenjahr wurde auch bei uns durch einen **evangelischen Familienabend** eingeleitet; der Saal war vollständig gefüllt. Es wechselten Instrumental-Vorträge mit Chorgesängen des Gesangvereins „Liederkranz" ab; auch trug ein Männerqurtett mehrere Lieder vor. Herr Pfarrer **Küster** hielt eine Rede über die Verdienste der Hohenzollern um den preußischen Staat. Es soll bald wieder ein solcher Familienabend veranstaltet werden. — In der Hauptversammlung des Gesangvereins **Liederkranz** (gemischter Chor) wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, nur in Stelle des nach Marienburg versetzten Herrn Hopp wurde Herr Lüdtke neugewählt. Der Vorstand besteht aus den Herren Superintendent Syring, Vorsitzender; Rektor Goerke, Dirigent und stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann Jacoby, Schriftführer; Gastwirth Totz, Kassirer; Konditor Piehl, Bibliothekar; zum Vergnügungsvorstand gehören Herr Klaas jun., Herr Lüdtke und Fräulein Klasen. Dem Verein, der bereits 16 Jahre besteht, gehören 50 aktive Mitglieder an.

Pr. Stargard, 5. Dezbr. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte 2375 Mk., um den **Thurm** in der Bahnhofstraße (am Eingange in die Stadt), das älteste Baudenkmal unserer Stadt auszubessern. Da dieser Thurm ein Verkehrshinderniß bildete, sollte ein kleiner Theil davon ausgestemmt werden, und als dies geschah, untersagte die Regierung die Fortsetzung der Arbeit und ließ durch Herrn Landesbauinspektor Heise eine Zeichnung anfertigen, nach welcher nunmehr eine Ausbesserung vorgenommen werden soll, durch die dem Thurme seine alterthümliche Form erhalten bleibt.

* **Dirschau**, 6. Dezember. Die alte **Dirschauer Zuckerfabrik** und die **Liessauer Fabrik** bewältigen täglich 6000 bis 7000 Zentner, die **Ceresfabrik** 8000—9000 Zentner Rüben. Die Liessauer- und die Ceresfabrik werden ihre Kampagnen noch vor Weihnachten, die alte Dirschauer Fabrik erst Anfang Januar schließen.

Pelplin, 6. Dezember. Die im Vorjahr in Angriff genommene Ausbesserung des **Doms** geht der vielen zeitraubenden Arbeiten wegen nur langsam vorwärts, doch sind an Außenarbeiten bereits der Ost-, West- und Nordgiebel fertiggestellt und die Nord- und Südseite der östlichen Hälfte des Daches eingedeckt. Die erneuerten Giebel (in gothischem Stil) sehen nunmehr recht geschmackvoll aus, und es gewinnt das ganze Bauwerk bedeutend an Ansehen. Während der Wintermonate werden die Arbeiten im Innern fortgesetzt. Nach Ausführung dieser Arbeiten verspricht der Dom, eines der ältesten Baudenkmäler der Provinz, eine Zierde der Provinz zu werden.

Um den Reichthum an landwirthschaftlichen Produkten, namentlich Rüben, den die **Falkenauer Niederung** erzeugt, leicht an die Bahn und die Pelpliner Zuckerfabrik heranzuschaffen, ist seit langem eine **Kleinbahn** geplant, welche die Niederungsortschaften mit Pelplin verbinden soll. Für die Kleinbahn sind bisher zwei Richtungen vorgeschlagen. Das erste Projekt will die Bahn von Pelplin über Rauden, Gr. Gartz nach Kl. Falkenau und Gr. Falkenau führen, mit Seitenlinien von Gr. Gartz nach beiden Seiten in die Niederung hinein und mit einer dritten Seitenlinie nach Mösland hin. Das zweite Projekt führt die Bahn von Pelplin über Gremblin nach Kl. Gartz, Mösland, Kl. Falkenau, Gr. Falkenau, mit einer Abzweigung von Kl Gartz in die Niederung hinein für die nicht in Ortschaften vereinigten Besitzer. So weit irgend möglich, wird die Bahn neben oder auf der Chaussee entlang geführt werden. Ueber die Wahl zwischen den beiden Linien sind die Interessenten bisher noch nicht einig geworden.

Neustadt, 5. Dezember. Gestern hat sich hier ein **Haus- und Grundbesitzer-Verein** gebildet, zu welchem Zweck etwa 40 Personen erschienen waren. Den Vorsitz führte Herr Schulrath **Schmidt**. Es wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren H. Block, Knösel, Lemke, M. Löwenstein, Schulrath Schmidt und L. Wittrin, welcher die Statuten ausarbeiten und in einer demnächst einzuberufenden Versammlung vorlegen soll. — Die **Influenza** tritt hier seit einiger Zeit ziemlich heftig auf, bis jetzt jedoch ohne tödtlichen Ausgang.

< **Neuteich**, 5. Dezember. In der vorgestrigen Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren **Grunau-Lindenau** Vorsitzender, Ernst **Tornier-Trampenau** Kassierer, neugewählt als Schriftführer Herr Eugen **Tornier-Trampenau**.

∝ **Bartenstein**, 6. Dezember. In dieser Woche fand die Generalversammlung des **Kriegervereins** statt. Der Verein besitzt ein Vermögen von 800 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren v. Schimmelpfennig, Ingenieur Reschke, Rechtsanwalt Ebner, Malermeister Radtke, Kürschnermeister Radtke, Hutmachermeister Groß, Schneidermeister Stobbe und Barbier Neubauer.

! **Wartenburg**, 6. Dezember. Von den vor einigen Monaten **ausgebrochenen zwei Sträflingen** ist **einer ergriffen** und wird demnächst hier wieder eingeliefert werden.

B **Labischin**, 6. Dezember. Das vom gemischten Chore veranstaltete **Wohlthätigkeitskonzert** hat eine Einnahme von 120 Mk. ergeben. Der Reinertrag ist zu einer Weihnachtsbescheerung für die Armen bestimmt.

Posen, 6. Dezember. Der hiesige **Verein junger Destillateure** hat an den **Reichstag** eine **Petition** gerichtet, dahin zu wirken, daß das **Gesetz** über die **Sonntagsruhe** im **Handelsgewerbe** auch auf die Angestellten und Lehrlinge im **Schankgewerbe** (Destillations-Ausschankgeschäfte) ausgedehnt werde. Der hiesige Kaufmännische Verein hat sich dieser Petition angeschlossen.

♂ **Wreschen**, 6. Dezember. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde Herr Kaufmann **Radziejewski** als neu gewähltes Mitglied in sein Amt eingeführt.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder A.

In der letzten Sitzung unterzeichnete der Verein eine Petition des Angermünder Vereins wegen Einführung eines Zolles auf Wolle und Lumpen zum Schutze der heimischen Wollproduktion. Herr **Puppel** erstattete Bericht über die letzte Sitzung des Zentralvereins, verweilte besonders eingehend bei dem Vortrage, welchen dort Herr **Oehme-Chemnitz** über die Förderung des **Flachsbaues** gehalten hat, und empfahl dringend, durch Versuche festzustellen, ob auch hier ein guter und verarbeitungsfähiger Flachs zu erzielen sei. Von der Versammlung wurde dies nicht bezweifelt. Mehrere Herren erklärten sich bereit, im nächsten Jahre **Anbauversuche** mit Flachs zu machen; im Ganzen wurden sofort 14 Morgen gezeichnet. Erwartet wurde, daß die Beschaffung der Saat durch Vermittelung des Zentralvereins erfolgt, und daß dieser zur Ernte einige in der Flachsbearbeitung erfahrene Arbeiter aus Sachsen herüberkommen läßt. Später, so wurde gehofft, werden voraussichtlich die Zuckerfabriken zur Verarbeitung des Flachses nutzbar gemacht werden können. Der landwirthschaftliche Wanderlehrer, Herr v. **Bethe**, sprach sodann über die Verwendung künstlicher Düngemittel. Besonders dringend empfahl Herr v. B., durch **Feldversuche** festzustellen, welche Stoffe dem Boden am meisten fehlen. Dasjenige Düngungsmittel, welches die größte Wirksamkeit hat, wird dem Boden am meisten zuzuführen sein. Die Frage, auf welcher Bodenart wirkt künstlicher Dünger am meisten? beantwortete der Herr Redner dahin, daß dies auf humosem Lehmboden der Fall ist, doch läßt sich Kunstdünger auf allen Bodenarten verwenden. Am vorsichtigsten muß man bei der Anwendung auf schwerem Lehmboden sein, dort ist nur Superphosphat zu gebrauchen. Für leichtere Böden, insbesondere Moorböden, empfiehlt sich die Benutzung von Thomasschlacke, weil diese billiger und in der Wirkung nachhaltiger ist. Ueber die Anwendung von Kainit ist man sich bei uns noch nicht recht im Klaren, fest steht nur, daß Kainit für Moorböden unbedingt nothwendig ist. Auch durch eine Kainitdüngung für Gerste hat man sehr gute Erfolge erzielt. Um den Rübenbau wirklich nutzbringend zu machen, ist die Anwendung künstlicher Düngemittel nothwendig. Ebenso ist die Anwendung von Kunstdünger auch für Wiesen, insbesondere Moor- und Torfwiesen, anzurathen. Hier sind im Herbst drei Ztr. Kainit und 2 Ztr. Thomasschlacke zu geben, weniger nicht, denn eine geringere Düngung würde gar keine Wirkung haben. Von der Anwendung künstlicher Düngemittel auf Lehmwiesen ist abzurathen. Außerordentlich überraschende Erfolge sind durchweg durch Kalkdüngungen erzielt worden. Die Anwendung von 10 Ztr. Aetzkalk auf den Morgen würde eine ausreichende Menge sein. In der Erörterung, die sich an den Vortrag anknüpfte, wurde noch besonders festgestellt, daß Gerste nach Anwendung von Kainit besonders weiß im Korn wird.

Briefkasten.

L. K. in R. Jeder Stadtverordnete ist, nachdem er sein Amt drei Jahre lang ausgeübt hat, zur Niederlegung des Amtes berechtigt. Eine Wiederwahl ist zulässig.

A. Z. 37. Im Gesetze ist vorgesehen, daß die Geschenke von beiden Seiten zurückgegeben werden sollen, wenn ein Ehegelöbniß aus richterlichen Gründen gelöst wird, ohne daß einem Theile ein Uebergewicht der Schuld zur Last fällt. Ein solches Ehegelöbniß ist aber nur vorhanden, wenn es gerichtlich oder notariell geschlossen worden. Im vorliegenden Falle kommt zur Anwendung, daß außergerichtliche Schenkung binnen sechs Monaten widerruflich ist.

G. L. Briefe rein gewerblichen Inhalts an Militärpersonen können nicht portofrei gesandt werden, da solche Briefe nicht „Angelegenheit des Empfängers", wohl aber des Absenders sind. Zuwiderhandlungen werden als Postdefraudation angesehen und eventl. danach bestraft.

P. C. und A. Z. 100. Anfragen müssen mit voller Unterschrift versehen sein, auch muß die Abonnements-Quittung beigefügt werden.

Posthilfsst. Wegen Wetten ist eine gerichtliche Klage nur alsdann zulässig, wenn das Geld von beiden Theilen sofort vollständig baar gesetzt oder gerichtlich oder in Verwahrung eines Dritten niedergelegt worden ist.

E. K. Ob die mit persönlicher Vorstellung verbundenen Reisekosten eines Gehülfen erstattet verlangt werden dürfen, ist davon abhängig, in welcher Weise die Vorstellung gefordert und ob eine Verpflichtung zum Kostenersatz übernommen ist.

G. N. B. Wer Fleisch von Thieren, welche in Folge von Krankheit verendet sind, auf den Markt bringt und zum Verkaufe stellt, macht sich in hohem Grade strafbar.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 7. Dezember 1895.

In dieser Woche waren die Zufuhren per Bahn an unserem Markte ziemlich die gleichen der Vorwoche. Es sind im Ganzen 481 Waggon und zwor 119 vom Inlande und 362 von Polen und Rußland herangekommen. — **Weizen** war in dieser Woche vom Inlande etwas mehr zugeführt. Der Verkehr in Weizen war wiederum ein sehr ruhiger, da noch immer jede Anregung fehlt. Unsere Mühlen kaufen sehr zurückhaltend, da unsere Preise noch immer sehr schlechtes Rendement beim Mehlverkauf geben. Erst am Schlusse der Woche zeigte der Export etwas regeres Interesse, aber nur für die besseren Qualitäten. Preise können nur als behauptet bezeichnet werden. Es sind ca. 1000 Tonnen umgesetzt. — **Roggen.** Die Zufuhren bleiben anhaltend klein und kaum für den Bedarf des Platzes und der Umgegend genügend. Trotzdem blieben Käufer sehr zurückhaltend, wodurch eine Besserung der Preise unmöglich wurde. Bei unveränderten Preisen sind ca. 400 Tonnen umgesetzt. — **Gerste** ist namentlich für inländische recht flau, für Mittelquantitäten zeitweise kauflos. Nur feine Brauwaare vereinzelt gefragt. Russische Gersten gleichfalls etwas niedriger. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. und 680 Gr. Mk. 108, 668 Gr. Mk. 110, Chevalier 692 Gr. Mk. 116, kleine 615 Gr. Mk. 101, 638 Gr. Mk. 105, russische zum Transit 615 Gr. und 632 Gr. 79, 660 Gr. Mk. 80, 627 Gr., 644 Gr. und 668 Gr. Mk. 81, 662 Gr. Mk. 82, Mk. 83, bessere 662 Gr. und 668 Gr. Mk. 86, weiß 674 Gr. Mk. 91, Mk. 93, 668 Gr. Mk. 95, besetzt 662 Gr. Mk. 78, Futter Mk. 75, Mk. 76, Mk. 77 pr. Tonne. — **Hafer** flau und niedriger. Inländischer Mk. 102, Mk. 103, Mk. 104, Mk. 105, mit Geruch Mk. 98 pr. Tonne bezahlt. — **Erbsen** knapp. Russische zum Transit Futter Mk. 87, abfallende Viktoria Mk. 100 pr. Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische Mk. 100 pr. Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische Mk. 111, russische und polnische zum Transit Mk. 96, Mk. 97 pr. Tonne gehandelt. — **Bohnen** russische zum Transit weiße Mk. 167 pr. Tonne bezahlt. — **Linsen** russische zum Transit kleine Mk. 112, große Mk. 210 pr. Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum Transit Mk. 152½, Mk. 153, Mk. 154, russischer zum Transit Sommer Mk. 140 pr. Tonne bezahlt. — **Raps** polnischer zum Transit Mk. 158, russischer zum Transit Mk. 153, Mk. 155, abfallend Mk. 139, zerschlagen Mk. 110 pr. Tonne gehandelt. — **Hedderich** russischer zum Transit Mk. 78, Mk. 79 pr. Tonne bezahlt. — **Leinsaat** polnisches mittel Mk. 147 pr. To. gehandelt. — **Mohn** russischer zum Transit grau mit Geruch Mk. 142 pr. To. gehandelt. — **Kleesaaten** roth Mk. 25., Mk. 30, Mk. 32, Mk. 32½, Mk. 35 pr. 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** fester grobe Mk. 3,45, extra grobe Mk. 3,52½, mittel grobe Mk. 3,30, feine Mk. 3, Mk. 3,10, Mk. 3,20, feine besetzt Mk. 2,90 p. 50 Kilo geh. — **Roggenkleie** Mk. 3,30, Mk. 3,37½, Mk. 3,40 p. 50 Kgr. bezahlt. — **Spiritus** zeigte im Anfange der Woche eine etwas festere Tendenz, die kleine Besserung ging aber bald wieder verloren, und schließen Preise sogar eine Kleinigkeit niedriger. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 50,75, nicht kontingentirter loco Mk. 31,25, Dezember-März Mk. 31,50, Dezember-Mai Mk. 31,75 p. 10000 Liter Prozent.

Waldau. Dienstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Adventsandacht im Bethause. Pfr. Schattenberg.

Zwangsversteigerung.

[4523] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ostrowo, Band II, — Blatt 59 — Rentengut — auf den Namen der Besitzer Wilhelm und Salomea geb. Wisniewski-Pielkowski'schen Eheleute eingetragene, zu Ostrowo belegene Grundstück [1839]

am 7. Februar 1896
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 43,13 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8,42,51 Hektar zur Grundsteuer, nicht aber zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei hierselbst eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

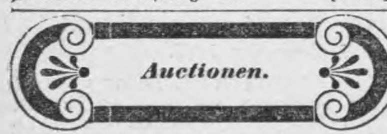
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Februar 1896

an Gerichtsstelle nach Schluß des Versteigerungstermins verkündet werden.

Briesen, den 4. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.





Oeffentliche Versteigerung.

[1834] **Am Dienstag, den 10. d. M.,** Vormittags 11½ Uhr, werde ich auf dem Hofe des Besitzers Herrn Bernhard Nowakowski in **Kgl. Schönau**

7 dort untergebrachte Gänse

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Ganeza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Freiwillige Versteigerung.

[1837] In einer Streitsache werde ich **Montag Mittag 1 Uhr,** auf dem Hofe des Herrn Hotelier Zimmermann

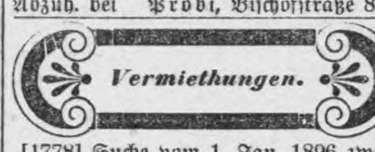
3 frische Lachse

meistbietend verkaufen.

Ganeza, Gerichtsvollzieher.



[1824] Am 6. Dezbr. ist eine braune
Plüschdecke
neb. der Schlachthofstr gefunden word. Abzuh. bei Probi, Bischofstraße 8.



[1778] Suche vom 1. Jan. 1896 zwei
gut möblirte Zimmer
womögl. m. Schlafkabinet, 1. Etage od. parterre. Off. u. 1778 a. d. Exp. d. G.

Suche für 1 Herrn in der Nähe von Graudenz **Logis,** wo derselbe sich in der Wirthschaft noch nützlich machen kann. Bei einer Wwe. bevorzugt.
Meldungen mit Preis werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1802 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[1659] **Wohnung.** Drei freundliche **Zimmer** m. Zub. sofort zu vermiethen Jacob Liebert.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern und Nebenräumen zum 1. April 1896 zu miethen gesucht. Schriftl. Offerten mit Preisangabe an Gerichts-Assessor Dr. Kauenhowen Amtsstraße 20. [1707]

Vom 1. Januar sind **2 Wohnungen** zu vermiethen Mühlenstr. 5.

1820] Möbl. Zim. zu verm. Gartenstr. 24.

[1706] Ein **Laden** nebst kompl. Wohn. zu vermiethen und sofort zu beziehen Graudenz, Unterthornerstraße 24.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 7, 2 Tr. r.

1 möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 20.

Möbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30, I

Knaben
finden zu Neujahr gute **Pension.**
Meld. werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 1801 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein junger Mann
findet **gutes Logis** mit Beköstigung. A. Deckert, Kirchenstr., Vorkostgesch.

[1830] In meinem am Markt, beste Geschäftsgegend, belegenen Hause ist ein

großer Laden

für jedes Geschäft geeignet, nebst angrenzender Wohnung, sowie **gr. Kellerräume, Speicher** und **Remisen,** von sogleich od. später, im **Ganzen** oder **getheilt,** sofort **preiswerth** zu vermiethen.

Die Kellereien würden sich auch zu einem

größeren Bier-Verlag

welcher am hiesigen Orte noch nicht vertreten ist, eignen.

Alexander Cohn,
Krone a. d. Brahe.

Inowrazlaw.
Ein großes Geschäftslokal
nebst Wohnung ist in meinem Hause, Markt Nr. 9, von sofort zu verm. [1435]
Dr. Krzyminski, Inowrazlaw.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska Bromberg, Luisenstr. 16

Haushaltungsschule
Königsberg i. Pr.
Vord. Roßgarten 49.

Am **3. Jan.** beginnen neue Kurse.

Kochen in Gruppe I vierteljährlich	60—75 Mk.
" Gruppe II	40 Mk.
Wäschen und Plätten	6—10 Mk.
Putz	12 Mk.
Jahreskurse für Töchter höherer Stände u. Repräsentantinnen in sämmtl. Fächern d. Haushaltungs- u. Fachschule der Fr. **Dr. Stobbe** in Gr. I	200 Mk.
halbjährig	150 Mk.
Gr. II halbjährig f. Stützen und Wirthinnen	120 Mk.

Pension im Hause.
Auskunft u. Anmeldungen bei Fr. **Dr. Stobbe.**
Der Vorstand.

Kgl. konz. Seminar
für Handarbeit, Turnen, Zeichnen u. höhere Fachschulen.

Handarbeit monatlich	3—5 Mk.
Maschinennähen	5 Mk.
Wäschefabrikation	5 Mk.
Schneiderei	10 Mk.
Zeichnen, Malen	6 Mk
Turnen	1½ Mk

Gefl. Anmeld. erb. 4—6 Uhr.
Fr. Dr. Stobbe, Königsberg i. Pr.
Vord. Roßgarten 49.

Mieths-Quittungsbücher
à 5 Pfg. vorräthig in der Buchdruckerei von Gustav Röthe, Graudenz.

Unser langjähriger Mitbürger, Freund und Bekannter, der

Kaufmann Herr H. Littmann
Mitglied des Magistrats

siedelt in kurzer Zeit nach Breslau über. Die Unterzeichneten bitten seine zahlreichen Freunde und Bekannten aus Stadt und Umgegend, sich zu einem letzten gemüthlichen Zusammensein am **Dienstag, den 17. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses einfinden zu wollen. [1766]

Bischowswerder, im Dezember 1895.

Dr. Bajor. Brühn. von Chestowski. Dogge. Grosch. Happach. Höltzel. Kohltz. Kollpack. Lösdau. Nawratzki. Schimpf. Thomaschinski. von Wussow.





Subhastations-Kalender
für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Bauunternehmer Alb. Alfort, Culm	Culm	17. Jan.	0,2638	150	506
"	Schuhmacher Herm. Zagermann, Lessen	Graudenz	3. "	0,0008	—	60
Danzig	Joh. Bernatzki, Praust	Danzig	13. "	0,2819	4,62	408
"	Bäckermeister Fr. Daether'sche Eheleute, Bohnsack	"	16. "	0,1950	—	540
Königsberg	Grundstück in Löbenicht	Königsberg	16. "	—	—	3525
"	Wittwe Henr. Siemianowski geb. Rekitt, Ortelsburg	Ortelsburg	1. Febr.	0,1919	3,06	1130
"	Schlossermeister Walter Sack'sche Ehel., Drengfurth	Rastenburg	10. Jan	0,0620	1,08	90
Gumbinnen	Jurgies Albußies'sche Ehel., Kallningken	Heydekrug	6. "	10,2800	28,14	75
Posen	Frz. Saborski'sche Ehel., Kosten	Kosten	9. Jan.	0,0650	—	270
"	Ludw. Stanisl. Dolata, Zabikowo	Posen	8. "	29,9090	343,95	180
"	Rest. Alex. Felix Broniewski'sche Ehel., Posen	"	10. "	0,1710	—	1500

Gegründet 1826.

Gustav Röthe's Buchdruckerei

Graudenz,

Telegr.-Adresse: Gesellige Graudenz.

Verlag des Geselligen.

Für **Anzeigen aller Art** namentlich für **Grundstücks-Kauf- u. Verkaufs-Angebote Stellen-Angebote etc.** ist der **„Gesellige"** das **wirksamste Insertions-Organ** der Provinzen Westpreussen, Ostpreussen, Posen und für das östl. Pommern.

P. P.

Nachdem wir unsere Buchdruckerei am 1. Oktober in einen Neubau verlegt haben, welcher uns in die Lage setzte, wesentliche Erweiterungen und Vervollkommnungen unserer technischen Einrichtungen durchzuführen, empfehlen wir unsere Offizin zur Anfertigung von

Buchdruck-Arbeiten aller Art

in zeitgemäss guter Ausstattung.

Unsere Buchdruckerei ist speziell zur gediegenen und raschen Herstellung von Preisverzeichnissen, Katalogen, Prospekten in grossen Auflagen, Cirkularen, Rechnungen und allen sonstigen merkantilen Arbeiten mit reichhaltigem und modernem Material eingerichtet.

Wir glauben hinsichtlich der Güte der Ausführung sowohl als der Preisstellung, insbesondere den grossstädtischen Reise-Geschäften gegenüber, durchaus konkurrenzfähig zu sein und bitten, vor Vergebung von Buchdruck-Arbeiten Offerte von uns einzuziehen und uns Probeaufträge zu überweisen.

Ergebenst

Gustav Röthe's Buchdruckerei.



Otto Rothe

Uhren-, Gold-, Silber- und optische Waaren-Handlung

Marienwerderstr. 13



empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein großes Lager aller Arten

Uhren und Goldwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie.

Anerkannt größte Leistungsfähigkeit.

Nickel-Remontoir-Uhren von 8 Mk. an,
Silberne Remontoir-Uhren von 12 Mk. an,
Goldene Damen-Remontoir-Uhren von 22 Mk. an,
Goldene Herren-Remontoir-Uhren von 45 Mk. an,
Regulatoren mit Schlagwerk von 16 Mk. an.

Billigste Preise für Gold- u. Silberwaaren, Korallen, Granaten, [illegible] Thermometer ꝛc. in überraschender Auswahl. [2806



Das

Wunder-Mikroskop,

welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu dem staunend billigen Preis von nur

Mk. 1,50

an Jedermann zum Versandt gebracht.

Vorzüge dieses **Wunder-Mikroskops** sind, daß man jeden Gegenstand **colossal** vergrößert sehen kann daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare **Thiere, wie Maikäfer** so groß sind.

Für **Schule und Haus unentbehrlich**, sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung. Namentlich haben in letzter Zeit schädliche **Bakterien** durch Genuß **verdorbenen Fleisches, Käses** ꝛc., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden **Infusionsthierchen**, welche mit bloßem Auge **nicht sichtbar** sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige zum Lesen** der kleinsten Schrift versehen.

Versandt geg. Nachn. od. **Voraussendung.**

Optische Versandt-Abth. S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.

Taschen-

Moment-Apparat „Blitz"

wird, um denselben immer mehr bekannt zu machen, von heute an für nur

Mk. 2,—

pro Stück an Jedermann versandt. Mit diesem Apparat kann man jedes beliebige Objekt naturgetreu und in richtiger Perspektive und Dimension momentan aufnehmen.

Es ist dieser Apparat ein angenehmer Zeitvertreib und ganz vorzüglich im Hause, im Freien und für Reisende, indem man in ganz kurzer Zeit viele Bilder verfertigen kann, um dieselben in steter Erinnerung zu behalten.

Genaue Gebrauchsanweisung nebst Utensilien wird jedem Apparat beigegeben.

Nichtkonv. Zurücknahme.

Optische Abth. S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.

(Nachdruck verboten.)

Haupt-treff. ev. **300000** Mark baar

sp. Mk. **200000, 100000, 50000** etc.

eingetheilt in 3 Klassen. Ziehung 1. Klasse 14. Dec. 1895.

Lamberti-Kirchen-Lotterie

Original-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf. extra. [1826]

Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.

Telegramm-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Englisch.

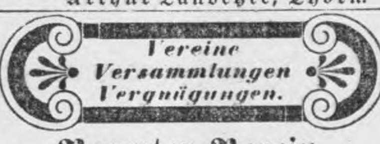
Ein Herr, des Englischen mächtig, wird für einige Abendstunden, zur inhaltlichen Uebersetzung eines Buches gesucht. Dauer ca. 8 Tage. Offert. w. brfl. u. Nr. 1705 a. d. Exp. des Gesell.

[1819] Ca. 2000 Bund

frische Dach-, Korb- und Bindeweiden

verkauft billigst

Arthur Laudetzke, Thorn.



Beamten-Verein.

[1078] An § 7 der Geschäftsordnung wird dringend erinnert. Die Auszahlung des Rabatts erfolgt für die Mitglieder, deren Namen mit A—K anfangen, am Montag, den 16. d. Mts., für die andere am Dienstag, den 17. d. Mts., von 7 Uhr ab, im Wiener Café Herrenstraße, 1 Treppe.

[1835] Zur

General-Versammlung

des

Borrmannstifts

ladet auf **Donnerstag, den 12. Dezember,** 4 Uhr, in das Konferenzzimmer der höheren Töchterschule ergebenst ein.

Ebel.

a. Wahl des Vorstandes.
b. Engegennahme des Verwaltungsberichts.
c. Rechnungslegung des Schatzmeisters.
d. Feststellung des Etats.
e. Anträge aus der Versammlung.

Männer-Turn-Verein

Graudenz.

Freitag, den 13. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Tivoli: [1827]

Außerord. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Bildung einer Frauen-Turn-Abtheilung.
2. Wintervergnügen.
3. Innere Angelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Glogauer.

Deutsch-freisinniger Verein.

Montag. 8. Dezember, 8 Uhr Abends, **Haupt-Versammlung** im goldenen Löwen. [1797

Der Vorstand.

TIVOLI.

Sonntag, den 8. Dezember cr.

GROSSES KONZERT

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.

Anfang 8½ Uhr. **Eintrittspreis 30 Pf.**

[1721] **Kluge.**

Sonntag, den 8. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

Zusammenkunft junger Kaufleute im **Central-Hotel.** — Zweck: Gründung bezw. Hebung des Vereins „Merkur". Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [1668]

Zum Besten der

Weihnachts-Bescheerung

für hiesige arme Schulkinder, ohne Unterschied der Konfession, im [1200]

Schützenhaus-Saal

Montag, den 9. Dezember

Abends 8 Uhr

Wohlthätigkeits-Konzert

veranstaltet vom

Seminarchor

unter gütiger Mitwirkung von Frau **Bürgermeister Polski,** Herrn **Kapellmeister Nolte** und geschätzter Dilettanten.

Billets für numm. Sitz à 1 Mk. 25 Pfg., unnumm. Sitz à 75 Pfg., Stehplatz à 50 Pf sind in der Buchhandlung des Herrn **Oscar Kauffmann** zu haben.

Zum Besuch dieses Konzerts ladet ergebenst ein

Salinger, Seminardirektor.

Große

Marzipan-Verwürfelung und Familien-Abend

Sonntag, den 8. Dezember cr.,

im Goldenen Anker.

[1719] **Glowinski.**

Rehkrug.

Sonntag, den 8. d. Mts.:

ff. Kuntersteiner Marzipan-Verwürfelung. — Tanz.

Etablissement Mischke

(Bahnstation).

Sonntag, den 8. Dezember 1895:

Große Marzipan-Verwürflung mit darauf folgendem Tanz wozu ergebenst einladet **P. Thur.**

Dt. Eylau.

Sonntag, den 8 Dezember 1895

[1414] **Grosse**

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

wozu Damen und Herren ergebenst einladet **C. Zierock.**

Finger's Hôtel Dragass

Sonntag, den 8. Dezember cr.

Marzipan-Verwürfelung.

Fuhrwerk steht von 6 bis 10 Uhr an der Weichselbrücke. [1800]

Waldheim's Restaurant

Kl. Tarpen [1797]

Großes Tanzkränzchen und Marzipanverwürflung.

Tusch. Sonntag, den 8. Dez. **Marzipan-Verwürfelung mit nachfolgendem Tanzkränzchen.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 8. Dezember: Verdi's Oper **Der Troubadour.** Vorletzte Vorstellung, alle noch aussteh. Dutzendbillets sind einzubringen. Nächste Vorstellungen: 15., 22., 25., 26., 27 Dezember. In Vorbereitung: Sudermann's neueste Novität: **Das Glück im Winkel.** Erfolgreichste Schwank Novität: **Der Rabenvater. Der Postillon von Lonjumeau.** [1836

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Die Regimentstochter.** Hierauf: **Ballet.**

Abends 7½ Uhr: **Ein Rabenvater,** Schwank von Fischer und Jarno.

Montag: **Im Forsthause.** Schauspiel Vorher: **Die Venus von Milo.** Schauspiel. [288]



Statt besonderer Meldung.

[1683] Heute wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Graudenz, d. 5. Dezbr. 1895.

Lenz, Amtsgerichtsrath.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut [1841]

Danzig, den 5. Dezember 1895.

Conrad Taudien und Frau **Walli** geb. Reiss.

Weihnachtsbitte!

In zarter Jugend hat uns das Geschick
Auf dornenvollen Weg hinausgetrieben,
Wir kennen nicht der Kindheit sonn'ges Glück,
Behütet durch der Eltern treues Lieben.

Doch ward uns stets die Freude noch bescheert,
Daß man auch uns zum Weihnachtsfest bedachte,
Was edler Menschen Milde uns gewährt,
Uns dieses Fest zum Tag der Wonne machte.

O, soll's wohl anders werden dieses Jahr?
Laßt uns're Bitte Euer Herz bewegen!
Zum Lohn Euch Gott das eig'ne Glück bewahr',
Es blühe fort zu reichem, vollen Segen.

[1838] Jede, auch die kleinste Gabe für die armen Waisen der Erziehungsanstalt zu Obehlischken, Kreis Insterburg, nimmt mit dankbarem Herzen an

Pfarrer Taegen, Obehlischken.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Sonntag] [8. Dezember 1895.

14. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Indessen rückte die Zeit immer näher, wo Eugen von Schlieben das Gymnasium verlassen und nach abgelegtem Fähnrichsexamen in die Armee als Avantageur eintreten sollte. Mit diesem Wechsel in der Lebenslage seines Sohnes verknüpften sich wieder schwere Geldsorgen für den Major; denn woher die Mittel für die Ausstattung und die absolut nothwendige monatliche Zulage nehmen?

Eines Abends sprach man in der Familie über diesen Gegenstand lange hin und her und man konnte über den Truppentheil, der unter den obwaltenden Umständen am besten zu wählen sei, keine Einigung erzielen. Hubert war entschieden für die Artillerie, bei der Eugen die meisten Chancen hätte, während der Major, der Billigkeit wegen, für die Infanterie eintrat.

Eugen selbst verhielt sich bei allen diesen Unterhandlungen merkwürdig theilnahmlos, wenn auch das flackernde Feuer seiner Augen, sowie das heftige Wogen seiner Brust deutlich die starke innere Aufregung verrieth, welche die Debatte in ihm entzündet hatte. Mehrmals richtete er sich, während sich seine Wangen mit dunkler Gluth bedeckten, mit entschlossener Miene empor, und es hatte den Anschein, als wollte er sich zu einer entscheidenden Aeußerung aufraffen, aber gleich darauf lehnte er sich jedesmal wieder stumm in seinen Stuhl zurück.

Endlich, als sich der Major direkt mit der Frage an ihn wandte: „Nun, Eugen, welche Waffengattung wäre denn Dir die liebste?“ entschied er sich zu sprechen, und seine Worte wirkten wie ein Donnerschlag.

„Lieber Papa“, sagte er, „ich — wenn Du nichts dagegen hast — ich möchte am liebsten überhaupt nicht Offizier werden. Ich habe keine Lust mehr dazu.“

Der Major saß eine Weile sprachlos vor Ueberraschung, während Hubert ein unwilliges: „Na, höre mal! Was fällt Dir denn ein!“ ausstieß.

„Hm, was willst Du denn sonst werden?“ fragte der Major endlich und sah erwartungsvoll zu seinem jüngeren Sohn hinüber; „mit dem Studiren ist das eine eigene Sache. Da vergehen Jahre und Jahre, ehe Du zur Selbstständigkeit gelangst, während Du beim Militär doch schon nach anderthalb Jahren Dein Einkommen hast, das zur Noth für den einzelnen ausreicht.“

Eugen schluckte und würgte einige Sekunden lang. Dann stieß er, unwillkürlich die Augen vor Huberts ärgerlich forschenden Blicken senkend, mit krampfhafter Entschlossenheit heraus: „Am liebsten möchte ich Kaufmann werden, Papa.“

Hubert sprang heftig von seinem Stuhl auf und seine Augen sprühten Zornesfunken, während Marie erstaunt, aber mit nichts weniger als unfreundlichen Blicken zu dem jüngeren Bruder hinübersah. Der Major aber wußte nicht recht, was er zu dieser überraschenden Erklärung sagen sollte. Entrüstung und Aerger aber waren es gerade nicht, was bei den unerwarteten Worten Eugens sich in ihm zu regen begann.

„Du — Du bist wohl nicht recht gescheidt!“ sprudelte Hubert jetzt zornbebend hervor. „Krämer — ein Schlieben — unerhört!“

Frau von Schlieben schrak nervös zusammen und warf ängstliche Blicke von einem zum anderen. Sie wäre gern bereit gewesen, zu allem „Ja“ und „Amen“ zu sagen, wenn nur damit diese fürchterlichen aufregenden Streitigkeiten ein Ende erreichten. Marien stieg die Röthe des Aergers in's Gesicht, während der Major beschwichtigend mit der Hand winkte und mit etwas unsicherer Stimme sagte: „Deine Erklärung ist allerdings — hm — überraschend; denn wir alle sind, wie Du weißt, bisher immer der Ansicht gewesen, daß Du Dich einmal demselben Berufe widmen würdest, dem Dein Vater angehört hat, dem Dein Bruder angehört, und der in unserer Familie von altersher üblich ist. Und Du selbst — Du selbst hast noch bis vor kurzem mit Begeisterung von Deiner Zukunft in der Armee gesprochen! Woher nun diese plötzliche Sinnesänderung?“

Eugen sah eine Weile schweigend vor sich hin, während alle mit gespannter Erwartung auf ihn blickten und Hubert nur mit Mühe und aus Achtung für den Vater den Ausbruch seiner Entrüstung zurückhielt.

„Papa“, begann der siebenzehnjährige Jüngling endlich und seine Stimme zitterte leicht, „seit wir in Berlin wohnen, habe ich über manche Dinge eine andere Ansicht gewonnen, und ich sehe nicht ein, warum ein Adliger heutzutage nicht auch etwas anderes werden kann, als nur immer Offizier und allenfalls Jurist. Ich sehe nicht ein, warum ich mich nicht dem Handelsfach widmen sollte; denn ein Stand, dem eine so große Anzahl von Reserve-Offizieren angehört, kann doch kein unehrenwerther sein. Ich habe nun einmal Lust bekommen, Kaufmann zu werden, und wenn Du nichts dagegen hast, möchte ich am liebsten in eine große Fabrik eintreten; denn es liegt doch ein Zug von Größe und von — moderner Romantik in diesen gewaltigen, industriellen Etablissements, in denen Hunderte und Tausende von Leuten beschäftigt sind. Solch ein Fabrikherr ist doch geradezu wie ein Regiments- oder Korpskommandeur, dessen Befehlen Tausende gehorchen.“

Nun aber ließ sich der Lieutenant, den die Worte seines Bruders auf's tiefste verletzten und erbitterten, nicht länger zurückhalten.

„Man sollte glauben“, sprudelte er, sich in seinem Unwillen und Eifer überhastend, hervor, „einen x-beliebigen Müller oder Schulze oder sonst einen bürgerlichen Demokraten sprechen zu hören, aber nicht einen Schlieben, dessen Ahnen unter dem Großen Kurfürsten bei Fehrbellin und unter Friedrich dem Großen bei Leuthen ihr Blut vergossen haben. Solch einen miserablen Krämer, dessen Leben schachern und feilschen und betrügen bedeutet, mit einem Offizier Seiner Majestät in Vergleich zu bringen! Es ist geradezu eine Schmach. Warum gehst Du denn nicht lieber gleich unter die Sozialdemokraten? Eine Schmach ist's, einfach eine Schmach!“

Die beiden jungen Mädchen Ada und Wally saßen mit kreidebleichen Gesichtern und starrten ängstlich bald auf den Vater, der verlegen mit den Zähnen an seinem Schnurrbart nagte, bald auf den Lieutenant, der mit glühendem Gesicht, am ganzen Leibe bebend, dastand. Frau von Schlieben war nahe daran, einen Weinkrampf zu bekommen, während Marie mit keuchender Brust auf ihrem Stuhl nervös hin- und herrückte, abwechselnd blaß und roth wurde und mehrmals den Mund öffnete, als wollte sie sprechen. Sie fühlte sich in der Tiefe ihrer Seele verwundet, und es drängte sie, dem stolzen Bruder einmal von Herzen die Wahrheit zu sagen. Und noch ein anderes Verlangen war es, gegen das sie schwächer und schwächer ankämpfte. Sie hatte schon mehrmals auf dem Punkte gestanden, dem Bruder, wenn er sie gelegentlich ihrer Ausgänge mit Fragen quälte, ein offenes Geständniß zu machen. Sie hatte sich aber bisher aus einem falschen Schamgefühl mit allerlei Ausflüchten ausgeholfen, jetzt jedoch war sie gerade in der richtigen Stimmung, einmal rücksichtslos, frei von der Leber weg zu reden.

„Du vergißt, lieber Hubert“, nahm sie mit fester Stimme das Wort, während sich in den Mienen der anderen Erstaunen, Bestürzung und Schrecken widerspiegelten, „Du vergißt, daß, wenn die Krämer nicht schacherten und feilschten — betrügen thun die anständigen Krämer nicht, und es giebt deren, Du kannst es mir glauben — wenn die Krämer nicht feilschten und schacherten, der König kein Geld zum Kriegführen hätte und seinen stolzen Lieutenants ihre Gagen nicht zahlen könnte. Uebrigens ist das Geldverdienen gar keine so schimpfliche Sache, wie Du zu meinen scheinst; denn wir alle lassen uns für unsere Thätigkeit bezahlen, vom Minister an.“

„Wir?“

„Ja, auch ich, daß Du es nur weißt, auch ich arbeite für Geld, und ich theile Deinen Abscheu vor den Krämern nicht. Im Gegentheil, ich fühle mich ganz wohl in meiner Stellung als Buchhalterin der Firma C. F. Walther.“

Es herrschte im nächsten Augenblick eine so vollkommene Stille in dem Zimmer, daß man die Athemzüge der einzelnen Familienmitglieder unterscheiden konnte. Auch Hubert fand diesmal, wenigstens vorderhand, kein Wort der Entgegnung. Er stand wie erstarrt und blickte mit weitgeöffneten Augen fragend zu dem Vater hinüber, ob er denn das Unerhörte, Unglaubliche ebenfalls gehört und ob er, als Haupt der Familie, so Unmögliches duldete. Aber der Major schwieg und senkte betreten die Blicke vor seinem ältesten Sohne und heiße und kalte Schauer überliefen ihn, als er jetzt bei sich die Möglichkeit bedachte, daß Marie sich von ihrer Erregung auch zu Enthüllungen über ihn und seine Bemühungen, Geld zu verdienen, hinreißen lassen könnte. Doch sie schwieg, Gott sei Dank, und so erhob er endlich den Blick und richtete ihn auf Hubert, der ihn noch immer fragend anstarrte, und sagte: „Allerdings — sie — sie ist Buchhalterin mit meinem Wissen und mit meiner Einwilligung. Ich hielt mich nicht für berechtigt, ihr zu wehren, sich einen Erwerb zu suchen und sich finanziell selbstständig zu machen; denn wenn ich einmal die Augen schließe, wer wird dann für sie sorgen?“

Hierauf wußte Hubert freilich nichts zu erwidern, und er suchte für die in ihm gärenden peinlichen Empfindungen eine Ableitung, indem er an seinen Schnurrbartspitzen unbarmherzig herumriß.

„Es ist ja traurig“, fuhr der Major mit einem Seufzer fort, daß ich nicht in der Lage bin, meine Tochter der zwingenden Nothwendigkeit, sich solcher — solcher unpassenden Beschäftigung zu unterziehen, zu entheben — aber —“, er zuckte die Achseln und ein Ton herber Bitterkeit klang aus seiner Stimme heraus, „aber meine Schuld ist's nicht, daß der Staat für einen verabschiedeten alten Offizier nur einmal nicht besser zu sorgen weiß.“

Der alte Herr schwieg, trat an's Fenster und blickte zu dem sternenbesäeten Himmel empor. Frau von Schlieben hatte ihr Taschentuch vor die Augen gepreßt und schluchzte leise vor sich hin. Ada und Vally verhielten sich noch immer mäuschenstill und senkten die Köpfchen tief über die Handarbeiten, mit denen sie sich des Abends zu beschäftigen pflegten, während Marie mit zuckenden Fingern die Tischdecke glattstrich und dabei verstohlen nach Eugen hinüberschielte, der zurückgelehnt in seinem Stuhl saß und finster vor sich hinstarrte.

Der Lieutenant zwirbelte noch immer heftig an seinem Schnurrbart herum, plötzlich kam es gepreßt, halblaut von seinen Lippen: „Steht es denn wirklich so schlimm, Papa?“ Der alte Offizier wandte sich halb herum und stieß mit bitterer Erregung hervor: „Es ist rein — rein unmöglich, mit der Pension auszukommen. Man stimmt ja seine Ansprüche an das Leben so viel wie möglich herab, man knausert und spart an allen Enden, aber mein Gott, wie ein Tagelöhner kann man doch auch grade nicht leben, man — man ist doch nicht daran gewöhnt und nicht dazu erzogen.“

Der junge Offizier war bleich geworden. Ihm fiel mancherlei schwer auf die Seele.

„Papa“, sagte er, und in seiner zitternden Stimme drückte sich eine tiefe innerliche Bewegung aus. „Papa, dann wirst Du mir gestatten, daß ich einen größeren Betrag zur Bestreitung der Haushaltungskosten beitrage, als bisher. Ich kann nicht zugeben, daß meine Geschwister oder gar meine Eltern entbehren und womöglich Noth leiden und allerlei demüthigende Arbeiten auf sich nehmen, während ich im Ueberfluß schwelge.“

Der Major murmelte etwas vor sich hin, das die andern nicht recht zu verstehen vermochten, das aber so ähnlich wie „braver Junge!“ klang. Dann machte er eine protestirende Handbewegung und sagte: „Dein kleines Gehalt behalte nur für Dich allein, lieber Hubert. Allzu glänzend ist es ja auch nicht und ein junger Mensch in Deinem Alter und in Deinem Stande kann nicht wie ein Karthäuser leben. Hin und wieder eine Auffrischung und Zerstreuung ist Dir nothwendig, willst Du nicht einrosten und ein Duckmäuser und Kopfhänger werden. Hungern thun wir andern ja auch grade nicht, und daß Deine Schwester ihre Kenntnisse und Fertigkeiten bei fremden Leuten verwerthet, darüber mach' Dir nur keine Skrupel weiter. Irgend eine Beschäftigung muß jeder erwachsene Mensch doch auf sich nehmen und kochen und Strümpfe stricken und Staub wischen im Zimmer ist auch nicht grade vornehmer, als Korrespondiren und Buchführen. Ueberhaupt ehrliche Arbeit schändet niemand, mein Sohn, niemand.“

Auf das letzte Wort legte der Major einen besonderen Nachdruck, dessen wahre Bedeutung Hubert allerdings weit entfernt war zu ahnen.

Dem jungen Offizier war das Herz von allem dem überraschenden und ungeahnten, das an diesem Abend auf ihn eingedrungen, so voll, daß es ihn drängte, mit sich allein zu sein und mit sich in der Stille seines Zimmers zu Rathe zu gehen. Er näherte sich seiner Mutter, küßte sie nach alter Gewohnheit auf die Wange und sagte dann, an den Vater herantretend und ihm die Hand reichend: „Du entschuldigst, Papa, wenn ich mich zurückziehe, um noch ein wenig zu arbeiten. Gute Nacht!“

Und nachdem er sich von den anderen mit einem Kopfnicken verabschiedet hatte, verließ er das Zimmer.

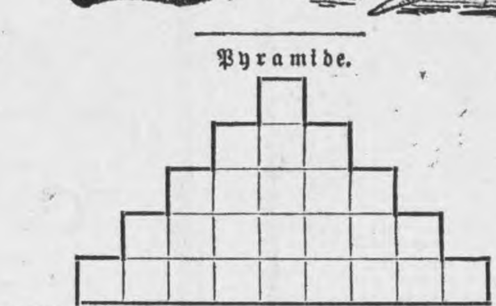
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Bei der Volkszählung, welche vor kurzem auch in Rußland vorgenommen wurde, hat man sich einer Zählmaschine bedient, welche man von ihrem Erfinder Hollent — nachdem sie auch benannt ist — auf fünf Jahre für den Preis von 30000 Rubel gemiethet hat. Der ungemein sinnreich und praktisch konstruirte Apparat sortirt vollständig selbstthätig die einzelnen Zählkarten, aus welchen durch verschiedene Löcher, von denen jedes eine besondere Bedeutung hat, die entsprechenden statistischen Daten ausgedrückt sind. Die gleichartigen Karten, d. h. diejenigen, welche dieselbe „Lochschrift“ haben, werden automatisch in Gruppen aufgehäuft. Naturlich müssen die einzelnen Löcher entsprechend dem Zahlwerthe, den sie ausdrücken, genau die gleiche Größe haben. Es sind daher zum Durchlöchern der Zählkarten viele Tausende von Instrumenten bestellt worden, die an sämmtliche Zählkommissionen des großen russischen Reiches versandt werden sollen.

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

139) **Bilder-Räthsel.**



140) **Pyramide.**

In die Felder dieser Pyramide sind die Buchstaben A D D E E E F G H H I I I I K K L M N N N O O P P S derart einzutragen, daß die äußeren Felder links herum im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben und die wagerechten Reihen (außer Spitze und Basis) folgende Bedeutung haben: geographische Bezeichnung, Himmelskörper, griechische Insel.

141) **Räthsel.**

Zwei Blumen merk: die Eine
In stolzer Schönheit glüht,
In herrlich keuscher Reine
Die and're Blume blüht.
Verbinde beide, drinnen
Steckt nun ein Mann, ihn nennt,
Als Richter mit frommem Sinne
Das alte Testament.
Ersetzt du diesen Alten
Durch einen einz'gen Laut,
Gleich wirst Du dann erhalten
Den Namen meiner Braut.

Kurt Kersten.

142) **Scherz-Fragen.**

1. Wie kann ein Schneider die unwandelbaren Gesetze der Natur umdrehen?

2. Aus welcher Münze erhält man durch Beschneiden einen Mädchennamen?

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 282.

Bilder-Räthsel: Kleine Lügner, große Diebe.

Füll-Räthsel:

S O N N **E**
K **A** B **U** L
A N **G** E L
P **E** G **A** U
N O T E **N**

Charade: Fernrohr.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

1 Million 63 Tausend Mark Baares Geld

werden zu der in drei Klassen eingetheilten Grossen Geld-Lotterie zu der Lamberti-Kirche zu Münster verloost.

Haupttreffer ev. 300000, 200000, 100000, 50000, 2 mal 40000, 2 mal 30000, 20000 Mk. etc.

Ziehung I. Kl. am 14. Dez. 1895 und kostet das ganze Loos nur M. 3. (Porto u Liste 30 Pfg. extra) II. Kl. kostet M. 3, III. Kl. M. 4.

Bestellungen werden umgehend, da **Vorrath bald geräumt**, erbeten und werden solche auch unter Nachnahme ausgeführt. [742]

Oskar Bräuer & Co. Nachflg., Berlin W., Friedrichstrasse 181.

---

[582] Reizende silberversp. **Glassachen** als **Christbaumschmuck** e. Sortimentskiste enth. 272 Stück, z. B. Kugeln, Reflexe, Früchte, Eiszapfen, Nüsse, Perlen 2c., in schönster Ausführung (1 hübsche Baumspitze und 1 Wachsengel gratis) gegen Nachnahme von Mk. 5.— franko. **Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach** (Thür.)

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit.

Einzig über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für

nur 5 Mk. ausverkaufe:



1 Die gesetzl. geschützte nur bei mir erhältlich echte prima Simili Silber Anker-Remont.-Herren-Taschenuhr fein guillochirt, elegant. Zifferblatt und echt vergoldete Zeiger,
1 feine Gold imit. Uhrkette,
1 elegantes Berlaque,
Double Manschett. Knöpfe mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
1 genaues Zimmerthermometer,
1 hochf. Double Krav.-Nadel,
1 moderne Zigarren Sp.tze,
1 praktisches Federmesser,
1 Pracht-Ring mit im. Edelstein

Alle 10 Stck. zusammen nur Mk. 5

Desgleichen reizende Damenuhren in Simili-Silber od. imit. schwarz. Stahlgehäuse mit ff. Kettchen od. Broche-Chatelains Mk. 6,— p. Stück.

Für den richtigen Gang der echten Simili Silber Uhr, welche nach der Normalzeit der königl. Sternwarte, die vertragsmäßig die permanente Ueberwachung m. Controluhr übernommen hat, regulirt ist, lege ich jeder Sendung einen 3jährig. schriftlichen Garantieschein bei.

Man beeile sich, so schnell wie mögl. z. bestell., solange d. Vorrat reicht, denn so eine Geleg. kommt nie wieder vor. Zu bez. geg. vorherige Einsend. des Betrag. oder Nachnahme von der Uhrenfabrik

S. Kommen,
Berlin O., Schillingstraße 12.
Nicht Zusagend Betrag zurück

Massenhafte Anerkennungsschreiben über die Vorzüglichkeit meiner Uhr liegen zur Jedermann's Einsicht bereit.

Kunstdünger giebt volle Ernten! Chile-Salpeter 1 Zentr. 8 Mk. 35 Pfg Kainit 1 Zentr. 72½ Pfg., Cornallit 1 Zentr. 45 Pfg., Stern-Thomasmehl 1 Ztr. 2 Mk. 10 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pf., Superphosphat 1 Ztr. 3 Mk. bis 3 Mk. 80 Pf., Rübkuchen 1 Ztr. 4 Mk. 80 Pf. Einzelsendungen ab Marienburg mit Frachtzuschlag befördert Gutsbes. **Glauwitz**, Willenberg b. Marienburg.



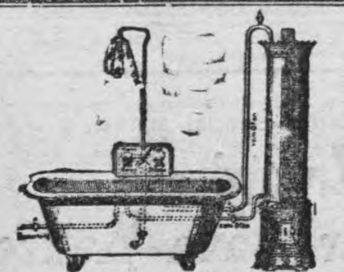
Echt silberne **Cylinder-Remont.** Silberstemp. **2 echte** Goldränd. **nur Mark 10,50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preisliste gratis u. franko.

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin C., Bischofstr. 13. G.



Robert Tilk, Thorn,
empfiehlt sich zur Ausführung von **Hauswasserleitungen, kompletten Badeeinrichtungen und** [5566] **Kloset-Anlagen** vom einfachsten bis zum feinsten Muster.

Grosse Lamberti-Geld-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 14. Dezember cr.

1	à Mk.	30 000	Mk.	30 000
1	à „	10 000	„	10 000
1	à „	5000	„	5000
1	à „	4000	„	4000
1	à „	3000	„	3000
2	à „	1000	„	2000
3	à „	500	„	1500
10	à „	300	„	3000
10	à „	100	„	1000
20	à „	50	„	1000
50	à „	30	„	1500
100	à „	20	„	2000
2800	à „	8	„	22400
3000	Gewinne		Mk.	86400

Ziehung II. Kl. 16. Januar 1896.

1	à Mk.	40 000	Mk.	40 000
1	à „	10 000	„	10 000
1	à „	5000	„	5000
1	à „	4000	„	4000
1	à „	3000	„	3000
2	à „	2000	„	4000
3	à „	1000	„	3000
10	à „	500	„	5000
10	à „	300	„	3000
20	à „	100	„	2000
50	à „	50	„	2500
100	à „	20	„	2000
2800	à „	12	„	33600
3000	Gewinne		Mk.	117100

Ziehung III. Kl. 12.—14. März 1896.
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

M. 300,000

1	Prämie	Mk.	200 000	Mk.	200 000
1	Gewinn	„	100 000	„	100 000
1	„	„	50 000	„	50 000
1	„	„	40 000	„	40 000
1	„	„	30 000	„	30 000
1	„	„	20 000	„	20 000
1	„	„	15 000	„	15 000
3	„	„	10 000	„	30 000
4	„	„	5000	„	20 000
4	„	„	4000	„	16 000
5	„	„	3000	„	15 000
10	„	„	2000	„	20 000
20	„	„	1000	„	20 000
40	„	„	500	„	20 000
50	„	„	300	„	15 000
100	„	„	200	„	20 000
300	„	„	100	„	30 000
600	„	„	60	„	36 000
1000	„	„	40	„	40 000
2000	„	„	20	„	20 000
5500	„	„	15	„	82 500

9642 Gewinne und eine **Prämie Mk. 859 500**

Sämmtliche Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose I. Klasse à Mk. 3 (Porto u. Liste 30 Pfg.)

Erneuerung II. Klasse Mk. 3. III. Klasse Mk. 4.

Original Volloose für alle 3 Kl. gültig 1/1 10, 1/2 Mk. 5. **Porto und Liste für 3 Kl. 50 Pfg.**

Ziehungsanfang schon am 14. Dezember d. Js.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, **Berlin NW., Flensburgerst. 7.**

Telegr.-Adr.: **Goldquelle Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.**

Söhnlein's

Sect:

„Rheingold"

„Kaiser-Marke"

Durch den Weinhandel käuflich.

[1081]



Trostlose Zustände

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **verein. mexik. Patent-Silberwaaren-Fabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne u. s. w. abzugeben.

Wir verschenken fast, so lange der Vorrath reicht

6 St.	feinste mexik.	Pat.-Silb.-	Messer m. engl. Kl.
6 „	massive	„ „	Gabeln aus einem Stück
6 „	schwere	„ „	Speiselöffel,
12 „	elegante	„ „	Kaffeelöffel,
6 „	prachtv.	„ „	Dessertmesser m. engl. Kl.,
6 „	massive	„ „	Dessertgabeln aus e. St.,
1 „	„	„ „	Gemüselöffel,
1 „	schweren	„ „	Suppenschöpfer,
6 „	Messerbänke od. 2		effektvolle Taffelleuchter

also **50 Stück** für **nur 15 Mark**

Porto und Kiste frei.

Für **Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke** sind obige 50 Gegenstände in hocheleg. Etui (innen Atlas) für **nur 20 Mark** sehr geeignet.

Silberputzpomade pro Dose 30 Pfg. (4 Dosen 1 Mark).

Das mexikan. Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches **niemals** seine Silberfarbe verliert, **wofür garantirt wird, und ist** daher als ein voller Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Da wir die **alleinige Vertretung für ganz Deutschland** haben, aber vielfach ganz werthlose Nachahmungen existiren, bitten wir auf unsern obigen **Fabrikstempel „MEXICO"** genau zu achten. Bestellungen nur gegen Postnachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages sind daher **einzig und allein** zu richten:

An die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N., Linienstr. 111.**

Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Pa. Holländ. Gußpfefferkuchen garantirt reine Honigkuchen, versendet 6 Dtzd. für 4 Mk., 12 Dtzd. für 7 Mk. 25 Pf. franko inkl. Kiste durch ganz Deutschland **die Honigkuchen-Fabrik von**
L. Wawrzinsky, Pr. Holland.
Prämiirt Königsberg i. Pr.: Silberne Medaille. [9273]

Klee-Reibemaschinen eigener Konstruktion, für Göpelbetrieb aller Art, empfiehlt [653]
Die Maschinen-Bauanstalt
Paul Raykowski
Rosenberg Wpr.

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen**, d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Grossartig günstiger
Gelegenheits-Kauf in Cigarren
aus Concursmassen.

Im Original 11 cm lang. Bockfaçon 100 St. 4 M.

Sumatra m. Brasil 100 St 3,— M
Sumatra m Felix . 100 St. 3,50 „
Sumatra m. Havanna 100 St. 5,— „
Rein Havann gar. 100 St. 6,— „
Cigarretten, egyptische u. russ. 100 St. 1,—, 1,50, 2,— M.

Nichtconvenirendes nehme auf meine Kosten zurück,
Versand von 500 Stück ab franco unter Nachnahme oder gegen Aufgabe von Referenzen.

Th. Peiser
Cigarren-Versand-Geschäft
BERLIN C, Alte Schönhauserstr. 23/24.



Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
[3165] Essigfabrik mit Dampfbetrib.





z. Förder. u. Erlang. ein. schön. Haarwuchs. sow flott. Schnurrbart. tausendf. bew **Erf. gar.!** Gr. Flac. à Mk. 2,—vers. **H. Gutbier's Kosm. Offizin, Berlin SW. 46.**

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr 1.**



Denkbar billigste direkte Bezugsquelle f. solide tadellose Schußwaffen aller Art. Man verlange, unt. Angabe dieser Zeitung, reich illustr. Kataloge, mit feinsten Referenzen, grat. u. frko. a. d. Gewehr-Fabrik von [3397 **H. Burgsmüller, Kreiensen (Harz)**

Das

Wunder-Microscop

wovon in der Chicagoer Weltausstellung über 2½ Millionen verkauft wurden, ist jetzt von uns für den geringen Preis von

nur **M. 1,50**

(geg. Vorhereinsend. v. M. 1,80 frco.) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand ca. **1000 mal** vergrößert sehen kann, daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare Thiere **wie Maikäfer** so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und **ein längst gewünscht. Haushaltungsapparat** zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung, und des Fleisches auf Trichinen. Die im Wasser lebenden **Infusionsthierchen**, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Anweisung wird beigegeben.

Versandhaus „Merkur" Kommandit-Gesellschaft.
BERLIN W, Leipzigerstr. 113-116.

Kaufleute, welche **Gratulations- u. Neujahrs-Karten, Humoristische Scherzkarten** (nur anständ. Sachen). Ferner **Reliefs, Pathenbriefe** (in u. ohne Kart.), verzierte **Briefbogen, Küchenstreifen** 2c. im Geschäfte als

Nebenartikel

führen oder einführen wollen, beziehen **solche** reell u. gut von der **allbekannten Bezugsquelle:**

J. Jaffé,
Berlin N., Krausnickstraße 10.
Probe-Sendungen geg. Nachn.
Bitte gefl. gewünschte Artikel genau anzugeben. [8260]
Unter 6 Mk. kein Versand.

Gummi-artikel gar. echt Fabrikat vers. i. Couv. o. Firma
Versandhaus J. Kessler
Berlin, Hackescher Markt 1.
Preisliste gratis u. franko.

[3099] **Gr. ill. Preisliste über sämmtliche Gummiwaaren.**
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72a.

Gummi-Artikel feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel. Berlin, Potsdamerstr. 131**

Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

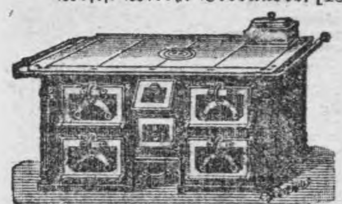
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen**, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 8. Dezember (2. Advent) 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 12. Dezemb. 6 Uhr: Pfr. Ebel. Zweite liturgische Advents-Andacht.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 8. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion: Divisionspfarrer Dr. Brandt.



Brunnenbau Tiefbohrungen Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Gevelsberger Herdfabrik
W. Krefft, Gevelsberg i. W.
der groß. Preis Weltausstellung Antwerpen, goldene Medaille der Rhein.-Westf. Wirthe-Verbandes. [1364



Kochherde, gewöhnliche, (lackirt und pottloh), in Emaille und in Majolika, **Hotel- und Oekonomieherde.**



Gasheizofen „Colonia,"
D. R. P. 70060.

Unerhört

billig ist meine in der ganzen Welt beliebte
Weihnachts Collection
für die lieben Kleinen, welche ich weg. Aufgabe meiner Spielwaaren-Abtheilung, noch schnell vor dem Feste, zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise
von nur Mk. 2,—
ausverkaufe.
1 Zauber-Photograph m. Anweis.,
3 Clowns in ihren ergötzl. Stellg.,
1 Schaukelpferd,
1 Eisenbahnzug m. Durchg.-Wagen,
1 Pferd (Fuchs) und
1 Lastwagen m. Gep. u. Regenbach,
1 Schacht. Zinnsoldaten Inf. o. K.,
1 fideler beweg. Hampelmann,
28 Steine z. Domino in Holzkassette,
1 Puppenwagen und
1 feine Puppe,
12 Tabellen m. Kasten und
90 Tombola-Nummern, beliebt. Gesellsch.-Spiel,
1 summende Biene,
6 Salon-Gebrauchsmöbelstücke,
3 Waschg., Zober, Waschbr., Bank u.
12 div. Kücheneinrichtungsstücke, wie Müllschippe, Reibeis., Backform ꝛc.
1 bewegliches fressendes Huhn
9 diverse Wollschafe, Wohnhaus, Bäume und Bedienung,
32 Spielkarten.
206 für zusam. **nur Mk. 2,—**
Ferner offer. 1 eleg. Kollektion div. Christbaumbehang für nur M. 1.—
Ich mache im Interesse aller Eltern darauf aufmerksam, die Bestellungen **schnellstens** einzusenden, da täglich Hunderte v. Bestellungen einlangen, denn seit Menschengedenken war eine solch' günstige Gelegenheit mehrere Kinder zusammen für nur Mk. 2.— so großartig zu beschenken noch nie da und wird auch nie wieder vorkommen. Für Emballage inkl. Verpackung ist 50 Pf. mitzufügen. Versand gegen Vorhersendung (auch in Briefm.) o. Nachn. durch die
Spielw.-Abth. v. Kommen,
Berlin O. 27, Schillingstr. 12—14.
(Nichtentsprechend Betrag zurück.)

Karoussell.
[1564] Wegen Aufgabe des Geschäfts will ich mein Karoussell für jeden annehmbaren Preis verkaufen. Anfragen mit Retourmarke erbeten.
B. Ehlert, Neidenburg Opr.



3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark $2^1/_{10}$ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Unter Garantie der Naturreinheit empfehle:
50 Liter **Pfaffenschwabenheimer** mit Faß Mk. 30.—
50 Liter **Kemptner** eig. Gewächs mit Faß Mk. 45.— [4820]
(Auch werden kleinere Gebinde abgegeben.
Fritz Jung, Weingutsbesitzer,
Kempten a/Rhein, Rheinhessen.



Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1895 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100000** Mk., zu **50000** Mk., zu **25000** Mk., zu **15000** Mk., zu **10000** Mk. u. s. w. bis zu **15** Mk. [4604]
Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark
und 30 Pfg. Reichsstempel-Abgabe.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 9. bis 14. Dezember 1895.
Das Zentral-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Gratis-Prämie!

Infolge des bei uns. Gen.-Versammlung gefaßten Beschlusses wird unsere Kurzwaaren-Abth. gänzlich aufgelöst und das vorhandene Lager im Wege der „Prämien-Gabe" an uns. geehrt. Kunden **thatsächlich verschenkt. Wir schenken mithin Jedem** folg. 19 praktische, solide Gegenstände, welcher die einzig allein nur bei uns erhältliche, mit dem ges. gesch. Stempel versehene Herren-Rem.-Taschenuhr, ff. gravirt, 30stünd. regulirtes Gehwerk, Email-Zifferblatt, Sekundenzeiger und **mit 2 jähriger schriftl. Garantie,** für nur **Mark 7,50** kauft. Als eingetrag. Kommandit-Ges. bürgt für Reellität. — Nicht zusagend, Geld zurück.
Vers. geg. Vorhersend. od. Nachn. — **Die Prämien-Gabe** besteht aus:

1 Goldin-Uhrkette (Panzerform),	1 Goldin-Broche, mit imitirt. Edelstein. besetzt,
1 Goldin-Berloque (zur Kette),	1 „ Ring m. ff. Edelstein, imit.,
1 Goldin-Kragenknopf,	1 Wunder-Cigarrenspitze,
3 Goldin-Chemisettknöpfe,	1 Alum.-Bleistift mit Mechanik,
2 „ Manschettenknöpfe m. Mech.	6 Stck. Ersatz-Stifte, pass. z. demselb.
1 „ Cravattennadel,	

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellsch. Berlin W., Leipzigerstr. 113/116

Warnung! Die von and. Seite angepriesene, nachgeahmte „Collection" enthält ein — **ganz plumpes — dickes in gelbgebrannten Weißblechgehäuse** steckendes Uhrwerk — welches Papierzifferblatt hat — und wenn 120 mal aufgezogen, 12 Stunden gehen soll — deshalb aufgepaßt. [5889]

Gebr. Wolff Berlin N. 4.
Gartenstrasse 25, Nähe des Stettiner Bahnhofs.
Abtheilung für Serien-Packete.

[9469] Die seit 12 Jahren von uns eingeführte Einrichtung, **praktische Festgeschenke,** bestehend aus mehreren Artikeln, zu einem bestimmten Preise zu verkaufen, haben einen durchschlagenden Erfolg erzielt und erfreuen sich der grössten Beliebtheit. Diese Packete sind sauber verpackt und enthalten nur wirklick reelle Qualitäten. Nicht konvenirende Packete werden umgetauscht. Bei Bestellung bitten wir nur die Serien-Nummer des gewünschten Packets anzugeben.
Der neue reichillustrirte **Katalog** wird gratis u. franko zugesandt.

No. 10. **Für 3 Mk.** 6 Meter Stoff zu einem Hauskleide.	No. 25. **Für 3 Mk.** 1 Dutzd. Gerstenkorn-Handtücher, 1 Dutzd. Wischtücher.	Nr. 50. **Für 4,75 Mk.** 6 Meter Damentuch zu einem Kleide in jeder beliebigen Farbe.
No. 80. **Für 5 Mk.** 1 Dutzd. Küchenhandtücher, 1 Dutzd. Wischtücher, 1 Dutzd. Staubtüch., 1 Paradehandtuch.	No. 88. **Für 7 Mk.** 1 Stück 20 Meter Els. Satin-Dimiti od. Hemdentuch-Renforcé oder Louisianatuch.	No. 110. **Für 8 Mk.** 2 Fenster Tüllgardinen. 2 Waffel-Bettdecken.
Serie 1, Pack. A. Preis 10 Mk. 1 Teppich, 2 m lang, 130 cm br., 2 Bettvorleg., dazu pass. 1 Man. Tischdecke. 1 Manilla-Komodendecke. 2 Tüll-Sophadecken. 1 Tüll-Tischd.	**Für unsere Hausfrauen zu Weihnachten.**	**Serie 1, Pack. A-F. Preis 10 Mk.** 1 reinwollen. Damast-Tafelgedeck m. 6 Servietten. Grösse d. Tafeltuchs 165/160, d. Serv. 72/72, in 3 Dess.: Jagd, Abendmahl u. Blumen.
Serie 1, Pack C. Preis 10 Mk. 6 Meter doppelbreiten Stoff zu ein. Hauskleide, sehr haltb. 1 Unterrock. 1 weisse Wirthschaftsschürze. 1 leinene bunte Schürze. 1 Dtzd. reinleinene Taschentücher.	**Serie 2, Pack G-E. Preis 15 Mk.** Im Carton verpackt: 1 Robe 6 m doppelbr. wollenen Kleiderstoff, schwarz o. farbig. Hierzu gehör. Futterstoffe nebst Modebild. 1 gestreiften fertig. Unterrock mit Volant. 1 fert. Parchend-Blouse, waschecht, neueste Muster. 1 hochel. Tänd.-Schürze.	**Serie 2, Pack. M-A. Preis 15 Mk.** 1 Robe 6 Meter reinwollenen schwarzen Cachemire Cheviot od. Damast, sämmtl. dazu gehörige Futterstoffe. 1 gestreifter Unterrock. 1 weisser Unterrock. 1 Tüll-Taschentuch. 1 Paar weisse Damen-Beinkleider mit eleganter Stickerei.
Serie 2, Pack. M-C. Preis 17,50 Mk. Besonderer Gelegenheitskauf. 1 reinleinenes gebleicht. Damast-Tafel-Gedeck m. 12 Servietten. Grösse d. Tafeltuchs 335/160, der Servietten 72/72, i. 3 Dessins Jagd. Abendmahl und Blumen vorräthig.	**Serie 3, Pack N. Preis 20 Mk.** ½ Dutzd. Damen-Hemden aus prima Hemdentuch. — ¼ Dutzend Piqué-Parchend-Nachtjacken. — 3 Paar Damen-Beinkleider mit Stickerei. 1 eleganter weisser Unterrock mit schöner Stickerei.	**Serie 4, Pack U. Preis 25 Mk.** 1 grosser Salon-Teppich i. d. neuesten geschmackvollst. Farben. 2 Fenster abgepasste englisch Tüll-Gardinen in crême o. weiss. 2 Paar Gardinenhalter. 1 eleg. Manilla-Gobelin-Tischdecke, z. Teppich pass.



Berliner Polizei-Revolver, eingeführt bei der Berliner Criminal Polizei, mit 25 scharfen Patronen Mk. 18.— franco. Illustr. Preisbücher über Waffen aller Art franco.
H. Götz & Co., Berlin SW., Friedrichstr. 208.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

[879] Garantirt reine, vorzügliche
Medizinal-Ungarweine
chemisch untersucht, direkt bezogen von
M. Roth, Erdö-Bénye bei Tokay
zu haben zu billigen Engrospreisen:
Joh. Engler, Graudenz, Marienwerderstraße 22;
H. Tucholski, Stuhm;
Paul Harder, Garnsee.



Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 32000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Filial-Büreau: **Bromberg,** Karlstraße 13.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

In Graudenz erhältlich bei Paul Schirmacher. [9243]

Thierack's Blüthen-Seife No 999
Preis 60 Pfg. pr. Stück
In allen feinen Geschäften vorräthig.
Natürlicher Blumenduft.

Dampf-Dreschmaschinen



bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]
Lokomobilen
in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat.- u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Accordeons
Ziehharmonikas
bester Qualität, hochfeinste Ausführung.
Nr. 10, 40 Töne, 10 Tasten, Mk. 4½ p. St. **Nr. 11,** 60 Töne, 10 Tasten, 3chörig, Mk. 8 p. St. **Conzertinas,** 20 Tasten, 40 Töne, Mk. 4 p. St. Verpackung u. Porto Mk. 1. Schule gratis. Sämmtliche Musikinstrumente zu Fabrikpreisen, versendet gegen Nachnahme. [860]
F. A. Oertel jr., Klingenthal i. Sachs.
prachtvolles Oelbild gratis beigefügt.



Butter-tonnen
zirka 1/1 Ztr. Inhalt,
einmal gebraucht, gut verböttchert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue** liefert in jeden Posten
umgehend.
Versandt nicht unter 20 Stück.
O. Thonack, [8633]
Berlin SO, Forsterstr. Nr. 54.

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- und Freßpulver
für Schweine.
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke am Markt.
In **Jablonowo** i. d. Apotheke von Broen.
In **Neumark** bei Apotheker **Max Rother.**



versenden wir franco Nachnahme ein. hochfeinen, matt und polirten
Nussbaum
Regulator, 14 Tg. geh. mit Schlagwerk, genau wie nebenstehende Abbildg. — Kein Risiko. Umtausch gestattet. 3 Jahre schriftl. Garantie! Illustr. Preisbuch über alle Arten Uhren portofrei.

Därme
zur Wurstbereitung, auch kleine Posten, verkauft billigst
Darmhandlung **Königsberg i. Pr.,**
[9929] Steindamm 92.

Offerire [1796
dopp. gereinigte
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Erscheint nur diesmal.
Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte
Armee-Pferde-Decken
werden wegen verwebter, (nicht ganz sauber) ausgeführter Bordüre zum spottbilligen Preise von Mk. 4,25 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.
Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. 150×180 cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), **dunkelbraun** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.
Kl. Posten
engl. Sport-Pferde-Decken,
goldgelb und erbsgelb, Größe ca. 160×205 — benäht mit prachtvollen 4 breiten Streifen versehen, offerire wegen ganz geringem (nur vom Fachmann merkbarem) Webefehler à Mk. 6,25 per Stück, sonst Mk. 15,—.
Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"
G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115.
NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
(genau adressiren) **Markneukirchen 28** versendet **direkt zu Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente, Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke.
Kataloge gratis und franko.

3968] Prima
Torfstreu u. Torfmull
von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard, Neuhof, Station Vandsburg,
offeriren billigst
Arens & Co., Pr. Stargard.

Photographisches Atelier
von
[1298]

Bruno Simon

Lindenstraße 42
bringt sich in empfehlende Erinnerung.
Mir zugedachte **Weihnachts-Aufträge** erbitte frühzeitig.

(5082)

E. Bieske

Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

[1357] Einem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe und empfehle mein assort. Lager in
Christbaumschmuck, Parfümerien, Seifen, Toilette-gegenständen, Wein, Cognac, Rum's, Kakao's und Thee's, russische und chinesische,
zum billigsten Preise. Hochachtungsvoll

Hans Raddatz Nachfolger

Inh.: **Franz Fehlauer.**

Houtermans & Walter

THORN III

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45,

Nähmaschinenfabrik,



liefert die **neuesten Familien-Nähmaschinen mit elegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten**
zu



50 Mark

mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie Tausende meiner Maschinen sprechen in ganz Deutschland für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneider-maschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. **Bei Einsendung dieser Annonce vergüte ich 3 pCt. Rabatt.** [7348]

Ganz neu! Epochemachend!

(Patente in allen Staaten angemeldet.)

Drehorgel.



No. 1.

„Olympia“

mit 3 auswechselbaren Noten
nur M. 2,50
geg. Vorhersend. v. M. **3,00** postfr., Nachn. Mk **3,30**,
Extra-Einlagen pr. St. **20** Pf.
Kleiner Auszug der vorhandenen Musikstücke:
„Beim Souper“, „Sei nicht bös'“, „Gigerl-Königin“, „Ta-Ra-Ra-Bum“, „Anna-Marie“, „Nur für Natur“, „Vogelhändler“, „Der arme Jonathan“, „Bettelstudent“, „Don Cäsar“, „Boccacio“, „Zigeunerbaron“, „An der schönen blauen Donau“, „Letzte Rose“, „Norma“, „Oberon“, „Der Freischütz“, „Cavalleria Rusticana“ u. viele andere populäre Tänze, Lieder, Opern.

No. 2. **Wunder-Clarinette!**

Grosse Freude für Jung und Alt!
Jeder, selbst ein Schulkind, kann in weniger als einer einzigen Stunde, vermöge der finnreichen Anbringung von Nummern an den Noten und Klappen des Instruments **fertig** „Flöte“ blasen.
Preis mit 12 Noten
nur M. 2,00,
geg Vorhersend. von M. **2,50** postfr., Nachn. M. **2,80.**
Weitere Serie von 60 der beliebt. Musikstücke nur M. **1,00.**
Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft.
Berlin W., Leipziger Strasse 113—116.

Neuheit.

Das kleinste Buch der Welt!

Ein Wunder der Technik.
Hochinteressant und originell!
Das berühmte Sanders'sche Konversations-Lexikon, enth. 175000 Worte in eleg. vernickeltem Berloque, mit scharfem **Mikroskop,** so daß jedes Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroskop ist auch für andere Zwecke verwendbar. **Stück 1 Mk.** und 20 Pfg. für Porto, von 3 Stück an franko, in hochfeiner Ausführung **echt Silber Mk. 7,50.**
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.
Albert Rosenhain, Berlin S. W., Leipzigerstraße 71.

Honigkuchen-Fabrik



Herrmann Thomas, Thorn

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

[754] Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich die Niederlage meiner

Honigkuchenfabrikate

in **Graudenz nicht** mehr bei Herrn Gustav Oscar Laue befindet, sondern daß ich daselbst mit dem heutigen Tage

Marienwerderstraße Nr. 4 eine Filiale

in der früheren Röthe'schen Buchdruckerei

errichtet habe und dort ein vollständig sortirtes Lager meiner anerkannt vorzüglichsten und mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirten

echten

Thorner Honigkuchen

unterhalte.

Zu meinen weltberühmten Honigkuchen verwende ich ausschließlich nur hochfeine Rohmaterialien, und wird wegen seiner Vorzüglichkeit und Reinheit mein Fabrikat auch von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Der **echte „Thorner Honigkuchen“** hat deshalb auch sowohl im Bürgerhause wie im Palast gleich guten Ruf. So geht alljährlich zum Weihnachtsfest von meiner Firma eine große Sendung Honigkuchen an den Kaiserlichen Hof, worauf mir die Ehre zu Theil wurde, Allerhöchste Anerkennungsschreiben und Erinnerungsmedaillen zu erhalten.

Dem verehrlichen konsumirenden Publikum, dem nun daran gelegen ist, **wirklich reelle**

Thorner Honigkuchen

und nicht **gesundheitsschädliche Syrupkuchen** zu kaufen, wolle gefälligst beachten, daß das Fabrikat nur echt ist, wenn jedes Packet mit **obiger Schutzmarke** und **meiner vollen Firma** versehen ist. Die alleinige Bezeichnung **„Thorner Honigkuchen“** auf den Packeten ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare **kein Thorner** Fabrikat und in Folge dessen auf **Täuschung** beruht.

Schließlich bitte ich noch die geehrten Herrschaften mich rechtzeitig durch Einkäufe zu erfreuen, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene meiner Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nachgekommen werden könnte.

Mich dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums auf's Neue bestens empfohlen haltend, zeichne
Hochachtungsvoll

Herrmann Thomas, Thorn,
Kaiserlicher Hoflieferant.

Glühstoff „Kirbis“,



patentiert in den meisten Kulturstaaten, ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit jedem Zündholz entzünden lässt und dient zur Heizung meiner patentierten Wärmapparate als: **Taschen- u. Muffenwärmer, Leibwärmer, Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlittenwärmer, heizbare Essenträger (Menagen) und Speisenwärmer.**
Tausende im Gebrauch; überall zu haben; Kosten der Heizung 1—2 Pfennig per Stunde.
Berliner Taschenofen- und Glühstoff-Fabrik **Otto Heumann, Berlin.** N. 31, Usedomstrasse 32. Ill. Preisliste gratis u. franco.

Stroh-Schlitten!

Pommersches Spezialgefährt!

5 silberne Preis-Medaillen.



Ehrenpreis vom Unionklub!

empfiehlt in ff. Ausführung **incl. Decke Mk. 175,00** — franko jeder Bahnstation die [812]

Hof-Wagenfabrik von Franz Nitzschke

Gegründet 1844. — **Stolp i. Pomm.** — Gegründet 1844.
Kataloge — auch über alle anderen Schlittenarten — **gratis und franko.**
Filiale: Danzig, Vorstädtischer Graben 26.

Das

Wunder-Mikroskop,

welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu dem staunend billigen Preis von nur

Mk. 1,50

an Jedermann zum Versandt gebracht.

Vorzüge dieses **Wunder-Mikroskops** sind, daß man jeden Gegenstand **colossal** vergrößert sehen kann, daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare Thiere, **wie Maikäfer** so groß sind.

Für **Schule und Haus unentbehrlich,** sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung. Namentlich haben in letzter Zeit **schädliche Bakterien** durch Genuß **verdorbenen Fleisches, Käses** 2c., den Tod eines Menschen herbeigeführt. **Die im Wasser lebenden Infusionsthierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Versandt geg. Nachn. od. Voraussendung.

Optische Versandt-Abth. S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.

(Nachdruck verboten.)

Taschen-

Moment-Apparat „Blitz“

wird, um denselben immer mehr bekannt zu machen, von heute an für nur

Mk. 2,—

pro Stück an Jedermann versandt. Mit diesem Apparat kann man jedes beliebige Objekt naturgetreu und in richtiger Perspektive und Dimension momentan aufnehmen.

Es ist dieser Apparat ein angenehmer Zeitvertreib und ganz vorzüglich im Hause, im Freien und für Reisende, indem man in ganz kurzer Zeit viele Bilder verfertigen kann, um dieselben in steter Erinnerung zu behalten.

Genaue Gebrauchsanweisung nebst Utensilien wird jedem Apparat beigegeben.

Nichtkonv. Zurücknahme.

Optische Abth. S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.



Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Tompson's

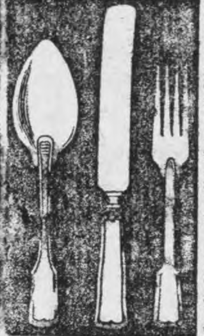
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.





Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“ [1185]

Der grosse Krach!



New-York und **London** haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen **Vorrath** gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben.

Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich versende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütigung von **M. 15.—** und zwar:

6 Stück **Phönix-Silber-Speise-Löffel.**
6 Stück **Phönix-Silber-Speise-Gabeln.**
6 Stück **Phönix-Silber-Speise-Messer.**
6 Stück **Phönix-Silber-Dessert-Löffel.**
6 Stück **Phönix-Silber-Dessert-Gabeln.**
6 Stück **Phönix-Silber-Dessert-Messer.**
6 Stück **Phönix-Silber-Kaffee-Löffel.**
1 Stück **Phönix-Silber-Suppen-Vorleger.**
2 Stück **Phönix-Silber-Tafelleuchter.**
45 St. zusammen nur M. 15.—.

Pracht-„Phönix-Silber-Kaffee- oder Thee-Service“, bestehend aus: **Kaffeekanne** oder **Theekessel** (zu 8—9 Tassen Inhalt), **Sahnentopf** (innen echt vergoldet, **Zuckerdose** (rundes modernes Format), **reich gravirtes Tablet zu dem staunend billigen Preise von** Mk. 15. —.

„Bijou“-Service
4 Gegenstände wie oben, jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis **M. 10,—.** Einzeln erhältlich: Patent-Silber-Thee- oder Kaffeekanne (6 Pers.) **M. 7.—,** (9 Pers.) **M. 9.—.**

Alle diese Gegenstände haben früher das Vierfache gekostet.

Das amerikanische Phönix-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe immer behält, wofür garantirt wird. Zum Beweis, daß dieses Inserat auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als **Hochzeits-Geschenk** und für jede bessere Haushaltung. — Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die gerichtlich eingetragene Firma:

Feith's Neuheiten-Vertrieb
in **Berlin W., Charlottenstr. 63.**



Zieh-Harmonika
groß u. stark geb., kräft. Tön. Sämmtl. mit **Metallschutzecken.** Off. Klaviaturen, 2- u. 3theil. dopp. Balgff. Ausstattung.
10 Tasten, 48 Stimmen, 2 Reg., 2 Bässe Mk. 4,50.
10 Tast., 56 Stim., 2 Reg., 3 Bässe Mk. 6,50.
10 „ 70 „ 3 „ 2 „ „ 6,75.
10 „ 90 „ 4 „ 2 „ „ 8,75.
19 „ 92 Pracht-Instr. 4 „ „ 10,00.
Direkter Bezug aller Musikinstrumente v.
Max Meinel, Klingenthal i. Sachs.,
Kreuzstr. 97. [8553] Umtausch gestattet.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppelt-gereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß Kiss. völl. ausreich.
Preißverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, **auffallend billig, nur en gros, bei S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833). **Probe „Demyohns“ à 3 Ltr. 5 Mk. franko gegen Nachnahme.** [7532]

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Sonntag] [8. Dezember 1895.

Zum 80. Geburtstage Adolf Menzel's.

Im Frühjahr 1895 feierte das deutsche Volk den 80. Geburtstag des großen diplomatischen Künstlers, dem es hauptsächlich das Bauwerk „Deutsches Reich" und die angesehene Stellung als deutsche Nation in der Welt verdankt; im Winter dieses Jubeljahres, diesen Sonntag, ist eines anderen Künstlers auf dem Gebiete der bildenden Kunst zu gedenken: des Altmeisters der Zeichen- und Malkunst, des Professors Adolf Menzel, geboren am 8. Dezember 1815.

Unser Bild zeigt in getreuer Wiedergabe den überaus charakteristischen Kopf des kleinen großen Menzel, dessen kahles Haupt wie eine Art St. Peterskuppel aus der Berliner Malerwelt mächtig emporglänzt. Scharfe, herbe, strenge Beobachtung und kraftvolles, fleißiges Geisteswesen ist in diesem Kopfe ausgeprägt, der einem starken, selbstherrlichen, durch eigene Kraft emporgediehenen Genius angehört: einem Bismarck der Malkunst.



Auch Adolf Menzel imponirt uns, aber so populär wie Otto von Bismarck ist freilich Adolf Menzel nicht. Wer mitten im Leben steht und sich frei davon hält, die Phrase vom „Volke der Denker" gedankenlos nachzuplappern oder sich Illusionen über die Verbreitung von Bildung und Kunstsinn hinzugeben, der wird wissen, daß weite Volkskreise kaum den Namen Adolf Menzel kennen, die Werke der Kunst sind eben leider noch viel zu wenigen Menschen zugänglich. Einem sehr, sehr großen Theile der Volksgenossen ist es nicht vergönnt, nach der schweren Tagesarbeit sich an der Schönheit von Kunstwerken zu erbauen, in deren Anschauung besser Gestellte seelische Erquickung oder Unterhaltung finden. Der 80. Geburtstag Adolf Menzel's wird vielleicht am Besten dadurch gefeiert werden, daß volksthümliche und billige Darstellungen der Werke des Meisters in weiten Kreisen verbreitet werden.

Berlin ist die „Adoptivheimath" Adolf Menzels, und die Spreeathener sind nicht wenig stolz darauf, daß sie mit dieser Größe die süddeutsche Behauptung exemplarisch widerlegen können, daß in Berlin kein großer Maler gedeihe und gedeihen könne. Menzel ist ein Kind der schlesischen Hauptstadt, noch heute kennzeichnen seine Sprache die breiten Laute der schlesischen Mundart. Sein Vater war in Breslau erst Vorsteher einer Mädchenschule und dann Lithograph. Der kleine Adolf mußte fleißig Brod verdienen helfen, die väterliche Steindruckerei war seine erste Erziehungsanstalt zum Künstler. Der Knabe lernte gründlich zeichnen und es ist wohl als ein großes Glück für seine künstlerische Entwickelung zu preisen, daß er diese harte Schule durchmachte, sie hat wohl den Grund zu seinem tüchtigen Können gelegt. Für manchen modernen deutschen Maler, der sich einbildet, ein großer Künstler zu sein – weil seine zusammengesudelten Werke auf der Kunstausstellung nummerirt sind, als „großartig in der Farbengebung" angestaunt oder gar von protzigen Kunstbeschützern angekauft werden – wäre es besser, wenn er gründlich zeichnen gelernt hätte.

Als Adolf Menzel 16 Jahre alt war, traf ihn das harte Loos, seinen Vater zu verlieren, nun mußte er die Familie, die inzwischen nach Berlin übersiedelt war, ernähren. Da galt es Brodarbeit thun, Etiketten, Geschäftskarten und Aehnliches schaffen. Er scheute vor nichts zurück; er versuchte vielmehr bald, seine kümmerlichen Aufgaben selbst zu seiner Fortbildung zu benutzen und sie in seinem Geiste selbstständig zu gestalten. Zuerst bekannt machten ihn zwei lithographische Bilderreihen: die eine zu Goethe's Gedichte „Künstlers Erdenwallen", die andere: Denkwürdigkeiten aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Seine Berühmtheit dankt er seinen Darstellungen der fridericianischen Epoche, zu denen er durch den Auftrag von J. J. Weber in Leipzig 1839 veranlaßt wurde, Kuglers Volksbuch „Geschichte Friedrich den Großen" zu illustriren.

Die halb verblichene Gestalt des großen Königs erweckte Menzel zu neuem Leben. Es war ein neuer Stil, den er da zur Anwendung brachte. Er sah von der Pose und der Verklärung ab, mit der man bis dahin geschichtliche Figuren und Vorgänge zur Darstellung gebracht hatte, unerbittlich ging er auf das wirkliche Dasein jener Zeit zurück und schilderte, wie sie geleibt und gelebt, sich gekleidet und bewegt hatte. Er studirte ihre Persönlichkeiten, ihr Kostüm und ihre Kunst, ihre Pferde und Wohnräume. Er las ihre Schriften und besuchte ihre Schauplätze. Nichts blieb unbeachtet. Die ganze heitere Welt des fridericianischen Rokokos stieg in verjüngter Frische auf. Er stand auf der sonnigen Terrasse von Sanssouci und sah den König an seinem Krückstocke, sah seine Generäle und Grenadiere den mokanten Voltaire und das Windspiel Biche. Er stellte all' das immer wieder und immer wieder anders dar, bald in Holzschnitt oder Lithographie, bald in Oel, bald im gewaltigen Ernste der Schlachtstimmung, bald in spielendem Humor. Er kümmerte sich nicht einen Deut um die althergebrachte Scheidung der Gattungen: er war Historienmaler, Genreschilderer, Illustrator, je nach dem es ihm beliebte. Er schuf ganz aus dem Vollen, und er konnte es, weil er jener Zeit innerlich verwandt war. Ihr sprühender Geist, ihre Verstandesschärfe, ihr satirischer Witz und wieder ihr stramm-preußischer Zuschnitt — all das lebte auch in ihm, der für den gleichzeitigen Schilderer jener Epoche, unsern großen Landsmann Daniel Chodowiecki, das liebevollste Verständniß besaß.

Unser kunstsinniger Kaiser Wilhelm II., welcher den Künstler Menzel außerordentlich hochschätzt, hat schon einmal Gelegenheit genommen, ihn den Schilderer des Zeitalters Friedrichs des Großen, den Schöpfer unserer Vorstellungen aus jener Zeit, in außergewöhnlicher Weise auszuzeichnen. Es war dies im Frühling dieses Jahres, der Schauplatz des Festes war Sanssouci. Alle Eingeladenen trugen die Kleidung jener Zeit in so gewissenhafter Durchführung, als ob Menzel jedes Costüm vorgezeichnet hätte. Nur Menzel, vor dem die ihm zugedachte Ueberraschung streng geheim gehalten war, kam im Frack. Da trat vor den Ahnungslosen eine Wache Friedericianischer Grenadiere ins Gewehr, Kommando und Bewegungen waren genau nach den Reglements von damals einstudirt. So wurde das glänzende Fest eingeleitet, dessen Höhepunkt eine Musikaufführung im Konzertsaale des Schlosses war, und das dem Künstler die Gestalten und Vorgänge leibhaftig vor Augen führte, mit denen vor einem halben Jahrhundert seine Einbildungskraft diese Räume bevölkert hatte.

Der brandenburgische Dichter Theodor Fontane hat in einem Gedichte dem alten Fritzen auf der Treppe von Sanssouci die Frage „Wer ist Menzel?" folgendermaßen gar lustig beantwortet:

„Menzel ist sehr vieles,
Um nicht zu sagen alles; mind'stens ist er
Die ganze Arche Noäh, Thier und Menschen:
Putthühner, Gänse, Papagei'n und Enten;
Schwerin und Seydlitz, Leopold von Dessau,
Der alte Zieten, Ammen, Schlosserjungen,
Kathol'sche Kirchen, italienische Plätze,
Schuhschnallen, Broncen, Walz- und Eisenwerke,
Stadträthe mit und ohne goldene Kette,
Minister, mißgestimmt in Cashmirhosen.
Straußfedern, Hofball, Hummer-Majonnaise,
Der Kaiser, Moltke, Gräfin Hacke, Bismarck,
. . . . er durchstudirte
Die groß' und kleine Welt; was kreucht und fleucht,
Er giebt es uns im Spiegelbilde wieder.
Am liebsten aber giebt die Welt er wieder,
Die Fritzen-Welt, auf der wir just hier stehen!
Im Rundsaal, vom Plafond her, strahlt der Lustre
Siebartig golden blinkt der Stühle Flechtwerk,
Champagner perlt und auf der Meißner Schale
Liegt, schon zerpflückt, die Pontac-Apfelsine . . . ."

Menzel ist der universellste deutsche Maler der Gegenwart, ein Virtuose in jeglicher malerischer und zeichnerischer Technik, mit Ausnahme der Wandmalerei, und ein Meister energievoller Charakteristik, welche sich ebenso sehr auf das vorige Jahrhundert wie auf das Leben der Gegenwart erstreckt. Er stieg mit gleicher Meisterschaft in das modernste Leben hinein und malte u. A.: „Das Walzwerk", ein packendes Bild, ein Wunderwerk zeichnerischer Gewissenhaftigkeit, mitten aus dem fauchenden Treiben der mächtigsten Industriewelt von heute. Er schilderte den alten Kaiser und den Kronprinzen, die Prozession in Gastein und die Brunnengäste in Kissingen, das Pariser Straßenleben, die Kameele im Zoologischen Garten und die Japaner auf der Berliner Ausstellung. So schnell auch die Zeit fortschreitet, der kleine Mann kommt immer mit; und hoch oben in seinem Atelier auf der Sigismundstraße steht er noch heut Tag für Tag rüstig bei der Arbeit und malt Menschen und Dinge von anno 1895.

Wer die vielgestaltige Wirklichkeit, die sich nie erschöpft und nie wiederholt, künstlerisch bemeistern will, der ist harter Arbeit verpflichtet. Für ihn darf nichts so klein sein, daß er es gering achtet, und nichts so groß, daß er davor zurückscheut. So hat Menzel gearbeitet. 65 Jahre ist er künstlerisch sehend durch die Welt gegangen, und sehen hieß für ihn auch, mit Stift, Pinsel oder Radirnadel festhalten. Die ganze Welt hat ihm freiwillig oder unfreiwillig Modell gestanden. Bald ist's ein Männerfuß, den er studirt, bald eine Maschinenkurbel; hier ein Säulenkapitäl, dort Moltke's Fernglas aus dem Jahre 1870. Jedes seiner Bilder beruht auf einer Unsumme von Vorarbeiten. Die Berliner Nationalgallerie besitzt von ihm etwa 800 Handzeichnungen, die das Studienmaterial zu den verschiedenen Werken und Bildern darstellen, die Friedrich dem Großen und seiner Zeit gelten. Menzel's großes Gemälde „Krönung Wilhelm's I. in Königsberg" erforderte weit über 100 einzelne Porträtstudien.

Erst kürzlich hat Menzel geäußert: „Man glaubt, daß ich leicht arbeite, das ist aber gar nicht der Fall. Gearbeitet habe ich freilich immer. Bummeln gab's nicht! Schon von früher her nicht!" Auch in dieser Richtung kann der Jubilar allen Kunstjüngern als Vorbild und Muster dienen.

Der Künstler gewann nie Zeit zu jugendlichen Melancholien, verliebtem Geseufze und verschwommenen Träumereien. Goethes Kommandowort: „Willst du in's Unendliche schreiten, geh' erst im Endlichen nach allen Seiten", hatte für ihn zwingende Bedeutung. Er mußte sich seinen Boden Schritt um Schritt erobern. Daher kam in der Folge die erstaunliche Selbstzucht des Mannes, seine Unbestechlichkeit gegenüber den Erscheinungen, die ihn umgeben, gleichgiltig, ob er Maurer bei der Mittagsrast oder eine fürstliche Versammlung während einer Königskrönung schildert.

Menzel schmeichelt nicht, seine Kunst ist wahr. Inmitten der Kleiderpracht und des Diamantenfunkelns, in dem schimmernden Glanze des Weißen Saales blickt der Kanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite kühl und unbeirrt in das festliche Gewühl der Gäste, zeigt, wie die konventionelle Geberde und Miene oft Grimasse ist, zeigt die alternden Hofdamen alternd und knochig, die gebrechlichen Hofherren, die eine Scheinfrische zur Schau zu tragen sich bemühen, gebrechlich und hinfällig. Man hat oft gesagt, Menzel könne keine Frauenschönheit schildern. Das ist doch nicht so ganz richtig. Seine Pompadour ist eine reizende Rokokoschönheit, die heimkehrende Dame auf dem „Schluß des Hofballs" ist nicht minder allerliebst, und unter seinen weiblichen Studienköpfen finden sich manche von eigenem Reize. So viel aber ist wahr, daß ihn weibliche Schönheit nicht besonders anzieht — er ist ein „alter Junggeselle" mag mancher denken.

Das Geheimniß der Anziehungskraft der Werke Menzels ist die Charakteristik. Was ihn interessirt, ist das Unterscheidende. Für ihn ist jede Erscheinung etwas ganz Neues und Besonderes. Wenn ein Porträtmaler gesagt hat, der unsägliche Reiz seiner Kunst liege darin, daß jedes menschliche Gesicht nur einmal existire, so ist für Menzel jedes Ding ein menschliches Gesicht. Er sucht nach seiner besonderen und unterschiedenen Form und diese mit allen ihren Eigenthümlichkeiten unverkürzt wiederzugeben, das ist sein künstlerisches Bestreben.

Eine seiner letzten Vignetten-Zeichnungen für eine billige Ausgabe Menzelscher Werke zeigt einen Genius, der zornig gegen den Zeitgott anfliegt und ihn ergrimmt ins Haar packt, während der Allesmäher gleichmüthig seine Sense weiter wetzt. Wohl ein Widerschein von dem Gedankengang des greisen Künstlers, der da abmißt, wie seine irdische Laufbahn sich dem Grabe zuneigt!

Menzel hat seinen Liebling Chodowiecki gemalt, wie er, aufs Geländer der Janowitzbrücke in Berlin gelehnt, ins Leben hineinblickt und es in seinen treuen Zeichnungen festhält. Wer ihn selbst später einmal wahrhaft schildern will, der mag den ungewöhnlich kleinen großen Mann zeigen, wie er im Café Bauer am Tischchen sitzt, in die wogende Menge hineinschaut und einsam im Gewühle die Gestalten und Gewohnheiten des 19. Jahrhunderts mit strenger Wahrheit festhält.

Verschiedenes.

— [Ein Enkel Schillers] Kürzlich fand in der evangelischen Kirche in Salzburg die Vermählung des Reichsfreiherrn Alexander v. Gleichen-Rußwurm, eines Enkels Friedrich Schillers, mit Fräulein Sofie Freiin v. Thjenen-Adlerflycht statt.

— [Aus dem Gerichtssaal.] Richter: „Angeklagter, haben Sie den Einbruch allein oder mit Hilfe Anderer verübt?" — Angeklagter: „Unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des 83ten Regiments!" — Richter: „Wieso? Erklären Sie sich deutlicher!" — Angeklagter: „Ja sehen Sie, Herr Gerichtshof, die Regiments-Kapelle brachte ein Ständchen, und da hörten vorne alle Hausbewohner zu, so daß ich im Rückgebäude ganz ungestört arbeiten konnte.

Es ist das Herz ein Todtenschrein,
Man legt gestorb'ne Lieb' hinein.
Doch wenn der Mond am Himmel geht,
Die todte Liebe auffersteht,
Und schwebt um dich im blassen Licht
Mit thränenfeuchtem Angesicht.

Leixner.

Büchertisch.

— Die Deutsche Rundschau bringt in ihrem Dezemberheft unter dem Titel Rom eine Veröffentlichung von hervorragender Bedeutung; es sind hier in autorisirter Uebersetzung elf Depeschen des jetzigen italienischen Ministers Blanc aus dem Jahre 1870 mitgetheilt, durch die über die damaligen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der Krone authentische aufklärende Aktenstücke geboten werden. Auch in seinem übrigen Inhalt bietet dieses letzte Heft des Jahres eine Fülle der Anregung und Unterhaltung. Dem Altmeister deutscher Kunst, Adolf Menzel, widmet Julius Lessing zum achtzigjährigen Geburtstage einen warmempfundenen Festgruß. In russisches Geistes- und Kulturleben führt die gehaltvolle Charakteristik ein, die Theophil Pezold von Michael Saltikow entwirft, zur Kenntniß des Lebens und Wirkens von Francesco Petrarca giebt Franz Xaver Kraus durch einen Aufsatz über die Briefe des großen italienischen Dichters einen werthvollen Beitrag. Die Belletristik ist durch eine sehr ansprechende Geschichte Gustav Floerke's aus den römischen Bergen: „Armer Calcedonio!", sowie durch eine kleine Geschichte „Uebereitle Werbung" vertreten, die Hans Hopfen zum Verfasser hat und die in ihrem freundlichen Humor die erquickendste Wirkung übt.

— Vom Pfarrer Ed. Ebel in Graudenz sind gesammelte Gedichte im Verlage von Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz erschienen. Den Lesern des Geselligen sind besonders die patriotischen Gedichte des Verfassers wohlbekannt und gern wird mancher die ernsten und freudevollen Gesänge, die bei verschiedenen feierlichen Gelegenheiten im deutschen Reiche und für den engeren Kreis der Provinz entstanden sind, wieder lesen. Der Preis des Werkchens, das als Weihnachtsgabe gedacht ist, beträgt broschirt 2 Mk., elegant gebunden 2,75 Mk.

— In der Wilhelm Hertz'schen Buchhandlung Berlin ist erschienen: Theodor Fontane, „Vor dem Sturm." Roman aus dem Winter 1812 auf 13. Preis 4 Mk. Der Verleger folgte dem ihm ausgesprochenen Wunsche diesen ausgezeichneten, berühmten Roman Fontanes durch eine wohlfeile Ausgabe weiteren Kreisen zugängig zu machen. Die frühere Ausgabe in 4 Bänden kostete über das Vierfache.

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt.

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei **A. Ventzki, Graudenz** [679] Maschinenfabrik.



Violinen, Zithern, alle Blas- u. Schlaginstrum. 2c. direkt a. erst. Hand. Zug-harmonikas, 35 cm gr., 10 Tast., off. Klav., 3th., Doppelbalg m. Metallschutzecken, kost. mit Schule u. Verp. 2-chörig 5 Mk., 3-chörig 7 Mk. [1079] **Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. S.** Hauptpreisliste umsonst u. frei



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Inowrazlaw, PROVINZ POSEN.

Zum Weihnachtsfest

empfehle zu herabgesetzten Preisen:

Mädchenkleider 5 Mtr. reinwollen Jaquard 4,25 Mk.,
Mädchenkleider 5 Mtr. reinwollen Crepp 5,75 Mk.,
Taschentücher rein Leinene, gesäumt, Dtzd. 3,00 Mk.,
fertige Schürzen sowie **sämmtl. Artikel** zu den billigsten, aber festen Preisen.

Max Klein
Löbau Westpr.

Urtheil

en Sie, ob dies schon dagewesen! In Folge des bei uns Gen.-Verl. gefaßt. Beschlusses wird uns. Kurzwaaren-Abtheil. gänzlich aufgelassen und das vorhandene Lager schnellstens geräumt. Wir verschenken mithin — beinahe — folgende praktische — solide

30 werthvolle Gegenstände für nur M. 5,00

und möge man sofort bestellen bevor es zu spät, da ein solch' reeller Gelegenheitskauf wohl nie im Leben wieder vorkommen wird. Unsere eingetr. Kommanditgesl. bürgt für Reellität. — Zu nicht zusagendem Falle — Geld zurück. Vers. geg. Vorherige o. Nachn.

1 ff. Leder-Herren-Portemonnaie, „Tresor" mit extra Goldtasche.
1 ff. Leder-Damen-Portemonnaie, „Tresor" mit Handmalerei.
1 ff. Leder-Cigarrentasche mit Stick.
1 Goldin-Armband, ... Arm passend, neueste Vorrichtung.
1 Goldinbrosche, letzte Neuh.
2 Goldin-Ohrringe.
1 Goldin-Cravattennadel.
2 Goldin-Ringe.
1 Goldin-Uhrkette f. Damen o. Herren.
1 Goldin-Berloque, pass. z. Uhrkette.
2 Goldin-Manschettenknöpfe m. Mech.
1 Goldin-Kragen-Knopf.
3 Goldin-Chemisettenknöpfe.
1 Alumin.-Bleistift mit Mechanik.
6 Stifte zum Nachfüllen.
1 Taschenspiegel.
1 Handschuhknöpfer.
1 Nagelreiniger.
1 Taschenkamm.
1 Wunder-Cigarrenspitze.

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellschaft. BERLIN W., Leipzigerstr. 113/116.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr. m. 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frei) Die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14.

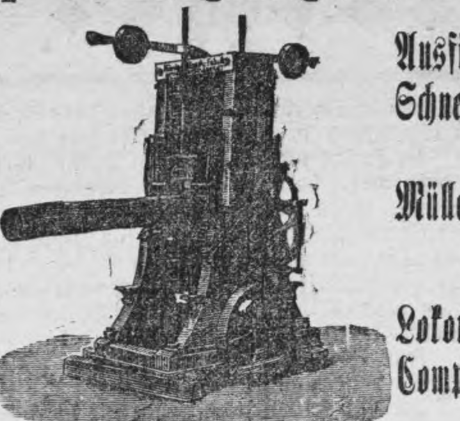
Neue Gänsefedern

gröbere, 50 Pfg. per Pfund, Gänseschlachtfedern, wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. 1,40 Mk. Gänsehalbdaunen Pfd. 2 Mk. Prima Auslese Pfd. 2,50 Mk. versendet gegen Nachn. von 9 Pfd. an. Nichtgef. nehme bereitwilligst zurück. **Berthold Köckeritz**, Grube, Post Neutrebbin i. Oderbruch.



Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

in Königsberg i/Pr, Unterhaberberg 28—30



empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampfkessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Trotz abermaliger Erweiterung seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 50 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3. Gegründet 1865.

Unwiderruflicher Ausverkauf!

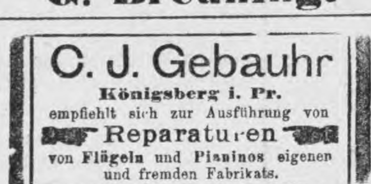
[801] Wegen schleuniger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

Robert Rosinski, Marienwerder.

Größtes Lager von Glas-, Porzellanwaaren u. Lampen, Wirthschafts- u. Luxuswaaren. [801]

German Linoleum Manuf. C.

Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik. Alleinige Vertretung für Graudenz: Tapeten-, Farben- und Kunst-Handlung **G. Breuning.**





Meine Waffe ist prima regul. Uhren, billig ist mein Ziel! Gens. Goldin, wie echt Gold, 3 Deckel Mk. 10.—, Silb.-Cylinder Mk. 10.—, Silb.-Ancker, 15 St., Mk. 13.—, oxyd. Bismarckuhr (sogen.) Ank.-Kalend.-, Sek., Min.-, Stund.-, Tag.-, Mon.-, Mond-Anzeig. Mk. 20.—, Silb. Ank., 3 Deck., Crist. Glasb., ff., Mk. 24.—, Silb. Anck, 3 Deck., 1/2 Chronomet., beste Anckeruhr d. Schw., Mk. 26.—. Alles Porto- und zollfrei. Katalog m. 300 Neuheit. grat. Schweizer Tasch.-Uhr.-Fab. D. Cleener, Zürich, Schw.



Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**



[6051] **Wegen Aufgabe des Geschäfts** verkaufe wirklich solide, f. eingeschossene Zentralf.-Doppelflinten, Büchsen, Revolver und Teschings zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Ww.** Thorn, Gerechtestr. 8.

Für Händler günstigster Einkauf. Das. einige neue Fahrräder sehr billig.

Endlich das Richtige

Neu. **Wormatia.** Neu.

Gesundheitspfeife.

Gesetzlich geschützt.



Tausende von Dankschreiben. Mit angerauchten Porzellanköpfen. Von Aerzten und Rauchern als das einzig richtige anerkannt. Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an. Kurze 1,50 an. F. Benz, Pfeifenf., Worms a. R. III. Preisliste kostenfrei u. umsonst.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr

gutes 30 stündiges Werk, Emaillezifferbl., garantirt gut abgezogen (repassirt) und genau regulirt, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie **Mk. 6,10.**

Die vielfach zu sehr theurem Preis, unter den verschiedensten Namen angebotene [7363]

Nickel-Anker-Remont.-Taschenuhr

gut gehend, nur . . . . . **M. 2,75** desgl. vergoldet **(Goldine od Neugold) Mk. 2,80.**

Hierzu pass. **Ketten**, Nickel od. vergold. (Goldine od. N.-gold) à **M. 0,50** und noch billiger (Umtausch gestattet) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Wer sich eine gute, reelle, **abgezogene** (repassirte) Taschenuhr, Wand-Regulateur- oder Wecker-Uhr kaufen will, lasse sich meine reich illustrirte **Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis und franko** kommen.

Julius Busse, Uhrenfabrik, **Berlin C. 19, Grünstraße 24.** Wiederverkäufer und Uhrmacher erhalten Rabatt.



Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Waschechte Kleiderstoffe,

Buckskin, Pferde- u. Schlafdeck. sowie Teppiche und Portièren bekommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte **Wollsachen und Wolle in der Grünberger Wollweberei G. Allmendinger**, Grünberg, Hessen, umarbeiten lassen. Spec. Einrichtung für Stoffe aus Cheviot, Buckskin u. Flanellen. Muster gratis. [6489]

Die besten Genußmittel

bei Husten, Heiserkeit, Asthma 2c. Honig-Rettig-Drops, Spitzwegerich-Drops, Zwiebel-Drops sind in Beuteln à 10 Pfg. nur echt zu haben bei

J. Scharwenka, Culmsee,
R. Lewy, Culmsee,
Kond. Gust. Nordwich, Culmsee,
Ed. Batko, Culm,
A. Ulanowski, Culm,
Cornel. Niemczyk, Culm,
Jul. Benjamin, Culm,
H. Lewy II, Culm,
B. Krzywinski, Graudenz,
A. Makowski, Graudenz,
H. Sieg, Graudenz,
Edwin Nax, Graudenz. [4475]
Alb. Block, Schwetz a. W.,
Aug. Knopf, Schwetz a. W.,
Gust. Hintz, Schwetz a. W.,
Carl Neumer Nach., Schönsee Wpr.
Chr. Bischof, Briesen Wpr.,
A. Czechak, Briesen Wpr.,
M. Betlejewski, Briesen Wpr.,
V. Lehnert, Briesen Wpr.
L. Grodzki, Strasburg Wpr.,
Kondit. H. Müller, Strasburg Wpr.,
F. H. Hollatz, Strasburg Wpr.,
J. Rost, Lautenburg Wpr.,
A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.,
Gustav Gettewitz Nachfolg., Carl Koberstein, Lautenburg Wpr.,
F. Tornow, Lautenburg Wpr.
C. Rettkowski, Soldau Opr.,
Paul Mantel, Soldau Opr.,
Oscar Borkowitz, Soldau Opr.,
Oscar Farchmin, Soldau Opr.
Markus Hirsch, Neumark Wpr.,
Emil Kaeker, Neumark Wpr.,
Gustav Pielenz, Neumark Wpr.,
Eugen Art, Riesenburg Wpr.
F. Nickel, Freystadt Wpr.,
H. von Hülsen Nachf., W. Loesdau, Bischofswerder Wpr.,
C. Farchmin, Bischofswerder Wpr.,
G. Fick, Bischofswerder Wpr.,
Joh. Peschlack, Bischofswerder,
St. Szpitter, Lessen Wpr.,
L. Gutowski, Lessen Wpr.,
Ad. Michaelis, Lessen Wpr.,
Paul Harder, Garnsee Wpr.
J. Jordan, Garnsee Wpr.

Gesündestes u. wohlschmeckendstes
Christbaum-Confect
beste und reellste Waare, sorgfältig verpackt, 1 Kiste ca. **460** Stück mittlere od. ca **250** extra grosse Stücke nur **3 Mark**
3 Kisten für **8 Mk.** geg. Nachnahme vollst. portofrei. Alles Porto trage ich **Gustav Herrlich, Dresden 100.**

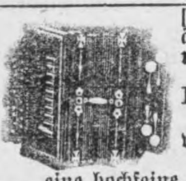


Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 13,5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei billigen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Simson & Co. vorm. Simson & Luck Gewehr-Fabrik in Suhl.



[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.** vers. per Nachn. für **nur 5 Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfalteneckеn beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4½ Mk.** Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 15,00 und 18,00 und höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

Kleider-Sammet

glatt, gerippt und bedruckt in reichster Farbenwahl.

Mäntel-Plüsche aller Art (glatt, Krimmer etc.) **Möbelplüsche, Leinen-Plüsche, Decken,** in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private.

E. Weegmann, Bielefeld Plüschweberei u. Färberei. Muster bereitwilligst franko gegen franko. [8542

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

[1274] ¼ Loose à 11 Mark hat noch abzugeben.

C. Schmidt, Königl. Lotterie-Einnehmer, **Danzig.**

Musik erfreut des Menschen Herz!
Es hebt der Geist sich himmelwärts,
Wenn fromm ertönet ein Choral,
Doch wird in unserm Erdenthal
Der Menschen Leben auch verschönt,
Wenn fröhliche Musik ertönt.
Drum all' Ihr Groß' und Kleinen hört,
Die Ihr zur Weihnacht eingescheert:
Wählt aus als schönstes Festpräsent
Ein gut und praktisch Instrument,
Auf dem Musik man pflegen kann.
Schaut Euch Klambt's Musterbuch nur an.
Vom größten Saal-Orchestrion,
Das dröhnt in vollem, mächt'gem Ton,
Bis zu dem kleinsten Kasten, den
Die schwächste Kinderhand kann dreh'n,
Und der auch Großen machet Spaß, —
Von Zithern und Harmonikas,
Von Geigen, Flöten und so fort
Erzählt es Euch in Bild und Wort.
Von **Klambt-Neurode** fordert's ein,
Die Durchsicht wird Euch hocherfreu'n
Und etwas Euch gewiß gefäll'n,
Sobald Ihr's rasch vor'm Fest bestellt,
Und nach dem Fest von Allem hört:
Ihr habt das Schönste eingescheert.



(genau verkleinerte Abbildung)

hochelegant ausgestattete Cassette mit feiner Golddruckprägung:

Bibliothek

Goethe, Schiller, Lessing, Körner,

einschließend 50 Stck. feine holzfreie engl. Post-Briefpapiere mit beliebigem eleg. ausgeführten Buchstaben-Initialen und 50 Stck. hierzu passende Couverts, in Goldschrein geschmackvoll adjustirt. Ferner eine vollständige Familien-Bibliothek in 4 Bänden, enthalt. 45 verschiedene interessante Erzählungen mit elegantem Einband u. über 100 künstl. Illustrationen.

Ebenso den neu erschienenen reich illust. humorist. Hausschatz-Kalender f. 1896.

Alles zusammen nur Mk. 3,—

Da der Vorrath infolge d. colossalen Aufträge bald vergriffen sein wird, liegt es in Jedermanns eigenem Interesse, sofort zu bestellen.

Versand gegen Vorhersendung od. Nachnahme des Betrages durch **Deutsches Mercantil-Waarenh.** Berlin NO., Kaiserstr. 44-45. Nicht Convenirendes umgetauscht.

Verschenken

kann ich  eine gute

Zieh-Harmonika

zwar nicht; wohl aber zu einem sehr mäßigen Preise liefern, denn für nur **5½ Mark u. 80 Pf. für Porto** (Verpackung liefere umsonst) versende an Jedermann eine Ziehharmonika, groß und stark gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und dreitheiligen Balg, jede Falteneckе mit untergelegten Stahlschutzecken.

Ein größeres Instrument, 3 Register, erstklassiges Fabrikat Mark 12,50, mit 4 Registern also 4chörig nur 14,50 Mk. Porto ebenfalls 80 Pfg. Jedes Harmonika welches nicht gefällt nehme zurück, daher kein Risiko.

Accordzithern mit Schule, Stimmschlüssel, Zitherring, in einer Stunde zu erlernen liefere mit 6 Pedalen für Mk. 15,00 franko.

Photographie-Albums mit Musik 2 Stücke spielend: in Callico, Octavformat Mk. 11,00, Quartformat Mark 12,50 in Lederdecke, mit feiner Goldpressung Quartformat Mk. 14,00 frko., herrliche Weihnachtsgeschenke. Vorstehendes alles gegen Nachnahme.

Blasharmonika pr. Stück Mark 3,50 franko mit 10 Tasten, 2 Bässen gegen Einsendung in Briefmarken, sehr hübsch für größere Knaben, **Mundharmonika** erste Qualität, mit Messingplatten Mk. 1,00, **Wender**, von denselben Tönen zu blasen Mk. 2,00, **ebenfalls** franko gegen Einsendung in Briefmarken. **Geringere Waaren billiger.** Agenten gesucht. Preisliste frei! [765] **A. Krehmke,** Wehnkenhagen-Milzow.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen Original-Preis. Rabatt.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfiehlt

die erste deutsche Schaumwein-Fabrik an der Ostgrenze

von

L. Wolter, Argenau

Provinz Posen

ihre anerkannt

vorzüglichen Schaumweine

Monopole — **Kaiser-Sekt**
Royal Rosé — **Grand vin Royal**

zu billigsten Tagespreisen.

Probekistchen à 6 Flaschen, Inhalt diverse Marken, 11 Mark,
" à 12 " " " " 20 "
franko gegen Nachnahme. [1319]

„Die Silberkrisis“



welche in allen Welttheilen solch' großen Umsturz hervorgerufen — zwingt die „American Pat. Silber Company“ New-York, die Fabrikation ihrer seit vielen Jahren berühmten Pat.-Silberwaaren gänzlich aufzugeben und das bei den General-Depositeuren vorhand. Waarenlager schnellstens z. Spottpreisen in einzelnen ½ Dtz.- oder in folg. Garnituren schleunigst zu räumen.

Unser berühmtes, seit vielen Jahren in Deutschland bekanntes und in den meisten Hotels 2c eingeführtes und bewährtes Fabrikat behält selbst nach Jahre langem täglichen Gebrauch seine ursprüngliche silberweiße Farbe und ist der einzige — beste — und vollständigste Ersatz für echtes Silber — wo für garantiren.

NB. Unser Fabrikat ist mit dem von and. Seite unt. ähnl. Namen kürzlich aufgetauchten elenden Nachahmungen nicht im Entferntesten identisch.

Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft.

Berlin W., Leipzigerstr. 115—116, Hof parterre.

6 Pat.-Silber-Tafelmesser, echte Kl. M. 4,—
6 " Gabeln (Forken) . . . " 2,50
6 " Eßlöffel . . . . . " 2,50
6 " Kaffeelöffel . . . . " 1,—
} Bei Abnahme dieser 24 Geg. für nur **M. 10** gebe ein hierzu passendes eleg. Etui (innen Atlas) gratis.

6 Pat.-Silber-Dessertmesser, echte Kl. M. 3,25
6 " Messerbänke . . " 1,50
} Bei Abnahme obenerwähnter 36 Geg. für nur **M. 14,75** gebe ein eleg. hierzu passendes Etui (innen Atlas) grat.

6 Pat.-Silber-Dessertgabeln M. 1,75
6 " Dessertlöffel . . " 1,75
} Bei Abahme sämmtl. erwähnt 48 Geg. für nur **M. 18** gebe ein eleg. Etui (innen Atlas) gratis.

Pat.-Silber-Tranchirmesser u. -Gabel (hochfeinst), Paar M. 5,50, m. eleg. Etui M. 7,50.

„Pat.-Silber-Kaffee-Service“ Mk. 15.— bestehend aus:
Kaffeekanne (6 Personen), Sahnentopf (innen echt vergoldet), ‖ Zuckerdose (innen echt vergoldet), reich gravirtes Tablet (oval).
Gegen Vorhersendung von M 16,— postfrei mit Kistchen. (Nachnahme M 16,40.)
Liliput-Service 4 Gegenst. wie oben, jedoch blos 3-4 Tassen Inh., Preis M. 10, bei Vorhers. von M. 11 postf., Nachn. M. 11,40.
Einzeln erhältlich: Pat.-Silber-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Nur 4—6 Eimer Wasser nöthig!

Kein Herausspritzen möglich!

Patent-Wellenbadschaukel.



Als **Vollbad Sitzbad** und **Kinderbad** zu benutzen.

Direkter Versand zu Fabrikpreisen.

Dampf-Waschmaschine.

Unübertroffen!

Zu Tausenden im Gebrauch!

Auf jeden Herd passend.



Zu haben auch in allen besseren Haus- und Küchen-Geräthhandlungen, wo nicht, direkt.

Prospekte gratis und franko.

H. Kelch Erb., Dirschau Wpr.



Der schönste Schmuck

für den Weihnachtsbaum ist ein reichhaltiges Sortiment [9946]

Glaschristbaumschmuck

bestehend aus 300 Stück als Früchte, Vögel, Kugeln, Eiszapfen, Glocken, Lichthalter, Engel 2c. zum billigen Preis von 5 Mark franko gegen Nachnahme. Ein Sortiment größerer Sachen, 200 Stück, zum selben Preise.

Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha i. Thür.

Als Gratisbeilage füge ein Schachtel Perlen und ein Packe Konfekthalter bei.

Steine

2—300 cbm **verkauft** für 8 Mk. pro Meter, frei Chaussee oder Bahnhof Mlecewo. Dominium Mlecewo, [1532] Bahnh. und Post.

[1712] Habe einen großen Posten

Kiefern- u. Buchen-Bohlen sowie Speichen

preiswerth abzugeben.

M. Hochstein, Osterode Opr.

Gewinnplan:		
1 Prämie von		200000 Mk.
1 Gewinn	"	100000 Mk.
1	"	50000 Mk.
2	" à	40000 Mk.
2	" à	30000 Mk.
1	" à	20000 Mk.
1	" à	15000 Mk.
5	" à	10000 Mk.
6	" à	5000 Mk.
6	" à	4000 Mk.
7	" à	3000 Mk.
12	" à	2000 Mk.
25	" à	1000 Mk.
etc.		etc.

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen [21]

15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesammtbetrage von

1,063,000 Mark.

Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.

Originalloose I. Klasse à 3 Mark.

Porto und Liste **30** Pfg. — Einschreiben **20** Pfg. extra — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.
Brückenallee 34.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der [7741

Bergedorfer Alfa - Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel 900 "
600 Ltr. mit 1 Pony 700 "
300 Ltr. mit 1 Meierin 530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "
70 Ltr. Alfa-**Colibri**-Separator 170 "
Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.



Der Original Amerikanische

Monitor jr.

ist der neueste u. vollkommenste

Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat.

Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert **saubere, marktfähige Waare.** [4567]

Alleinverkauf für Deutschland durch

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Regulateur

Gehwerk, Nußbaum 55 cm lang Nr. 350, genau wie Abbildung, garantirt gut gehend,
Preis Mk. 6,50
Kiste 50 Pfg. gegen Nachnahme. Mit Schlagwerk Mk. 2,50 mehr. Illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren gratis und franko. [6519]

W. Blumenstock,
Uhrenversandtgeschäft Villingen,
bad. Schwarzwald.

Ulmer & Kaun, Thorn

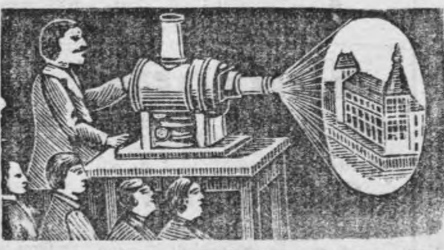
49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Laterna magica



Die neueste Zauber-Laterne mit dazu gehörigen interessanten Bilder-Erscheinungen. Schönstes Spiel für Groß und Klein.

a) Kugelförmige Laterne, fein lackirt, mit Petroleumlampe und guten optischen Linsen, mit Gebrauchs-Anweisung versehen und in feinem Carton verpackt.

I. Größe mit 9 Glasplatten, welche ca. 45 bis 50 verschiedene Bilder enthalten, **Mk. 2,25.**

II. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 45 bis 50 größere verschiedene Bilder enthalten, **Mk. 3,75.**

b) **Laterna magica,** fein lackirt, genau laut Zeichnung, mit Petroleumlampe und sehr guten optischen Linsen, Nickelkamin, in fein adjustirter Verpackung und mit Gebrauchsanweisung versehen.

I. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 48—60 verschiedene interessante Bilder enthalten, **Mk. 4,—.**

II. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 55—65 große Bilder enthalten, u. 1 Chromotrop und 1 komischen Verwandlungsbild, **M. 5,50.**

Zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch die Firma

M. Winkler, München, Lindwurmstraße 25.

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-Anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Porzellan-Manufactur.
Gegründet **1837.**



Breitestrasse 4,
Berlin C.
Specialität: Decorirtes

Tafelgeschirr

1 Service für 12 Person. (Porzellan)
fein decorirt und vergoldet

Klasse	A	B	C	D	E	1	etc.
	60	70	80	90	100	120	Mk.

do. **Meissner Zwiebelmuster-Porzellan 80 Mk.**
Grösste Auswahl in Waschgarnituren, Glaswaaren etc.
Preisbuch mit Abbildungen gratis und franko.

[1056] Wir suchen

Lieferanten

für feine Butter

und zahlen besonders für tadellose Qualitäten sehr hohe Preise. Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich

Gebrüder Manns,
Berlin S. O., Oranienstraße 8,
6 eigene Detail-Geschäfte.

Aktien

der **Zuckerfabrik Schönsee** billig zu kaufen gesucht. Off. werd. unt. Nr 1715 an die Exped. des Geselligen erb.

1000 bis 2000 Meter

Geleise

auch in kleineren Posten, sowie eine Anzahl

Lowren

werden billig gegen Baar gesucht. Adressen werden brieflich unter Nr. 65 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[1548] **Gute füllbare**

Oelbarrels

kauft mit Preisangabe bei sofortiger Lieferung

Zuckerfabrik Melno.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. • Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

G. Nordwick's Konditorei, Culmsee empf. **Königsb. Randmarzipan, Sätze, Lübecker Theekonfekt,** tägl. frisch gr. Auswahl in **Schaum** als **Baumbehang, Marzipanfrüchte** u. **Figuren.** Lager sämmtl. **Thorner Honigkuchen** u. **Pfeffernüsse** von **Gust. Weese. Stollwerck's Chokoladen, Cacaos** u. **Dessertbonbons. Russ. Thee's.**
NB. Bestellungen an **Torten** werden sauber ausgeführt. [1727]

Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die einn **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Dahrlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

P. P.

Einem hochverehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Mittheilung, dass ich

Astmann's Hotel de Rôme

Strasburg Wpr.

seit dem 1. Oktober cr. käuflich erworben und übernommen habe.

Durch vollständige Renovirung meines ganzen Hauses, welches ich der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Indem ich bemüht sein werde, für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame, prompte Bedienung Sorge zu tragen, hoffe ich hierdurch mir Ihr geschätztes Wohlwollen in meinem Unternehmen zu erwerben.

Strasburg Wpr., im November 1895.

[9993] Hochachtungsvoll

W. Newiger, Besitzer.

Prämiirt Dresden 1874. Prämiirt Berlin 1879.

Hirsch'sche Schneider-Akademie

BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.

Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23000 Schüler ausgebildet!
Gegründet 1859.

Kurse von 20 Mark an

beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Abtheilungen für **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Konfektionairen, Direktricen und Zuschneidern nach weltberühmten Hirsch'schen Dreiecksystem. Nach dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch Prospekte gratis und franko. [7510] **Die Direktion.**

Arthur Krause

Große Uhren-, Gold-, Silber- und optische Handlung

GRAUDENZ

22 Marktplatz 22.



W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von **Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen** 2c. in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [2]

Reparaturen an **sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler,** sowie **Neulackirungen** werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager sowie Anfertigung von **Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.**

M. E. Jaeger

Markt Nr. 3 **CULM a. W.** Markt Nr. 3

beehrt sich die

Eröffnung ihrer großen Marzipan- u. Confitüren-Ausstellung

ganz ergebenst anzuzeigen.

Thorner Pfefferkuchen (G. Weese)

sowie

Nürnberger Lebkuchen, Baumbehang und Bisquits

aller Art in großer Auswahl. [1682]

H. Lindemann

Uhren-Handlung

Berlin C., jetzt Münzstraße Nr. 18

empfiehlt sein schon seit **36 Jahren** bestehendes Uhren-Geschäft seinen werthen Kunden bei folgenden Preisen: [1028]

Goldene Herren-Remontoir, Doppelkapsel, à 75 Mark,
Goldene Damen-Remontoir à 24, 28 und 30 Mark,
Silberne Herren-Uhren, mit Schlüssel-Aufzug, à $10^1/_2$ und $11^1/_2$ Mark,
Silberne Herren-Zylinder-Remontoir à 14 und 15 Mark,
Silberne Herren-Anker-Uhren, 15steinig, à 17 u. 19 Mark,
Dieselbe, mit Silberkapsel über dem Glase, à 21 u. 23 Mark,
Talmi-Herren-Ketten à $1^1/_2$ Mark,
Nickelketten für Damen à 50 Pfg.

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages mit 3jährigem **Garantieschein, wie bekannt,** auf das reellste und zuverlässigste. Umtausch gestattet.



Urtheil

en Sie, ob dies schon dagewesen.

In Folge des be unf. Gen.-Vers. gefaßten Beschlusses wird uns. Kurzwaa en-Abtheil. gänzlich aufgelassen und das vorhandene Lager schnellstens geräumt. – **Wir verschenken** mithin beinahe – folgende **praktische – solide**

30 werthvolle Gegenstände für nur M. 5,00

und möge man sofort bestellen **bevor es zu spät,** da ein solch' ree[ll]e Gelegenhe[it] is[t] auf woh[l] nie im Leben w[i]eder vorkommen wird. Unse[r]e **eingetragene Kommandit gesellschaft bürgt für Reellität – In nicht zusagendem Falle – Geld zurück**

Versand gegen Vorhersendung oder Nachnahme.

1 ff. Leder-Herren-Portemonnaie, „Tresor" mit extra Goldtasche.
1 ff. Leder-Damen-Portemonnaie, „Tresor" mit Handmalerei.
1 ff. Leder-Cigarrentasche mit Stick.
1 Goldin-Armband, „jedem" Arm passend, neueste Vorrichtung,
1 Goldinbroche, letzte Neuh.
2 Goldin-Ohrringe,
1 Goldin-Cravattennadel,
2 Goldin-Ringe,
(besetzt m. Corallen, Perlen, Saphirubin, Simibrill od. and. Steinen.)

1 Goldin-Uhrkette f. Damen o. Herren.
1 Goldin-Berloque, pass. z. Uhrkette.
2 Goldin-Mansch.-Knöpfe m. Mech.
1 Goldin-Kragen-Knopf.
3 Goldin-Chemisette-Knöpfe.
1 Alumin-Bleistift mit Mechanik.
6 Stifte zum Nachfüllen
1 Taschenspiegel.
1 Handschuhknöpfer.
1 Nagelreiniger.
1 Taschenkamm.
(Taschen-Nécessaire.)
1 Wunder-Cigarrenspitze

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellsch. BERLIN W., Leipziger Str. 113/115

Louis Hintzer

Inh. **Max Deuser**

Graudenz, Marienwerderstr. 15/16

[1698] empfiehlt

en gros en détail

ff. Jamaica-Rum, Arac Cognac

sowie sämmtliche

ff. Tafel-Liqueure

zu den solidesten Preisen.



Die Lampen-Fabrik

von

D. Israelowicz

Graudenz

empfiehlt alle Sorten

Lampen

zu Fabrikpreisen.

Muster-Ausverkauf

unter Fabrikpreisen.

Eine Anzahl

älterer Jahrgänge

Gumpert, Töchteralbum, Herzblättchens Zeitvertreib, Jugendfreund, Jugendalbum, Buch der Jugend etc.

sind zu [1461]

herabgesetzten

Preisen auf Lager.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
(Paul Schubert)

Gratis und franko!

Weihnachts-Katalog.

Eine Auswahl der best. Werke aller Wissenschaften, Jugend- und Volksschriften.

Verzeichnisse

im Preise herabgesetzter Geschenkliteratur, Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
(Paul Schubert.)

Ein gut erhaltener

„Rover"

mit Kissenreifen wird zu **kaufen** gesucht. Meld. mit Preisangabe werden brieflich unter Nr. 1580 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.

Christbaumkonfekt

Kistel ca. 440 kleine oder 220 gr. Stück 2,50 Mk. Nachnahme, b. 5 Kistel franko.
[1676] **Paul Benedix. Dresd en N. 12**

Guten □-Käse

offerirt zu beliebigen Posten à Pfd. 20 Pfg. gegen Nachnahme p. Post ab Gr. Zünder, p. Bahn ab Praust

Dampfmeierei Gr. Zünder Wpr.

[1711] Habe einen großen Posten

trockene Tischlerwaare

in verschiedenen Dimensionen, sowie

gehobelte und gespundete Fußbodenbretter, Thürbekleidungen u. Fußleisten

billig abzugeben.

M. Hochstein, Osterode Opr.

Umsonst

und portofrei erh. jeder Abon d. Ztg. einen 32seitigen, m. Witzen, Erzählungen, gemeinnützigen Tabellen u. Tarifen 2c.

Volkskalender für 1896

Bitte sofort per Postkarte zu verlangen v. **Rud. Tresp, Neustadt Wpr. A.** [1617]

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode z. sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen keine Berufsstörung, unt. Garant. Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Adr.: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden".**

Kiefern-Stammbretter

trocken und weiß, 4 cm und 3 cm stark, auch einige Lowrys 4/4"

Zopfbretter

breite Waare, hat abzugeben

Dampfsägewerk Kalmusen,
[1264] per Garnsee Wpr.

Feldsteine

aller Größen sind in **Groß Semlin** bei **Kleschkau,** Eisenb.-Stat. Pischnitz, zu verkaufen. [1618]

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Sonntag] [8. Dezember 1895.

Die armen Waisen!

Von Fritz Carsten (Tharandt). [Nachdr. verb.

Bei einem Besuche des Wilhelm-Waisenhauses, dessen Protektorin sie war, wurde die Gräfin Strahlendorff zufällig Zeuge, wie sich drei Knaben in einem Korridor der Anstalt wüthend herumbalgten. Mit einiger Mühe gelang es der Dame, das kämpfende Kleeblatt zu trennen. Sie mahnte mit gelinder Strenge zum Frieden und zur Eintracht, und fragte nach der Ursache des Streites.

„Der Max hat mir den Robinson da weggenommen", murrte einer der Jungen trotzig.

„Das ist nicht wahr, er hat ihn mir aus der Hand gerissen —"

„Nein, ich hab' ihn zuerst gehabt —"

„Ruhig", sagte nun Schwester Anna, die gerade hinzukam, und zur Gräfin gewendet erklärte sie ihr, daß im ganzen Hause dieser „Robinson" das einzige Buch sei, aus denen die Kinder in den freien Stunden ihren Durst nach Belehrung und Anregung stillen könnten.

„Nun können sie ihn schon alle auswendig", schloß sie ihren kurzen Bericht, „und obschon das zerfetzte und beschmutzte Buch kaum noch diesen Namen verdient, prügeln sie sich doch jeden Tag wieder darum."

„Oh, oh", sagte die Gräfin und musterte die hübsche Schwester Anna von Kopf bis zu Fuß, „da muß man eben für ausgewählte Lektüre sorgen, — Weihnachten ist ja in der Nähe, — ich werde das in die Hand nehmen."

Dann verließ sie die Anstalt, vor deren Thor ihr Wagen seit einer halben Stunde gehalten hatte. — —

Noch am selben Abend, als Se. Excellenz der Herr Minister, der öfters den Thee bei der Gräfin nahm, in ihrem Boudoir saß, erzählte sie ihm den kleinen Vorfall und bat, dem Büchermangel in ihrer Lieblingsanstalt abzuhelfen. Für Excellenz sei das doch ein Leichtes.

„Gewiß, gewiß, verehrte Freundin", erwiderte der Minister, „das soll geschehen, und gute Bücher sollen Ihre armen Waisenkinder haben, das verspreche ich Ihnen", — dabei küßte er galant die weiße, ringgeschmückte Hand der mildherzigen Dame — „mein Ressortchef soll gleich morgen das Erforderliche veranlassen."

* * *

Als nach einigen Tagen der Dezernent für gemeinnützige Anstalten, der Geheime Regierungsrath Hartung bei Sr. Excellenz Vortrag hielt, fiel dem Minister bei Erwähnung des Wilhelm-Waisenhauses die Geschichte mit den Büchern wieder ein.

„Apropos, lieber Hartung", wandte er sich an den Beamten, der schon dabei war, die lederne Dokumentenmappe wieder zu verschließen, — „könnten Sie nicht an das Wilhelm-Waisenhaus, dessen Protektorin die Gräfin Strahlendorff ist, für etwa fünfzig — oder sagen wir lieber zwanzig — für zwanzig Mark bessere Jugendschriften liefern lassen? Gute, erziehliche Sachen!"

„Excellenz verzeihen, aber für die Waisenhäuser sind Extraausgaben im Etat nicht vorgesehen. Man ging von dem Gesichtspunkte aus, daß derartige Luxusbedürfnisse am besten durch die Privatwohlthätigkeit zu befriedigen seien".

„Ach, ein vortrefflicher Gedanke! Gewiß, durchaus richtig. Könnten Sie der Idee nicht in Ihren Kreisen Verbreitung verschaffen, lieber Geheimrath? Ich zweifle nicht, daß man sich beeilen wird, der Büchernoth des Waisenhauses zu steuern!"

* * *

Am selben Mittag fand die Frau Geheimräthin Hartung ihren Mann recht verstimmt, als er ihr gegenüber bei Tische saß.

„Kriselt's?", fragte sie halblaut und athmete ordentlich erleichtert auf, als ihr Gatte trübe lächelnd erwiederte: „Gott sei Dank! heute gerade nicht, aber denke Dir nur . . ." und dann erzählte er ihr von den Waisenkindern der Gräfin und dem Auftrag, den er erhalten hatte.

„Aber was willst Du denn, Excellenz hat ganz recht", sagte die würdige Dame, „nichts leichter als das. Ich brauche es nur Assessor Brecht zu erzählen und Du kannst Dich darauf verlassen, in acht Tagen haben die Kinder eine ganze Bibliothek".

Und sie erzählte die Sache noch am selben Tage dem liebenswürdigen Assessor. Dieser strebsame junge Mann, dem eine glänzende Carrière verbürgt schien, schwor denn auch sofort, daß die Kinder „ihre Bücher" haben sollten und müßte er selbst dazu eine Wohlthätigkeitsvorstellung mit lebenden Bildern und wirklichen Künstlern arrangieren.

So weit brauchte er es aber zum Glück nicht kommen zu lassen; denn am Abend traf er in seinem Pilsener Stammlokal seinen alten Studienfreund, den Redakteur Dr. Schwarz, um den er sich allerdings, seit er das Examen gemacht und strebsam geworden war, nicht mehr gekümmert hatte. Jetzt erinnerte er sich plötzlich wieder der alten Freundschaft und mit einem kräftigen Schlag auf die Schulter und einem jovialen:

„Na, alter Junge, lebst Du auch noch?" begrüßte er den etwas verwundert aufblickenden Journalisten.

„Ach sieh da, Brecht! Bitte, setz' Dich — womit kann ich Dir dienen?"

„Mir dienen? Na erlaube mal, — alte Freundschaft von Schulbank erneuern, — lange nicht gesehen und dann — hm — ja wahrhaftig, da fällt mir ein, Du könntest mir eigentlich einen Gefallen thun. Du stehst ja an der Spitze eines angesehenen Blattes — glaube ich —"

„Siehst Du's auch manchmal an?"

„Aber natürlich, natürlich, so oft ich Zeit habe. Bin nur fabelhaft beschäftigt — also denke Dir: die armen Waisenkinder da . . ."

Und nun ging auch hier die Erzählung los, indeß Dr. Schwarz aufmerksam zuhörte.

„Da scheint allerdings ein wirkliches Bedürfniß vorzuliegen," sagte er, als der andere geendet hatte. „Ich werde die Sache in geeigneter Weise zur Sprache bringen. Vielleicht finden sich einige mildthätige Seelen."

* * *

„. . . Darum gebt den armen Seelen, die nach geistiger Nahrung hungrig sind, von Eurem Ueberfluß, Ihr Kinder des Reichthums. Denn der Mensch lebt nicht allein von Brod, sondern auch von den Gedanken, die große und gute Menschen für ihre Brüder gedacht und aufgezeichnet haben!"

Einige Tage nachdem die Notiz, die mit diesen Worten schloß, in der Zeitung gestanden hatte, war Dr. Schwarz eben im Begriff, das Redaktionslokal zu verlassen, als ein Mann mit einem Packet unter dem Arm ihm in den Weg trat.

„Ist das hier, wo man die Bücher für die Waisenkinder abgeben kann?" fragte er, die Mütze lüftend.

„Jawohl, stimmt, — bitte, lieber Mann, kommen Sie nur hier herein, von wem sind denn die Bücher?"

„Die bring' ich von mir selbst. Die haben meinem Sohn gehört".

„Ihrem — aber bitte, nehmen Sie doch Platz. Wie heißen Sie denn?"

„Das thut wohl nichts zur Sache".

„Ja, aber man muß doch öffentlich quittiren über die Gabe!"

„Muß man das? — Dann nehme ich sie lieber wieder mit. Mein armer kranker Junge, der nicht springen und laufen konnte, wie die anderen Kinder, hat die Bücher hier in seinem kurzen Leben so gern gehabt, wie seine besten Freunde; er hat sich nie von ihnen trennen mögen. Und als er mir dann starb, das kleine schwächliche Kerlchen, da waren seine letzten Worte: Vaterle, gieb Acht auf meine Bücher. Und darum hab' ich sie gehütet wie ein theueres Andenken. Wie ich aber neulich in Ihrer Zeitung las, daß die armen Waisenkinder gar keine Bücher hätten, da habe ich mir gedacht, mein Hans wird sich doch freuen im Himmel, wenn er sieht, daß andere Kinder seine Bücher auch so lieb haben, wie er, und daß sie nicht so nutzlos liegen und verstauben und vergilben, daß sie anderen kleinen Kerlen zu Weihnachten eine Freude machen, wie einst ihm selbst . . . Aber daß das in die Zeitung kommt, das möcht' ich nicht haben."

Dr. Schwarz drückte dem Manne bewegt die Hand und sagte freundlich: „Nein, guter Freund, Ihr Name kommt nicht in das Blatt, und auch ich will ihn nicht wissen, aber vergessen werde ich Sie deshalb doch nicht, und die armen Waisenkinder werden gewiß für Sie und Ihren armen Hans droben im Himmel beten."

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor", erwiderte der Mann gerührt, während er den mitgebrachten Pack Bücher auf den Tisch niederlegte, „und wenn die Kinder vielleicht wieder einmal etwas brauchen, was ich ihnen schenken kann, so kommen Sie nur gleich zu mir, Sie werden mich immer bereit finden, — ich bin — nur damit Sie meine Wohnung nachsehen können, sag' ich es Ihnen — Kutscher bei der Gräfin Strahlendorff."

Irrthum oder Betrug?

Durch das Gesetz über das Postwesen des deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 sind der Postverwaltung nur in sehr beschränktem Umfange Strafbefugnisse dem Publikum gegenüber eingeräumt worden, wohl in der richtigen Erkenntniß und Würdigung des Wesens der Post und ihrer Stellung, welche sie in dem Verkehrsleben einnehmen soll. Sie richten sich im Allgemeinen nur gegen die Uebertretungen des Postzwanges, gegen die nochmalige Verwendung bereits entwertheter Briefmarken, gegen die mißbräuchliche Benutzung des von der Entrichtung des Portos befreienden Rubrums (Militaria, Reichs-Dienstsache u. s. w.) und schließlich gegen die Hinterziehung des Personengeldes durch uneingeschriebene Benutzung der ordentlichen Posten.

Alle anderen Außerachtlassungen vorhandener Bestimmungen oder Zuwiderhandlungen gegen bestehende Vorschriften bleiben straffrei selbst da, wo der Absender durch falsche Angaben sich selbst einen Vortheil zum Schaden des Postfiskus verschaffen will. Wir meinen im Besonderen die täglich wiederkehrenden Versuche, den „Drucksachen" oder „Mustern ohne Werth" schriftliche Mittheilungen bis zur Ausdehnung von bogenlangen Briefen beizufügen. Man kann wohl annehmen, daß die Mehrzahl dieser Versuche gelingt und nur ein geringer Theil solcher Sendungen als „postordnungswidrig" und als „zur Weitersendung ungeeignet" dem Absender zurückgegeben und die Angelegenheit damit als erledigt betrachtet wird. In ein anderes Stadium tritt allerdings die Sache dann, wenn nach erfolgter Rückgabe der Absender es abermals — sei es bei einem anderen Beamten oder einem anderen Postamte — versucht, die Auflieferung der unverändert gelassenen Sendung zu bewirken, alsdann charakterisirt sich die Handlung als betrügerisch, welche nach dem Strafgesetzbuch ihre weitere Beurtheilung findet, wie es der nachstehende Fall als warnendes Beispiel zeigen mag.

Ein Buchhändler in L. brachte vor einiger Zeit bei einem der Postämter seines Wohnortes Drucksachen im Gewichte von je unter 50 g — mithin mit 3 Pf frankirt — zur Auflieferung, deren Inhalt (buntbedruckte Papierbogen, welche als Muster zu dienen bestimmt waren) aber ihre Beförderung nur als „Waarenprobe" — mithin zum Portosatze von 10 Pf. — zuließ. Hiervon wurde der Absender unter Rückgabe der aufgelieferten Gegenstände und Darlegung des Sachverhalts verständigt Anstatt jedoch irgend welche Abänderung in der Frankirung oder dem Inhalte der erwähnten Kreuzbandsendungen eintreten zu lassen, versuchte der genannte Geschäftsmann die Auflieferung derselben bei einem anderen Postamte.

Die Ober-Postdirektion von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, stellte auf Grund des § 263 des Strafgesetzbuches den Strafantrag, demgemäß auch gegen den Angeklagten erkannt wurde: Denn während die erstmalige Auflieferung auf die ungenügende Kenntniß des Absenders mit den Versendungsbestimmungen zurückzuführen war, gegen welche nur die durch die Postordnung bestimmte Ausschließung der fraglichen Sendung von der Postbeförderung als Prohibitivmaßregel besteht, kennzeichnet sich die zweite Handlung durch den nachweisbaren dolus in allen ihren Theilen als vollendeter Betrug.

Weihnachtsbüchertisch.

I.

Weihnachten kommt näher und näher und mit ihm die Periode der Wunschzettel. Fleißig werden sie geschrieben, wieder abgeändert und vermehrt. Hier wird überlegt, was wohl noch hinzuzufügen wäre, dort erholt man sich Rath bei Freunden, andere erwägen wieder, ob es dem „Christkind" nicht zu viel sein wird, was man dem Zettel anvertraut hat. Bei aller Verschiedenartigkeit des Inhalts werden wohl jene Zettel Eins gemeinsam haben, den Wunsch nach einem Buche. Bei unserer Jugend ist das gewiß anzunehmen, die Erwachsenen sollten es ebenso machen, denn ein gutes Buch ist oft ein sehr guter Freund und fast immer ein guter Gesellschafter.

Der deutsche Buchhandel hat sich auch in diesem Jahre redliche Mühe gegeben, die Wünsche aller Leser und Lernbedürftigen zu befriedigen, und eine Fülle des Schönen auf den Büchermarkt gebracht, daß Einem die Wahl ordentlich schwer fällt.

Da hat, um der Jugend, die nun einmal Weihnachten zumeist für sich beansprucht, das erste Wort zu gönnen, Gustav Weise in Stuttgart ein Bilderbuch, das selbst den kräftigsten Kinderhändchen „unzerreißbar" bleibt, gebracht. „Das kommt davon! Ein neuer Struwwelpeter" behandelt in 12 lustigen Geschichten mit vielen drolligen Bildern nach Art des bekannten Struwwelpeter, allerhand Kinderuntugenden, ihre bösen Folgen und ihre Bestrafung. Vielleicht kauft Papa und Mama für den in Anbetracht der guten Ausstattung mäßigen Preis von 3 Mark den artigen Kindern das hübsche Buch, natürlich nur als Warnung vor dem bösen Beispiel.

Allen Müttern, die um Geschichten gequält werden, wird das im Verlage der Deutschen Schriftsteller-Genossenschaft in Berlin zu dem billigen Preise vor 80 Pf. erschienene Büchlein „Mutter — erzählen!" mit seinen von F. v. Stenglin sorgfältig zusammengestellten 5 Geschichten sehr willkommen sein. Von aufdringlicher Moral und einseitiger Tendenz gleich frei ist es in einem für die Kleinen bis zum 6. Lebensjahr durchaus verständlichen Ton geschrieben. Die Geschichten vom Ziegenbock und Kranich, vom Zirkus, vom Puppentheater, vom Hund Schnauz u. s. w. werden sicher das Entzücken der Kinderwelt bilden.

Ganz der weihnachtlichen Stimmung paßt sich das bei Karl Duncker in Berlin zum Preise von 60 Pf. erschienene Buch „Weihnachtsmärchen und Legenden" für Jung und Alt" an. Auch dieses Buch eignet sich vortrefflich zum Vorlesen.

Aus der durch ihre nett ausgestatteten Bändchen bekannten Horn'schen Volks- und Jugendbibliothek sind in diesem Jahre zwei neue Bändchen Nr. 171/72 bei Stephan Geibel in Altenburg erschienen. „Wendelin" und „Joachim Nettelbeck", jenes auf religiöser, dieses auf patriotischer Grundlage aufgebaut.

Der Förderung der Vaterlandsliebe dient ein Buch, das wohl bis jetzt einzig in seiner Art sein dürfte. Dr. J. v. Pflugk-Harttung hat unter dem Titel „Krieg und Sieg 1870/71" bei Schall und Grund in Berlin ein Buch erscheinen lassen, das von unserer heranwachsenden Jugend ebenso wie vom reiferen Alter zweifellos mit gleich großer Freude begrüßt werden wird. Das Buch ist ein Sammelwerk von ganz hervorragender Bedeutung. Der gewaltige Stoff, die größte Waffenthat der Deutschen, ist in naturgemäße Theile zerlegt und jeder Theil von einem Manne geschildert, der seinen Gegenstand selbst und in einer Stellung erlebte, von der aus er nicht nur beobachten, sondern auch beurtheilen konnte. Dadurch erhält die Darstellung Leben und Werth. Gleich hervorragend in Ausstattung wie Inhalt, wird das etwa 750 Seiten mit 600 guten Illustrationen umfassende, mit elegantem in drei Farben und mit reicher Goldpressung ausgeführtem Einbande versehene Werk für den bis jetzt unerhört billigen Preis von nur 6 Mk. geliefert. Der ideale Werth des Buches wird noch dadurch erhöht, daß der Reinertrag für das Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal auf dem Kyffhäuser bestimmt ist.

Für Freunde der Natur, die sich ernstlich damit beschäftigen wollen, bringt Gustav Weise in Stuttgart ein ausgezeichnetes Werk in Franz Matthes' „Illustrirter Naturgeschichte der drei Reiche für Schule und Haus". Der stattliche Großfolio-Band enthält bei sehr ausführlichem Text 500 sehr sauber ausgeführte Abbildungen. Wem der Umfang dieses Werkes zu groß und der Preis (15 Mk. kart. und 20 Mk. Halbfranz gebunden) zu hoch sein sollte, der wird in der von demselben Verfasser erschienenen „Illustrirten Naturgeschichte für die Jugend" seine Wünsche befriedigt sehen. Dieses treffliche Werk enthält bei 26 Bogen Text ebenfalls 500 fertige Abbildungen auf 47 Tafeln und 300 Text-Illustrationen und kostet in elegantem Einband nur 7 Mk. 50 Pf. (Forts. f.)

Danzig, 6. Dezember. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11 00 superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9 00, fein Nr. 1 Mk. 8,00, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,00. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5.40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,20, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk 13,50

Königsberg, 6. Dezember. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 63 ausländische, 46 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 752 gr. (126-27) 137 Mk. (5,80), 757 gr. (126-27) 138 Mk. (5,85), 762 gr. (128), 766 gr. (129) 141 Mk. (6,00), bunter 737 gr. (123-24), 740 gr. (124) besetzt 131 Mk. (5,55), blauspitzig 749 gr. (126) 126½ Mk. (5,35), rother 726 gr. (121-22) 128 Mk. (5,45), 743 gr. (125) 131 Mk. (5,55), 750 gr. (126) 133 Mk. (5,65), Sommer-735 gr. (123-24), 750 gr. (126) 136 Mk. (5,80). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 729 gr. (122-23) bis 759 gr. (127-28) 107½ Mk. (4,30) 738 gr. (124) 759 gr. (127-28) vom Boden 107 Mk. (4,28), 768 gr. (129) 107 Mk. (4,28). — Erbsen (pro 90 Pfund) graue 128 Mk. (5,75), 135 Mk. (6,05). — Bohnen (pro 90 Pfd.) 110 Mk. (4,95), 111 Mk. (5,00). — Wicken (pro 90 Pfund) 100 Mk. (4,50), 102 Mk. (4,60), große 114 Mk. (5,15).

Bromberg, 6. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 143 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 6. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,10, Hafer 10,80—12,10.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Dezember.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 142,75—142,50—143 Mk. bez., Mai 147,75—147,50—147,75 Mk. bez., Juni 149 Mk. bez.

Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., russischer 116,75 Mk. ab Boden bez., Dezember 118—117,50—117,75 Mk. bez., Mai 124—123,50 123,75 Mk. bez., Juni 125—124,75 Mk. bez., Juli 125,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,6 Mk. bez., Dezember 21,6 Mk. bez., Januar 21,8 Mk. bez., Februar 22,0 Mk. bez.

Berlin, 6. Dezember. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 107, IIa 96, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 85, Pommersche 82—88, Netzbrücher 80—85. Polnische 82 bis 85 Mark.

Bekanntmachung.

[1644] Die Fuhrenleistung zur Abfuhr von Schnee und Eis von den städtischen Straßen im Winter 1895/96 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten mit Angabe des Preises pro Gespann und Tag sind bis **zum 12. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Stadtbauamt hierselbst einzureichen.

Graudenz, den 6. Dezbr. 1895.
Der Stadtbaurath.
Bartholemé.

Zwangs-Versteigerung.

[1771] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg Band 10 — Blatt 1305 — Artikel 425a. b. — auf den Namen des Agenten **Hermann Worm** zu Neuenburg resp. dessen Erben, nämlich: der Wittwe **Ida Worm** geb. Block in Neuenburg und Handlungsgehilfen **Paul Worm** in Berlin eingetragene, im Gemeindebezirk von Neuenburg belegene Grundstück, Neuenburg Nr. 79

am 25. Januar 1896
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 12,62 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,14,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 369 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. III, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Januar 1896
Mittags 12¼ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 3. Dezbr. 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[723] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Janowko, Kreis Strasburg Wpr. Band I — Blatt 8 — auf den Namen des Besitzers **Johann Szczawinski, II** in Janowko, welcher mit **Marianna** geb. **Stachewicz** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in der Gemarkung von Janowko Kreis Strasburg Westp. belegene Grundstück

am 27. März 1896
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 97,17 Mark Reinertrag und einer Fläche von 20,94,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. März 1896
Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strasburg Wpr.,
den 30. November 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[1772] Bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht sind die Zivilprozeß-, Privatklage-, Forst- und Strafakten wegen Uebertretungen aus den Jahren 1887 bis 1889, ferner die Nachlaßakten bis zum Jahre 1884 und die Vormundschaftsakten, in welchen das jüngste Mündel im Jahre 1884 die Großjährigkeit erreicht hat, sowie die Aufgebotsakten bis zum Jahre 1884 zur Vernichtung ausgesondert und werden alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der Akten ein Interesse haben, aufgefordert, dasselbe innerhalb vier Wochen bei uns anzumelden und zu bescheinigen.

Marienwerder,
den 3. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

[1831] Gegen den Gerichtsaktuar Otto Rausch aus Thorn, geboren am 9. August 1871 zu Graudenz, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung und Freiheitsberaubung im Amte verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. . VI 830/95.

Thorn, den 3. Dezember 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Ein Eichkätzchen
mit Häuschen billig zu verkaufen.
[1773] Grabenstraße 3.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung **der Marktstandsgelderhebung an den vier Kram-, Vieh- und Pferdemärkten** in hiesiger Stadt für **die Jahre 1886 bis incl. 1898** haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 7. Januar 1896
Vormittags 10 Uhr

im Magistratsbureau anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Hinzufügen einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Lessen, den 4. Dezember 1895.
[1690] **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

[1572] Wir beabsichtigen einen größeren Posten **Granitkopfsteine freihändig** anzukaufen und ersuchen um baldige Preisanstellungen und bemerken, daß wir auch Verkäufer berücksichtigen, die nur kleine Quanten abgeben können. Die Steine müssen 20 cm hoch, 10 bis 15 cm breit und 15—20 cm lang sein. Abweichungen hiervon sind nur in der Höhe bis zu 2 cm zuläßig, die Durchschnittshöhe muß aber 20 cm betragen, der Kopf darf in der Diagonale nicht mehr als 25 cm und nicht weniger als 18 cm messen.

Etwaige persönliche Offerenten wollen sich an Herrn Kämmerer **Granzin** wenden.

Marienwerder,
den 3. Dezember 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[1571] In Folge Vornahme größerer Pflasterarbeiten haben wir die Anfuhr von schwedischen Granitkopfsteinen von Kurzebrack nach hier (Baustelle) die Anfuhr von Kunststeinplatten und Bordsteinen vom hiesigen Bahnhof nach den Verwendungsstellen, die Abfuhr der ausgekofferten Erde und des alten Pflastermaterials nach den Lagerplätzen vom März 1896 ab resp. im ersten Semester 1896/97 zu vergeben.

Bezügliche Angebote von Unternehmern auf den qm, cbm und den laufenden Meter lautend, nehmen wir bis zum **15. Dezember cr.** entgegen.

Die näheren Bedingungen sind bei uns zu erfahren.

Marienwerder,
den 3. Dezember 1895.
Der Magistrat.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

[1476] Ein

Reichs-Patent

auf „aus Zementröhren hergestellten Rohrzug für Rohrbrunnen und dergl." ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Rechtsanwalt Deutschbein in Culmsee Wpr.

Fuhrwerk

für Touren- und Spazierfahrten ist zu haben Getreidemarkt 4/5. [9123]

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Brennerei-Lehrinstitut.

Eintritt täglich, Revisionen und Instrumente billigst. Brenner w. empf. **Dr. W. Keller Söhne,** Berlin, O., Blumenstraße 46. [762]

Prima und Sekunda Tilsiter
und Schweizer



Käse
in größeren Posten
kauft
auch event. gegen Kasse
Friedr. Stavenow,
J. G. Hatje Nachf.,
[9233] **Hamburg.**

Gesunde Ellern- (Elsen), Birken-, Eichen- (auch Zopfwaare), Roth- und Weißbuchen-Rollen

von 1—2½ Meter Länge franko nächstliegender Bahnstation in großen und kleinen Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preis-Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1121 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Blaue Eßkartoffeln

liefert frei in's Haus für 1,40 Mk. pro Zentner. Schondorff, Brattwin. Aufträge nehmen entgegen Herr Thomaschewski & Schwarz. [1703

[1743] **50 Mille gebrauchte**

Ziegelbretter

32 cm lang, 15 cm breit und 22 mm stark, verkauft Paul Krause, Marienwerder, Maurer- und Zimmermeister.

Honig

à Pfd. 60 Pf. Lublinski, Trinkestr. 3.

Bekanntmachung.

[1810] Die Lieferung von 800000 Stück Drainröhren von 5—15 cm Lichtweite zur Drainirung des Ansiedelungsgutes Groß-Konojad, Kreis Strasburg Wpr., wird hiermit auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Ausführung von Staatsbauten öffentlich ausgeschrieben.

Angebote mit der Aufschrift „Rohrlieferung Groß-Konojad" sind versiegelt bis spätestens

Sonnabend, den 21. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr

dem Bauamt der Ansiedelungs-Kommission, Posen, Mühlenstraße 12, unter Beifügung von Rohrproben postfrei einzureichen.

Bedingungen können gegen Einsendung von 80 Pf. (Marken verbeten) von ebendort bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Posen, den 29. November 1895.
Königl. Ansiedelungs-Kommission.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei
Rosengrund.

Am 13. Dezember 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Crone a. Br. bei Erdmann: **Aus dem alten Einschlag:** Brennholz nach Vorrath und Bedarf. **Aus dem neuen Einschlag:** 79 Eichen-Nutzenden II.—V. Kl., 16 Birken-Nutzenden III.—V. Kl., Kiefern-Bauholz 301 Stck. IV., 332 Stck. V. Kl., ca. 200 Bohlstämme u. Stangen, ferner 150 rm Kiefern-Reisig II. und III Kl. öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

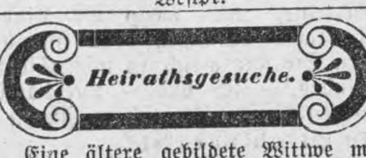
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.



[1765] **Am 5. d. Mts. früh** haben sich hier

drei Fohlen

eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben hier gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen.
Oberförsterei Krausenhof b. Kl. Krug Westpr.



Eine ältere gebildete Wittwe mit schön. städt. Grundst. sucht einen vermögenden, älteren gebildeten Herrn mit gutem Charakter als **Lebensgefährt.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1762 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche f. Freund, def. angest., evang. Stadtlehr., 28 J. alt, d. es an Damenbekanntschaft fehlt, eine

Lebensgefährtin.

Off. m. Verm.-Ang., jedoch nicht unter 20,000 Mk., bitte vertrauensvoll unter 1582 an die Exped. d. Gesell. z. senden.

Ein junger Kaufmann

mit 30000 Mk. Verm. u. 28 J. a., sucht, da er sich selbst. machen w., e. Lebensgefährtin. Damen bis z. gl. Alter, mit g. Char., woll. güt. Offerten m. Phot. u. **F. K. 200** postlag. Tiegenhof Westpr. einsenden. [1786]
Größte Verschwieg. zugesichert.

[645] **Heirath** reicher Damen verm. Herren, Beamte, wollen sich wenden an B. Falinski, Marienwerder Westpr.



2500000 Mark

Hypothekengelder, vorläufige Ausgabe, offeriren wir in getheilten Posten auf städt. und ländl. Grundstückbesitz. Zinssatz 3¾—4% mit resp. ohne Amortisation. **Vorzügliche Bedingungen.** Meldungen **gegen Rückporto** beim **Elbinger Hypotheken-Komptoir,** Hypotheken-Bank-Geschäft, **Elbing, Hospitalstraße 3.** [7846]

1500 Mark

am 2. Januar 1986 auf sichere Hypoth. zu 5% zu vergeben. Meld. werd brfl. u. Nr. 1702 an die Exp. des Ges. erbt.

Suche per sofort oder Neujahr zur ersten Stelle

100 bis 110000 Mark

Privatgelder auf Stadtgut Westpr. zu 3½ bis 4½%, dahinter steh. noch 31000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1276 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

3000 Mark

sind auf ein Dokument zu zediren. Off. werden mit Aufschrift unter Nr. 1381 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

6000 Mk. zur 1. Stelle hinter 47000 Mk. Bankgeld, werden ges. Offerten werden briefl. unt. Nr. 1710 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Darlehen in jeder Höhe werden auf städtisch. u. ländl. Grundbesitz zu 3¾—4% gegeben. Fr. Anfragen sind zu richten: **Postlagernd H. E. 5 Bad Wildungen,** (Waldeck). [852]

[1478] Meine im besten Betriebe stehende

Kunst- und Handels-Gärtnerei

bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.
Frau Anna Wend, Konitz Westpr.



[745] Verkaufe m. echten

Oldenburger Hengst

braun, ohne Abzeichen, 8 Jahre alt, für 1200 Mk. (Flotter Gänger).
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn.

Deck-Hengste
billig und
einige Fohlen
preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

Magervieh

verkäuflich in **Marusch** bei Graudenz. [1756]



[1738] Mit 60 Stück prima Ostpreußischen

Stieren

zur Mast, von 9—12 Zentner schwer, eingetroffen und verkaufe zu zivilen Preisen.
M. Rabe, Viehhandlung,
Culm a. W.

[1621] **12 hochtragende** meistens schwarzbunte



Sterken

mit guten Formen, sowie **6 hochtragende,** schwere **Kühe** zu verkaufen bei
Bludau, Mehlsack Ostpr.



In Brosowkenberg b. Budden Opr. sind 16 hochtragende Holländer

Milchkühe

wegen Wirthschafts-Veränderung zu verkaufen. [1530]

Verkäuflich in Kontken p. Mlecewo:
12 Holländer

Kühe

(tragende und frischmilchende, 3 bis 8 Jahre alt), [1531]



6 fette junge Kühe

12 kernfette

Schweine

(3 bis 5 Zentner).

Fette Schweine

auch in kleinen Posten, hat abzugeben Schwenten bei Gottschalk.

[1769] 4 Stück 5 Wochen alte

schwarze Doggen

von vorzüglichen Eltern stammend, hat zu verkaufen
H. Lüttringhaus, Sedlinen (Post).

Ein angekörter, starker großer

Hengst

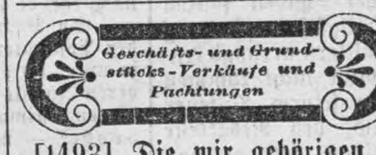
nicht über 10 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht. Genaue Auskunft und Preisangabe werden unter Nr. 1724 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Pferd

nicht zu groß, auch [982]

Doppel-Ponny

zu kaufen gesucht.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.



[1493] Die mir gehörigen in der Unterthornerstraße u. Grüner Weg belegenen

Bauplätze

sind einzeln billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **F. Czwiklinski,** Graudenz.

Reinhold Jacobi, Berlin,
Danzigerstraße 73.

[1693] Eine rentable

Wagenfabrik

nebst **Stellmacherei** und **Lackirwerkstelle** seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, habe zu vergeben.
Näheres bei
P. Chmielewski, Gnesen.

Ein Zigarrengeschäft

in lebhafter Lage in Danzig, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten bitte unter **K. B.** postl. Danzig zu senden. [1480]

Ein herrschaftl. Wohnhaus

3stöck., ist f. d. Preis v. Mk. 34000 zu verkaufen. Anzahl. 8—10000 Mk. Amtl. Nutzungsw. ist 2000 Mk., Feuerversich. 46500 Mk. Gefl. Offerten unt. **O. K.** postlagernd Schönsee Westpr. [1692]

Gelegenheitskauf.

[1334] Zum Zweck der Erbauseinandersetzung soll das zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns August Saro zu Pr. Holland gehörige, in der Steinthorstraße belegene

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit dem dazu gehörigen **Wohnhaus, Gaststall** und **Waarenspeicher** freihändig verkauft werden.

Das Geschäft, im Jahre 1849 gegründet, ist eines der bedeutendsten am Ort, befindet sich im vollen Betrieb und erfreut sich einer **großen** und **festen Kundschaft.**

Jede nähere Auskunft ertheilen
die Liquidatoren
Carl Saro und **E. Henneberg,**
Pr. Holland.

[758] Durch Tod m. Mannes u. hohen Alters w. verk. **drgd. billig** m. s. 30 J. mit bestem Erfolg betriebenes

Hotel

am groß. Verkehrs- und Garnisonplatze. Nähere Auskunft ertheilt C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.

[1758] Umständehalb. beabs. ich mein

Grundstück

besteh. aus 345 M. durchw. gt. Roggenboden, darunter 30 M. 2schn. Wiesen, 10 M. Torf und 15 M. Wald, für den sehr bill. Preis v. 15000 Mk. bei 6000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Käufer belieben sich in Schwedrich per Kurken zu melden bei
Besitzer Daniel Nienierza.

Eine gutgehende

Maschinen-Schlosserei

m. vollst. Werkzeug, Dampfmaschine u. zweistöckig. Wohnhaus, Umstände halb. zu verkaufen resp. z. verpachten. Meld. unt. Nr. 1140 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

[1674] Ein **Grundstück,** unmittelbar an Danzig, mit 140 Morgen Land, im Betriebe **Kuhwirthschaft** und **Fuhrhalterei,** auch hat das Grundstück **2 Nutzen bringende Kiesberge,** ist wegen Altersschwäche u. Krankheitshalb. sehr billig zu verk. Invent. u. Wohnh. gut im Stande. Offert. u. K. H. 60 Inser.-Annahme d. Geselligen Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

[1675] Ein in gutem Zustande befindl. **Grundstück** in Danzig mit 11 Wohnungen, 2 gangb. Geschäften ist Alters u. Krankheitshalb. sehr preisw. zu verk. Off. u. W. R. 61 Inser.-Ann. d. Gesell. Danzig (W. Meklenburg) Jopengasse 5.

[828] Anderer Unternehmungen halber verpachte von sofort billig mein neues

massives Holländer Mühlen-Grundstück
in Allenstein Ostpr. Finohr.

Ländliche Grundstücke

werden durch uns zu 4%, v. 50000 Mark aufwärts an zu 3¾% hypothekarisch beliehen und Vorschüsse auf Wunsch gewährt. [5192B]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Nur eine Parzelle

von 240 Morgen, Rübenboden mit völlig neuen Gebäuden, ferner **drei Parzellen** à 40 Morgen mit Gebäuden und **zwei Parzellen** à 20 Morgen, alles **nur guter Boden,** sind noch in

Friedeck bei Mroßk

zu verkaufen.
Bahnstation Briesen, Strasburg.

Gesucht

zu sofort oder 1. Januar 1896 ein **Restaurant od. Gastwirthschaft** zu pachten. Off. briefl. unt. Nr. 1596 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[1741] Suche per sofort od. 1. Januar

eine Gastwirthschaft

oder Bäckerei im Kirchdorfe od. in der Stadt zu pachten. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an S. Perl, Dirschau, Schloßstraße 21 zu richten.

[1152] Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein

Gasthaus

mit guten Gebäuden und etwas Land in größerem, deutschen Dorfe zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an R. Wahl, Marienwerder, erbeten.



Ein jüng., junger Mann, Material., bis Januar 1896 noch in Stellung, sucht bis dato anderweit. Engagement. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1288 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein Buffetier

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Off. u. B. 268 postl. Osterode Opr. [1740]

[1642] **Materialist**, 26 Jahre mit Ia Referenzen und pr. Zeugnissen, militärfrei, in der Kolonial-, Kurz- u. Destillationsbranche sowie in d. Buchführung und dem Umgange mit Landkundschaft perfekt, noch in Stellung, wünscht dieselbe p. 1. Januar 1896 zu wechseln. Gefl. Offerten unter **H. P. 69** postlagernd Gramenz i/Pomm.

Ein Landwirth 42 Jahre alt, unv., mit besten Zeugn u. Referenzen, sucht per sofort od. später Stellung. Gefl. Offerten postlag. v. P. Neumarck Westpr. erbeten. [1429]

[1431] Suche z. 1. Jan. 96 Stellung als **zweiter Beamter.** Bin 26 J. alt, kath., poln. spr., v. Hause aus Landwirth. Gefl. Offert. erb. J. Grys, Belno bei Laskowitz Wpr.

Für Landwirthe kostenfrei!
Ober- und Unterschweizer empfiehlt u. plazirt stets C. Richter's Schweizer-Bureau, Dom. Liep b. Königsberg i. P.

[820] **Tücht. Gärtner**, evgl., unverh. 27 J., erfahr. in sämmtl. Branchen der Gärtnerei, sucht bis zum 15. 1. od. 1. 2. eine dauernde Stelle auf einem großen Gute oder Villa, am liebst. da wo Gewächshaus u. ihm spät. Verh. gest. wird. Off. bittet Gärtn. Epding, Zuckerfabr. Schwetz in Schwetz.

[1714] Ich suche für meinen Sohn, welcher schon 1 Jahr die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt hat, eine Stelle auf einem mittleren Gute mit Zucker-Rübenbau als

Eleve

ohne Pensionszahlung.
M. Feldt, Gutsbesitzer, Kowroß bei Ostaczewo (Kr. Thorn.)

Stellung-Gesuch!

[966] Suche zum sofortigen Antritt für einen sehr

tüchtigen Oberschweizer

mit guten Empfehlungen Stelle bei 40 bis 70 Kühen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung.
Für mehrere

Oberschweizer

suche zum 1. Januar Stellung bei 50 bis 100 Kühen.
Ebenso suche ich zum 1. Januar einen sehr tüchtigen

Schweizer

Berner, guten Melker, zu 50 Kühen und Jungvieh. Auskunft ertheilt
Bieri, Stuhm.

Ein Aufseher

d. 18 Jahre i. Feld- u. Rübenbau thät., worüb. ihm d. best. Zeugn. z. Seite steh., sucht Stell. f. 1896. Leute könn. n. Bel. gestellt w. Franz Witzarky in Vorbruch bei Alt-Carbe Ostbahn. [1601]

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Januar 1896 in ein. groß. Privatforst dauernde Stellung zur weiter. Ausbild. im Holzgeschäft, Raubzeugfang und Führung des Hundes. Offert. unt. Nr. 1595 an die Expedit. des Gesellig. erb.

Junge Leute erhalten Stellung durch Unterstützungsverein der Dienerstaft Deutschlands, Berlin W, Nollendorfstr. 19, als herrschaftlicher Diener, Kutscher, Portier, Gärtner. Der Nachweis erstreckt sich über ganz Deutschland. Bewerber wollen Alter und bisherige Thätigkeit angeben. Junge Leute, auch Soldat gewesen, erhalten Dienerausbildung. Prospekte frei.
Der Vorstand: F. Schröder. [471]

Cand. theol. mit bescheidenen Ansprüchen als

Hauslehrer

für zwei Knaben (8½ und 9½ Jahren) zu Januar 1896 auf's Land **gesucht.** Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1315 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1535] Suche für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft einen nüchternen und tüchtigen

Verkäufer

mit guten Zeugnissen, der der polnischen Sprache mächtig ist, per sofort oder 15. d. Mts.
T. F. Pellowski, Dirschau.

[1754] Für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche per 1. Januar 1896 einen

tüchtigen Verkäufer.
Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

Tüchtiger Verkäufer
und
1 tüchtige Verkäuferin

der Manufakturwaaren-Branche, welche mit Landkundschaft verkehren kann, der **polnischen Sprache** mächtig, find. per 1. Januar oder später dauernde Stelle.
Der Verkäufer hat auch kleine **Landtouren** bei eingeführter Kundschaft zu machen.
Reflektirende mög. Zeugnisse, Photographie sowie Gehaltsansprüche bei freier Station einsenden an
[1312] Joseph Lerch, Herne i. W.

Ein flotter Verkäufer

der erst seine Lehrzeit beendet und fertig polnisch spricht, findet am 1. Januar 96 Stellung in meinem Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft, welches Sonnabends u. an Festtagen streng geschlossen bleibt, sowie auch [1722]

ein Volontär.
J. Z. Lachmann, Znin i. P.

[1475] Suche per 1. 1. 96 einen in der Kolonial- u. Eisenbranche sowie einf. Buchführung vertrauten

jüd. Kommis.

Kost und Logis im Hause.
H. Korytowski, Kroeben Pr. P.

[1136] Für m. Destillationsgesch. suche

1 Kommis und 1 Lehrling

möglichst aus der Nähe Brombergs.
Rudolph Fritsch, Bromberg.

[1481] Für die erste Gehilfenstelle meines Kolonialwaaren-Detailgeschäfts suche zum 1. Januar 1896 einen älteren, umsichtigen und zuverlässigen

Kommis.

Offerten müssen Alter, Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche des Bewerbers enthalten.
George Gronau, Danzig.

[1811] Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft per 1. Januar

einen älteren und einen jüngeren Kommis

evangel., bei freier Station. Off. mit Gehaltsanspr., Photographie, Zeugn. und Lebenslauf an
Caspari Hermann's Söhne, Pr. Friedland.

[1311] Per sofort resp. 1. Januar 1896 suche ich für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen

jungen Mann

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.
Joel Bat's Nachfolger, Gnesen.

[1713] Suche per 1. Januar für mein Kolnial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft einen mit der polnischen Sprache vertrauten

jungen Mann

der auch in der Destillation vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Rob. Gdanietz, Schöneck Wpr.

[1401] **Für mein Ansiedlerbureau suche ich per 1. Januar einen**

jungen Mann

der in der Buchführung firm und zugleich tüchtiger Korrespondent ist.
J. Moses, Lautenburg Wpr.

[1473] Ein junger, intelligenter

Gehilfe

der Kolonialwaarenbranche, welcher bereits mit Erfolg Händler und Gastwirthskundschaft besucht hat, findet per 1. Januar 1896 günstiges Engagement. Offerten, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter **C. D. 86 Bromberg,** postl.

[9904] Suche p. sofort wie 1. Januar **tücht. Gehilfen,** sämmtl. kaufmännisch. Branchen. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

[1700] Ein jüngerer

Uhrmachergehilfe

kann sofort eintreten bei
A. Junk, Uhrmacher, Neustettin.

Ein Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Fr. Marczewski, Barbier u. Friseur,
[1816] Inowrazlaw.

[1818] Ein tüchtiger

Schweizerdegen

findet dauernde Stellung.
Otto Weise, Buchdruckerei, Briesen Wpr.

Tüchtig. jüngerer Schriftsetzer
auch an der Maschinen geübt, kann sofort eintreten bei [1612]
Nelson, Neuenburg Wpr.

[1814] Einen jüngeren

Buchbindergehilfen

flotten Arbeiter, sowie einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, verlangt von sofort A. Malohn, Thorn, Buchbindermstr.

Suche zur Einrichtung einer Bäckerei einen kautionsfähigen

Bäcker.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1729 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[1376] Für meine Dampf-Mahl- und Schneidemühle suche per sofort einen

tüchtigen Werkführer

der auch mit dem Ein- und Verkauf der Hölzer betraut sein muß. Unverheiratheter bevorzugt. G. Jacubowski, Dampfschneide- und Mahlmühle Widminnen Ostpr.

Zur Führung eines kleinen Sägewerkes wird ein jüngerer, bescheidener

Werkführer

gebraucht. Reparaturen müssen selbstständig ausgeführt werden; auch ist Holzausnutzungskenntniß nach Berliner Brauch erforderlich. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 1622 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1586] Ein junger, ordentl. **Windmüllergeselle,** mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung in Königl. Boschpol, Kreis Berent.
Daselbst wird auch ein **Lehrling** gesucht.

[1565] Ein ordentlicher

Müllergeselle

der eine Holländer Mühle selbständig führt, kann sich bis Weihnachten melden.
W. Lachmann, Skarlin.

[1736] Ein tüchtiger, zuverlässiger

Müllergeselle

kann eintreten in Kloßmühle bei Kolmar i. P.

Ein zuverl. Müllergeselle

findet als Erster bei gutem Gehalt Stellung (auch verheirathet). [1616]
Scheedermühle, Elbing.

[1684] Suche per sofort **2 tüchtige**

Pantoffelmacher

bei hohem Lohn auf mehrere Jahre zu engagiren.
Tuchel, den 8. Dezember 1895.
August Brieske, I. Pantoffelfabrikant.

Ein Maschinenschlosser

der auch mit elektrischer Beleuchtungs-Anlage vertraut, wird für ein größeres Fabrik-Geschäft zu engagiren gesucht. Stellung dauernd. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1726 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[1755] Suche einen

Schmiedegesellen

der mit Hufbeschlag vertraut von sofort.
A. Augustin, Schmiedemeister, Neudörfchen.

Ein Tischlermeister

mit **Gesellen** findet sofort dauernde Beschäftigung. Offerten erbeten an
G. E. Heimann, Möbelfabrik,
[746] Nakel (Netze).

[1366] Ein junger, tüchtiger

Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Joseph Skibowski, Glasermeister, Allenstein Ostpr., Guttstädterstraße Nr. 23.

[1789] Zwei tüchtige, zuverlässige

Brunnenbohrer

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
W. Jahr, Hohenstein Westpr.

Ein Gärtner

für Obstbäume u. Gemüse, der selbstthätig ist, findet dauernde Stellung auf Schneidemühle Barwiese
[1817] bei Osterode Ostpr.
Gehaltsanspr. neb. freier Wohnung und Brennung ist anzugeben.

[1540] Ein tüchtiger

Fleischergeselle

in der Wurst-Fabrikation und im Einkauf erfahren, erhält sofort dauernde Stellung bei
F. Schwarz, Dt. Eylau.

Ein erfahrener, unverheiratheter, nicht zu junger, mit guten Zeugnissen versehener, evangelischer

Wirthschafts-Inspektor

der beider Landessprachen mächtig ist, wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896 ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1262] Ich suche zum 1. Januar einen anspruchslosen, unverheiratheten, prakt.,

älteren, evang. Inspektor.

Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Gehalt im ersten Jahre 250 Mark.
Goldbeck, Gutsbesitzer, Wilhelmshorst bei Dt. Krone.

[1748] Ein zuverlässiger

Wirthschafter

mit guten Zeugnissen, findet vom 1. Januar Stellung in
Kl. Rosainen bei Neudörfchen.
Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt 240 Mark.
Auch stehen dort 3 junge,

hochtragende Kühe

die im Januar kalben, zum Verkauf.

[1764] Suche v. 1. Jan. 1896 einen tüchtigen, soliden nicht zu jugendlichen

zweiten Inspektor.

Anfangsgehalt 360–400 Mk. jährlich bei freier Station excl. Wäsche.
Meldungen erbittet
Troyke, Oberinspektor, Gr. Schmückwalde (Post) Opr.

[1761] Ich suche zum 1. Januar einen energischen, nüchternen, unverheirath., tüchtigen, beider Landessprachen vollständig mächtigen

Wirthschaftsinspektor

nicht unter 35 Jahren. Gehalt 500 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. Gefl. Offerten erbittet
Klawiter, Rittmeister a. D., Marcinkowo per Inowrazlaw.

[1752] Suche zum 1. Januar einen tüchtigen

zweiten Inspektor
für Hof und Speicher.

Gehalt 240 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.
Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard.

Gesucht zum 1. Januar 1896 ein

erster Beamter

für ein sehr intensiv bewirthschaftetes Brennerei- u. Zuckerrübengut in Westpreußen. Derselbe muß evangelisch u. unverheirathet sein. Nur Prima-Referenzen werden berücksichtigt. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1573 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[1751] Dom. Schwetz bei Strasburg Westpr. sucht vom 1. Januar einen

Wirthschaftseleven

ohne Pensionszahlung.

[1812] Gesucht ein energischer, verständiger, deutscher

Leute-Wirth.

Gehalt nach Uebereinkunft. Off. w. u. Nr. 1812 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein Vorarbeiter mit 12–15 tücht. Erdarbeitern

finden bei hohem Tagelohn oder Akkord beim Befahren der Wiesen mit Sand dauernde Beschäftigung. Meldungen an den Unternehmer in Sobierczyso bei Sczuka. [1746]

Kuhmeister

(früherer Schäfer bevorzugt) mit eigenen Leuten, bei 100 Stück Vieh sucht per 1. Januar 1896. [1420]
Rittergut Steinbeck b. Gutenfeld Op.

Schweinemeister

zum 1. Januar 1896 gesucht. Meldung a. d. Vereinigung deutscher Schweinezüchter Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

Kutscher

unverheir., Kavall. bevorzugt, **sofort** gesucht bei 210 Mark Lohn und Reisegeld, mit gut. Zeugn. verseh. Bewerber wollen sich unter Einsend. der Zeugnißabschriften an die Königl. Oberförsterei Syke bei Bremen wenden. [1757]

[1725] Suche zum 1. Januar einen

tüchtigen Wirth.
Dom. Taubendorf bei Rehden.

In Glauchau bei Culmsee findet

ein Wirth

welcher einen starken Scharwerker halten muß und langjährige, **gute** Zeugnisse aufzuweisen hat, guten Dienst.
Ebendaselbst findet zur nächsten Ernte

ein Vormäher

mit 24 Mann, der gute Zeugnisse aufweisen muß, lohnenden Verdienst. Zeugnisse sind einzusenden, dann findet später persönliche Vorstellung statt.
[1739] **Die Gutsverwaltung.**

[1793] Suche sof. u. 1. Jan. mehrere **Ober- u. Unterschweizer u. Schweizerlehrl.,** a. suche f. m. **Kutsch.** per 1. Jan. Stellg. Landw. Verm.-Komt. Fried. Blaser, Konitz, Schlochauerstr. 325.

Ein Schäfer

findet Stellung zum 1. Januar 1896 auf Dom. Groddeck bei Driczmin. [1557]

2 Lehrlinge zur Stellmacherei sucht [1541]
H. Krause, Schlachthofstraße 9.

2 **Schmiedelehrlinge** können sich melden [1717] Mühlenst. 5.

2 Lehrlinge

können noch eintreten bei [1731]
F. Axt, Fleischermeister.

Lehrlingsgesuch.

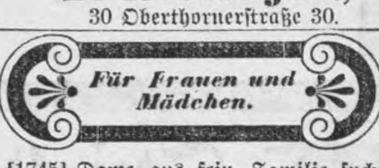
Zum 1. April eventl. früher finden 1 auch 2 Söhne achtbarer Eltern zur **Erlernung der Buchdruckerkunst** in meinem Geschäft Aufnahme. Gründliche Ausbildung. [1815
E. C. Schmidt, Buchdruckerei und Verlag, Kreisstadt Schmiegel (Posen).

Einen Lehrling und einen Gehilfen

suche ich zum 1. Januar für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft. Gehalt 300 M., poln. Sprache Bedingung.
[1813] B. Bradtke, Krone a. Br.

Einen Lehrling (mos.)

sucht per sofort für sein **Garderoben- und Trikotagen-Geschäft** [1704]
D. Robert jun.,
30 Oberthornerstraße 30.



[1745] Dame aus fein. Familie sucht v. sofort od. 1. Jan. Stellung als

Stütze od. Gesellschafterin.

Vorzügl. Zeugn. stehen z. Verfg. Gefl. Offerten erbeten unter **A. D. 11** Dt. Eylau.

[1594] Als **Kinderfrl.** o. Stütze f. e. geb. Frl., die a. in d. Krankenpfl. ausgeb. u. in der Wirthsch. erf. ist, Stellg. Off. unt. **K. G. 105** postlag. Thorn 3, Bromberger Vorstadt, erbeten.

E. 1. **Putzarbeiterin,** die selbstständ. garnirt, sucht z. 1. Jan. o. spät. Stell. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1790 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein Wirthschaftsfräulein

welches in jed. Beziehung des Haush., sowie Erziehung der Kinder reiche Erfahrung besitzt, selbstthätig, anspruchslos u. sehr kinderlieb ist, sucht Stellung z. Führung d. Haushaltes u. Erziehung mutterl. Kinder, od. auch bei einz. älter. Herrn. Sehr gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. briefl. m. Aufschr. 1759 a. d. Exp. d. Ges.

Eine junge Dame

gegenwärtig noch in Stellung, welche 6 J. in einem Putz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft thätig ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., vom 1. Januar anderweitiges Engagement. Angebote unter **M. L.** an die Geschäftsst. der Neuen Westpr. Mittheil. zu Marienwerder erb.

[1794] E. ält., anst. Mädch., Besitz.-T., d. g. näh. k., sucht Stell. a. **Stütze der Hausfr.** od. b. Kind., v. sof. o. 1. Jan. Off. an Frau Paczewitz, Frödenau per Raudnitz.

[1787] **Landwirthin**

37 Jahre alt, Frau ohne Anhang, mit feiner Küche, jed. häusl. Arbeit, Kälber-, Schweine- u. Federvieh-Aufz. gut vertraut, sucht zum baldig. Antritt od. 1. Januar Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 30 postl. Buchholz Wpr. erbeten.

Eine **geb. Dame,** perf. i. Haushalt und der Schneiderei, sowie befähigt, jüngere Kinder zu unterricht., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 813 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Kinderfrl., Stützen

d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet d. **Fröbelschule,** Berlin, Wilhelmstr. 105 in 1½ bis 4 monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stell. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.
Vorsteherin Klara Krohmann. [8268]

[1774] Gew. Stubenmädch. für Güter mit guten Zeugnissen empf. v. 1. Jan. Fr. Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Erste Putzdirektrice

wirklich tüchtige Arbeitskraft, findet bei hohem Gehalt angenehme, dauernde Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1555 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1744] Suche z. 1. Jan. geprüfte

Kindergärtnerin

2. oder 3. Kl., mit bescheid. Anspr. für 3 Kinder v. 8 bis 3 Jahr. Handarbeit. u. Schneid. erwünscht.
Frau Hauptm. Diestel. Dt. Eylau.

Eine Kindergärtnerin I. Klasse

wird von einem Beamten für 3 Kinder, Mädchen von 9–6 Jahren, zum 1. Januar k. J. gesucht. Bewerberinnen, die bereits von der Königl. Regierung die Erlaubniß zum Unterrichten haben, werden bevorzugt.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen zu richten an Königl. Fischmeister Gdanitz, Rohrkrug bei Hirschfeld i. Ostpr.

Eine Kindergärtnerin

für einen Knaben von 5 Jahren zum 1. Januar 1896 für Graudenz gesucht, dieselbe muß der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1170 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

[1687] **Bei hohem Salair finden**

3 tüchtige Verkäuferinnen und 1 junger Mann

beider Landessprachen mächtig, in unserem Handschuh- und Weißwaaren-Geschäft sofort oder per Januar Stellung. J. L[illegible]y & Co., Posen, Friedrichstr. 1.

Tüchtige Verkäuferin

welche in der Putzbranche thätig war, engagirt per 1. Januar 1896. [1554]
Jacob Liebert, Graudenz.

[1417] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche eine ältere, durchaus

tüchtige Verkäuferin

per Anfang Januar 1896, der polnischen Sprache mächtig. Daselbst findet auch

ein Lehrmädchen

Stellung.
S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Gewandte Verkäuferin

m. d. Kurz- u. Weißw.-Branche vertr. bei hohem Gehalt sofort gesucht. [1777]
L. Wolfsohn.

Eine zuverlässig arbeitende

Komtoristin

wird zum 1. Januar 96 verlangt.
Meldungen sind Orig.-Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen u. werden unter Nr. 1709 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einige junge Mädchen

finden von sofort Beschäftigung in meiner Bonbonfabrik. [1798]
Gust. Oscar Laue.

[1737] Kinderlose Familie sucht

ein Mädchen

für leichten Dienst aufs Land. Auch Mädchen, die noch keinen Dienst gehabt, werden berücksichtigt. Meldungen sind zu richten an Postvorsteher Braun in Unislaw.

Suche für ein tüchtiges Mädchen, welches seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. Januar 1896 Stellung als

Meierin

am liebsten in einem katholisch. Hause.
Daselbst kann ein

anständiges Mädchen

in die Lehre treten. Gefl. Offert. w. u. Nr. 1747 d. die Exped. d. Gesell. erbe[ten].

[798] Eine alleinstehende Dame sucht zur Gesellschaft und Mithilfe in einer kleinen Wirthschaft

ein Fräulein

das auf Gehalt keine Ansprüche macht. Meldungen unter **101** postlagernd Riesenburg erbeten.

[787] Racice bei Kruschwitz sucht zu sofort oder 15. Dezember d. Js. ein

gesundes, kräftiges Mädchen

zur Erlernung der Meierei oder eine

zweite Meierin

die mit de Laval'schem Separator arbeiten kann und firm in Bereitung hochfeiner Butter und □ Magerkäse ist. Alter nicht unter 20 Jahren.

[1212] Wegen Erkrankung der **Nähterin** suche von sofort oder später ein

evangel. Mädchen

sehr geübt im Nähen und Plätten, das auch Stubenarbeit übernimmt. Nur gute Zeugnisse einsenden.
Frau Freudenfeld, Gr. Konojad Westpr.

[1303] Ein gebildetes

Fräulein

welches gut Kochen kann, wird als Stütze der Hausfrau zum 1. Januar 1896 aufs Land nach Russisch-Polen gesucht. Poln. Sprache erw. Offert. an M. Pfeiffer Thorn, Breite-Straße 36, erbeten.

[1753] Eine zuverlässige, etwas erfahr.

evangl. Wirthin

wird zum 2. Januar gesucht. Gehalt 270 Mk. Anerbietungen und Zeugnißabschriften zu richten an Frau Rittergutsbes. Appelmann in Schönau bei Lessen Wpr.

[915] Eine anspruchslose, thätige

Wirthin

die selbstständig Kochen kann, wird bei 150 Mk. Gehalt zu sof. Antritt gesucht.
Dom. Prangschin b. Praust.

Ein Wirthschaftsfräulein

evangl., welch. gut selbstst. kochen kann, findet per 1. Januar 1896 Stellung als Stütze der Hausfrau bei [1641]
O. Scharf, Thorn.

Ein tüchtiges Mädchen

das kochen, waschen und plätten kann, wird gesucht. Eintritt Januar. [162[illegible]
Frau Hauptmann Faber, Thorn, Schillerstraße 28 II.

15–20 Mädchen

sofort gesucht nach dem Lande, von
Heinr. Ranck, Linienstraße 1[illegible]
[560] Neumünster i. Holstein.

Lamberti-Münster-Geldlotterie Ziehung der I. Klasse bereits **Sonnabend, d. 14. Dezbr.** 1/1 **Orig.-Loos I. Kl.** mit Berecht. z. planmäss. Erneuer. der folg. Kl. à 3 Mk., Loosporto u. Gewinnl. 30 Pf., 1/1 **Vollloose** gilt. für alle 3 Kl. 10 Mk., 1/2 **Volloos** 5 Mk., Loosporto u. Gewinnliste für alle drei Klassen 60 Pf. **Rothe Kreuzloose,** Zieh. **täglich** v. 9.–14. Dezbr. à 3 Mk. 50 Pf. Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra. — **Weimarloose,** Ziehung täglich vom 7.–11. Dezbr. à 1,10, Loosporto u. Gewinnliste 25 Pf. extra empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2.** [1679]

***L. Prager's* selbstgefertigte Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Burkas u. s. w.**
übertreffen an **Haltbarkeit, guten Sitz und sauberer Arbeit** sämmtliche in den Fabriken gearbeitete Kleidungsstücke. [1089]

Die Weihnachts-Ausstellung

meines

Kunst-, Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Magazins

ist eröffnet. Dieselbe bietet die **reichhaltigste Auswahl** und empfehle sie daher auf das Angelegentlichste.

GUSTAV KUHN, GRAUDENZ.

Vertragsmäßiger Lieferant für die Mitglieder des Bundes der Landwirthe und des Beamtenvereins. [17'0]

[1750] Bin jeden Mittwoch in

Jablonowo

Jagodzinski's Hotel zu sprechen. Bei vorheriger Benachrichtigung hierher bin auch zu Fahrten nach außerhalb bereit.

Brühn, prakt. Thierarzt
Bischofswerder.

Rehe

im Ganzen und zerlegt, [1763]

frische Waldhasen

starke Exemplare,

fette Puten

lebend u. geschlachtet empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Echt Amerikanische

Fleischschneidemaschinen
Wäsche-Wringer
Wirthschaftswaagen

sowie sämmtliche

Haus- u. Küchengeräthe

empfiehlt billigst [1749]

J. Wollenweber,
Neuenburg.

Die alte Honigkuchen-Fabrik

von

A. Zachowski

Hoflieferant

Pr. Holland

empfiehlt die berühmten

Gußhonigkuchen, Chokoladguß-Makronen, Lebhonigkuchen

u. A. m. in vorzüglicher Qualität.
NB. Postsendungen werden schnellstens effektuirt. [1701]

[1694] Zur

Marzipan-Bäckerei

offerire:

Neue Aconla-Mandeln
per Pfd. 85 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. à 80 Pf.,
neue Barri-Mandeln
per Pfd. 80 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. à 75 Pf.,
Stettiner Puder-Raffinade
extra ff.,
per Pfd. 35 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. à 32 Pf.

Rudolph Burandt.

Gesellschaftsspiele

Domino, Schach, Halma, Kopfzerbrecher

empfiehlt zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte

Buch-, Kunst- und Papier-Handlung,
Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstr.

Feinstes rheinisches

Tafel-Gelée

(Aepfel mit Himbeer)

10 Pfund-Eimer 3 1/2 Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [1823]

Picard & Co., Düsseldorf.

9-Augen ff marin. Große 8,50 Mk., mittelgr. 6,50 M. p. Schockfaß versednet gegen Nachnahme. **S. Schwarz,** Mewe a. W.

B. Budtschkau's Konditorei

31 Tabakstraße 31

empfiehlt

Randmarzipan, Theekonfekt

täglich frisch

Konfitüren, Schaum- und Baumbehang

in großer Auswahl

sowie alle übrigen in mein Fach schlagenden Artikel. Frühzeitige Bestellungen auf Königsb.-Lübecker Sätze nehme freundlichst entgegen. D. O. [1775]

S. Herrmann, Graudenz

Kirchenstrasse 4 [214]

Möbelstoffe, Teppiche
Portièren.



speziell 50 Pfennig-Artikel:

Puppen	**Baumschmuck**
Puppenköpfe	**Spiele**
Puppenbälge	**Bilderbücher**
Puppenschuhe	**Schultaschen**
Puppenstrümpfe	**Tornister**

offerirt [1782]

Albert Früngel,

Herrenstraße 26.



Zum Verzweifeln!

hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn die **lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden** häuslichen Stopfarbeiten kein Ende nehmen wollten. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten u. patentirten, vom „Lette-Verein" Berlin (die maßgebendste Stelle weibl. Handarb.) empfohlenen **„Magic Weaver" Stopfapparat** besitzt, mit welchem jedes Schulkind **ganz** selbstständig (kein Nähmaschinentheil), alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Tischzeug &c. **nicht nur schnell,** sondern auch **wunderschön gleichmäßig** „wie neu angewebt" ausführen kann. Preis mit Probearb. u. Anleit. Mk. **2,50** gegen Vorhers. v. Mk. **3,00** postfr. **Einzige Bezugsquelle:** Versandh. **„Merkur",** Kommandit-Gesellsch. (G. Schubert u. Co.), **Berlin W.,** Leipzigerstraße 115/116.

Geringer Nutzen — streng feste Preise.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfehle meinen

großen Lagerbestand

in

Tuchen, Kleiderstoffen

in jeder Preislage,

in Bettzeugen u. Bettdrillichen, sämmtlichen Leinen- und Wollwaaren &c.,

Damen- und Herren-Konfektion

vom geringsten bis feinsten Genre [1689]

L. Loewenstein,
Lessen Wpr.

Geringer Nutzen — streng feste Preise.

Grosse Weihnachtsausstellung

von [1708]

Galanterie- u. Luxuswaaren

wie **Vasen, Jardinièren, Schreib- u- Rauchgarnituren, Rauchtische, Cigarren- und Liqueurschränke, Cigarren- und Cigarettentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums, Reisenecessaire, Hand- und Strickaschen, Candelaber, Lampen, Bowlen, Weinkrüge, Wandteller, Etagèren, Tische, Truhen etc.**
Grosse Auswahl von Gegenständen aus **Geweihen.**

L. Heidenhain Nachf.
Inh. **G. Gaebel.**

[1829] Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Samoa,

die Perle der Südsee,

à jour gefaßt von

Otto E. Ehlers.

Mit einem Titelbilde.

8°. 13 Bogen. **Broschiert** 3 Mark. Elegant in **Calico gebunden** 4 Mark.

In diesem neuen Buche schildert uns der kürzlich in Neu-Guinea verunglückte Autor seine Reise von **Ceylon** über **Australien** und **Neuseeland** nach **Samoa.** Auch hier wieder bewährt sich Ehlers als der kundige Reiseführer, der für alles ein Auge hat, und über alles, je nach seinem Stoff, ernst und heiter zu unterhalten weiß. Wir lernen nicht nur das Land, sondern auch das Leben und Treiben **der Samoaner** nach allen Seiten hin zur Genüge kennen. Ausführliche Prospekte stehen kostenfrei zu Diensten.

Berlin W., Steglitzerstraße 90.

Hermann Paetel.

Sauerkohl, Pflaumenmuß,

gute Tapfeläpfel

empfiehlt A. Deckert, Kirchenstraße, Vorkostgeschäft.

Daselbst ein **mahag. Sophatisch** zu verkaufen. [2804]

Ausverkauf.

Die Restbestände meines **Waarenlagers,** bestehend in [1828]

Hänge-, Steh-, Blitz- u. Küchenlamp., Badewannen, Blechwaaren, Petrolenmflügelpumpen mit Bleirohr &c., Ladenrepositorium nebst Tombank mit Marmorplatte

verkaufe ich wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts bis 20. d. Mts. bedeutend unter Fabrikpreisen vollständig aus und empfehle diesen billigen Gelegenheitskauf besonders Wiederverkäufern.

August Glogau, Klempnermstr., Thorn.

Die beliebten

Nürnb. Pfefferkuchen, Pfeffernüsse

von **Heinrich Häberlein,**
alle Sorten

Thorner Pfefferkuchen

nur von **Gustav Weese** und diverse andere Sorten

Königsberger Randmarzipan
Theekonfekt
Marzipanmasse
Früchte zum Belegen

in bester Qualität

empfiehlt [1699]

Wwe. B. Tiedemann,
Marienwerderstraße 42.

Am. Fett

bevorzugte Marke

in 3, 1/1 und 1/2 Ztr.-Gebinden, offerirt zu Danziger Preisen [1694]

Rudolph Burandt.